Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1911. Nr. 55. Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle a. Saale 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freiunterhaltg.). Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur Dr. Walther Bebensloben in Halle a. S.

Donnerstag, 2. Februar 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Ein neuer Kulturkampf?

In den Kreisen, die „allezeit außerhalb des Schattens der Kirche leben und sterben wollen", herrscht jetzt eine merkwürdige Begeisterung für eben diese Kirche. Leute, die seit ihrer Konfirmation das heilige Abendmahl nicht mehr genommen und etwa außer einigen Hochzeitsfeierlichkeiten keine Kirche mehr besucht haben, entdecken jetzt am runden Tisch in ihrer entschieden liberalen Stammkneipe etwas ganz Merkwürdiges: nämlich ihr evangelisches Bewußtsein. Jeder kundige Thebaner ist sich über die Ursache dieser inneren Wandlung ohne weiteres klar: es ist nicht sowohl das religiöse als das nationale böse (oder vielmehr gute) Gewissen, daß in diesen Herzen schlägt, denn die Verbrüderung mit der revolutionären Sozialdemokratie kann sich doch unmöglich mit der nationalen Forderung vertragen, für die sie bisher behauptet haben, leben und sterben zu wollen. Namentlich seit den Skandalen von Moabit und dem immer frecheren Hervortreten der „Revolution der gefreuzten Arme" sucht man die Regung des eigenen Gewissens zu betäuben, indem man das deutsche Volk vor der angeblichen Gefahr warnt, daß durch den blaufchwarzen Block die heiligsten Interessen der evangelischen Kirche preisgegeben werden.

Daß diese Gefahr in Wirklichkeit gar nicht besteht, daß insbesondere die konservative Partei in kirchlichen Fragen niemals eine Nachgiebigkeit gegen den Katholizismus bewiesen hat, liegt auf der Hand, denn in kirchlichen Dingen ist die katholische Kirche so sehr ecclesia militans, wie sie es nur je gewesen ist und jeder gut evangelische Mann hat dagegen mit dem Worte Gottes und mit der Lauterkeit seiner Lebensführung wetteifernd anzukämpfen. In politischer Hinsicht aber bewies bereits die Erörterung über die Borromäus-Enzyklika, daß die konservative Partei um keines Haares Breite irgend ein staatliches Recht gegenüber Rom preisgibt. Andererseits hat man doch nachgerade in Deutschland gelernt, das Verhältnis zur römischen Kirche und die grundsätzliche Stellung des Papsttums, die Fürst Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen" bereits als „eine unabhängige politische Macht" kennzeichnete, so zu nehmen, wie sie tatsächlich liegt und nicht wie naive Eiferer es vielleicht gerne haben möchten. Um so lebhafter ist das Bedürfnis hervorgetreten, das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit und noch mehr das gemeinsame christliche Bewußtsein unabhängig von den Bekenntnissen beider christlichen Gemeinschaften zu pflegen. Und gerade die immer stärker hervortretenden revolutionären, kirchenfeindlichen Tendenzen haben dies Bedürfnis nach verständnisvoller Duldung auf beiden Seiten wesentlich verstärkt. Hüben und drüben ist man von der Notwendigkeit durchdrungen, daß man einander ertragen und vertragen lernen müsse.

Nun läßt sich leider nicht verkennen, daß gerade diese unverkennbare Wandlung zum Besseren an gewissen Stellen in der Umgebung des Papstes gleichfalls das Bedürfnis zur Entfachung eines Kulturkampfes wachgerufen hat. Die mannhaften Worte, die unser Gesandter beim Vatikan anläßlich der Kaisergeburtstagsfeier gesprochen hat, lassen deutlich erkennen, daß man auch in der Wilhelmstraße in dem neuerdings hervortretenden übel angebrachten Uebereifer Pius X. den Einfluß übler Berater spürt und namentlich den Brief des Papstes an den Kardinal Fischer als ein beabsichtigtes Manöver betrachtet, das den Zweck hat, den konfessionellen Frieden in Deutschland und damit unsere innere Kraft zu stören. Jedenfalls läßt sich nicht bestreiten, daß der Papst in diesem Briefe sich die empfindlichste Stelle in den Beziehungen der römischen Kirche zum Staate zum Angriffspunkt ausersucht hat. Man hätte doch meinen sollen, daß auch die Kurie die zu beiderseitiger Zufriedenheit getroffene Verständigung über die Stellung der katholischen Fakultäten mit Wohlwollen hätte beurteilen sollen. Vom kirchlichen Standpunkte aus bedeuten diese ja wohl ein Zugeständnis an den Staat, der in der Vorbildung der katholischen Geistlichen ein natürliches Interesse hat. Aber der Staat gewährt seinerseits doch die Gegenleistung, daß er nur solch Professoren anstellt, die hinsichtlich ihres Glaubensstandpunktes die volle Billigung der Kirche haben. Bei dieser Sachlage befriedigt es alle guten Deutschen, insbesondere auch alle deutschen Katholiken, daß den staatlich angestellten Professoren der Theologie vom Papste der sogenannte Modernisteneid erlassen sei. Demgegenüber heißt es nun in dem Briefe des Papstes an den Kardinal Fischer nach der Fassung der „Köln. Volkszeitung":

„Was die Zurückweisung der modernistischen Irrtümer und die hierzu vorgeschriebenen Eidesformel betrifft, so haben Wir zwar in der mündlichen Besprechung mit Dir eine milde Gesetzauslegung angewendet und erklärt, durch das Motu proprio würden zur Eidesleistung nicht verpflichtet die Priester, die an den Staatsuniversitäten als Professoren der Theologie angestellt sind. Falls aber solche öffentliche Professoren zugleich eine priesterliche Tätigkeit als Prediger oder Beichtväter ausüben oder ein kirchliches Benefizium innehaben oder irgend ein Amt bei der kirchlichen Verwaltung oder Gerichtsbarkeit bekleiden, so lag es und liegt es nicht in Unserer Absicht, sie von der Pflicht der Eidesleistung auszunehmen. Wenn ferner diejenigen, die ausschließlich als öffentliche Lehrer tätig sind und somit den Eid unterlassen dürfen, nach außen zeigen, daß sie von dieser Erlaubnis gerne Gebrauch machen, so erwecken sie dadurch möglicherweise keinen Verdacht gegen die Korrektheit ihrer Lehre, aber sicher legen sie eine bedauernswerte Nachgiebigkeit gegenüber den Anschauungen der Menschen an den Tag, indem sie in feiger Weise vor der Autorität derer sich beugen, die nicht aus aufrichtiger Ueberzeugung, sondern aus Abneigung gegen die katholische Religion in die Welt hinausrufen, durch diesen Eid werde die Würde der Vernunft verletzt und die Freiheit der Forschung gehemmt. Daher kann in dieser Sache außer in dem von Uns bezeichneten Falle keine weitere Erleichterung gewährt werden. Uebrigens ist es Unsere Ueberzeugung, daß diejenigen, denen Wir den Eid erlassen haben, zur Bekundung ihres mannhaften Charakters in der Ablegung des Eides die ersten sein und keine Bedenken tragen werden, nötigenfalls auch Schmähungen zu erdulden; denn leicht könnten sie sich selber als des christlichen Lehramts unwürdig vorkommen, wenn sie sich schämten, zu den Dienern unseren Herrn Jesus Christus zu zählen."

Das heißt in der Tat, den bis dahin glücklich überwundenen Gegensatz und den Staat mit gesuchter Absichtlichkeit herauszufordern. Um so mehr wird es jetzt Aufgabe des Reiches und der Einzelstaaten sein, die staatlichen Rechte gegenüber der Kirche mit Entschiedenheit zu wahren und andererseits in Fragen der innerpolitischen Taktik um so größere Ruhe und Versöhnlichkeit zu beweisen. Im Volke aber, und zwar auf katholischer Seite und vielleicht noch mehr auf evangelischer, wird man sicherlich jetzt um so lebhafter den Wunsch hegen, daß seitens der deutschen Parteien alles vermieden wird, was zu einer konfessionellen Verhetzung im Vaterlande beitragen müßte. Nicht geteilt wird dieser Wunsch naturgemäß auf seiten der liberalen Presse und auf seiten aller derjenigen, denen an der Entfachung eines neuen Kulturkampfes aus den eingangs geschilderten Gründen gelegen sein mag. Gerade an diese aber soll man jetzt um so bestimmter die Sonde nach der Lauterkeit und Tiefe ihres religiösen Lebens anlegen, je lärmender sie in Zeitungen und öffentlichen Versammlungen nach dem evangelischen Bewußtsein schreien. J. B.

Taten, Taten, nicht Worte!

In einer auf dem Parteitag des nationalliberalen Landesverbandes für Schleswig-Holstein gehaltenen Rede hat der Abg. Fuhrmann bemerkenswerte Ausführungen über das Verhältnis der bürgerlichen Parteien zur Sozialdemokratie gemacht. Um die Unzufriedenheit und den Mißmut im Volke zu beseitigen, sagte er, seien zwei einfache und klare Parolen ausgegeben worden; die eine von den Parteien dahingehend: gegen den schwarz-blauen Block, die andere von der Regierung: gegen die Sozialdemokratie. Prüfe man beide Parolen, so finde man, daß sie beide negativen Inhalts seien. Was heißt es: gegen den schwarz-blauen Block? Die Reaktion des Zentrums und der Konservativen niederzulegen, damit könne man schon einverstanden sein. Aber was dann? Das positive Gegenstück sei das Zusammenarbeiten der bürgerlichen Parteien. Auch dieses werde er mit Freuden begrüßen. Er sei der Ueberzeugung, daß die nächste Reichstagswahl mit Notwendigkeit einen neuen bürgerlichen Block zur Folge haben würde. Er sei sich auch darüber klar, daß auch dieser Block nicht von Dauer, sondern wieder ein Zusammenwirken der bürgerlichen Parteien für bestimmte nationale Zwecke und Ziele sein werde. Ein dauernder bürgerlicher Block sei übrigens auch ein Unding und würde das politische Leben der Versumpfung entgegenführen. Die Gegensätze in den bürgerlichen Parteien ließen sich auf die Dauer nicht vertuschen, sondern müßten zum Austrag gebracht werden. Das könne aber erst dann geschehen, wenn man in den Parteien erkannt habe, daß es noch ein höheres Ziel gäbe als die Erörterung von Meinungsverschiedenheiten untereinander, nämlich die gemeinsame Bekämpfung der Sozialdemokratie. Die sozialdemokratische Gefahr sei nur ein Teil der großen demokratischen Flutwelle, die sich gegenwärtig über ganz Europa, ja über alle Kulturländer erstrecke. Er sei gewiß nicht geneigt, die Ereignisse in Portugal zu überschätzen; aber ähnliches erblicke man auch in Frankreich und die demokratische Entwicklung des englischen Volkes sowie diejenige jenseits des großen Teiches, wo man den Expräsidenten Roosevelt im Lande herumziehen und Ideen vertreten sähe, erinnerten an sozialdemokratische Theorien. Ersehe die Demokratie für sehr gefährlich für das Vaterland an, weil sie geeignet sei, die Macht der Krone zu schwächen, unsere militärische Tüchtigkeit zu untergraben, die Weltpolitik des deutschen Volkes unmöglich zu machen und dadurch wieder hineinzusteuern in einen Zustand der Zerrissenheit und des Partikularismus. — Das sagt derselbe Fuhrmann, der noch bis vor kurzem nicht genug die Konservativen des Blockbruches beschuldigen konnte. Die Auffassung, die der Abg. Fuhrmann hier über Wesen und Ziele eines Blockes ausspricht, haben die Konservativen schon von Anfang an vertreten. Besteht aber hierin wirklich ein Gegensatz der Auffassungen zwischen Bassermann und Fuhrmann, dann ist das ein betrübendes Zeichen für die Kraft und den Willen der Partei zur Umkehr bei besserer Erkenntnis.

Denn aber „Mut zur Unentschlossenheit" zeigen die schwäbischen Nationalliberalen. Einem Artikel des „Schwäbischen Merkur", der sich mit der Gefährlichkeit des Revisionismus auseinandersetzt, entringt sich folgender Sehnsuchtsschrei nach einer Sammlungsparole gegen links: „Das sollte vor allem denen zu denken geben, die im Begriff stehen, für die bevorstehenden Reichstagswahlen mit der Sozialdemokratie gegen andere, zweifellos auf dem Boden des Reiches stehenden Parteien gemeinsame Sache zu machen. Wer von der über das Parteigezänk des Tages erhabenen Warte aus, auf die der nationale Gedenktag alle guten und urteilsfähigen Patrioten gestellt haben muß, die innere Lage unseres Vaterlandes überblickt, kann schlechterdings keinen Zweifel hegen, daß die Sozialdemokratie zurzeit die Hauptgefahr ist, die bekämpft werden muß. Gewiß, es wäre ein nationales Unglück, wenn Millionen und Abermillionen Glieder unseres Volkes dem Reich auf die Dauer entfremdet blieben. Soweit sie ihm heute wirklich entfremdet sind, muß das eifrigste Bestreben dahin gehen, sie zurückzugewinnen. Aber dies Ziel wird nimmermehr erreicht werden, wenn man sich darauf versteift, die Sozialdemokratie als solche zu gewinnen. Der verhängnisvollste Irrtum, der je begangen werden konnte, war der, die Sozialdemokratie mit den Millionen, die ihr nachlaufen, zu verwechseln — sie als die naturgemäße Vertretung der Arbeiter anzuerkennen. Das ist die Sozialdemokratie nie gewesen, sie hat die sog. Arbeiterfrage nur als Sprungbrett zu ihren politisch-revolutionären Zielen benutzt. Wer die Arbeiter für den Staat haben will, muß sie nicht mit der Sozialdemokratie, sondern gegen die Sozialdemokratie zu gewinnen trachten. Das lehren nicht am wenigsten die Erfahrungen, die wir auch jetzt bei der Nationalfeier gemacht haben." Sehr richtig, aber auch dieser Stimme können wir nur nochmals den Wunsch geben, der in der Ueberschrift liegt.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus befaßte sich am Dienstag mit der zweiten Lesung des Etats der Domänenverwaltung. Abg. v. Arnim (kons.) begrüßte die Absicht der Regierung, Norderney nicht zu verpachten, und billigte die Methode der neuen Denkschrift hinsichtlich der Entwicklung des Wertes der Domänen. Abg. Schmedding (Ztr.) begründete einen Antrag Bartscher und Gen. auf Vorlegung regelmäßiger Darstellungen über Wert und wirtschaftliche Ergebnisse der Domänen. Ministerialdirektor Thiel hielt solche Darstellungen für kaum möglich, da sich zahlreiche Einzelheiten nicht gut kurz vorführen lassen. Angesichts der Lage der Domänenpächter glaubt Abg. Heinze (nl.) nicht an steigende Erträgnisse aus den Domänen. Abg. Leinert (Soz.) rügte die verschiedenen Angaben über die Zahl der vorhandenen Domänenvorwerke und begründete einen Antrag auf Vorlegung einer Aufstellung über die Entwicklung der Viehhaltung in den Domänen. Abg. v. Pappenheim (kons.) erkannte die vorgelegte Denkschrift als ausgezeichnete Grundlage zur klareren Beurteilung der Domänen an, forderte jedoch noch weiteres Material und stimmte deshalb dem Antrag Bartscher zu. Dieser wurde angenommen, der Antrag Leinert abgelehnt. Auf Befragen des Abg. Engelsmann (nl.) betonte Minister Frhr. von Schorlemer, der Ankauf weiterer Domänialweinberge an der Nahe sei nicht geplant. Abg. Frhr. v. Maltzahn (kons.) empfahl erneut den Anschluß der Domänen an Feuersozietäten, unter Umständen auf dem Wege der Satzungsänderung. Abg. Kloppenburg-Strumfanger (Däne) mißbilligte den Ankauf von Bauerngütern in Nordschleswig zum Zwecke der Domänenbildung. Damit war die zweite Lesung des Domänenetats erledigt. Bei den Ausführungsbestimmungen zu den Vorschriften über die Reisekosten der Staatsbeamten bat Abg. Dr. Schröder-Kassel (nl.), auch den Volksschullehrern als Reisekosten die Sätze für mittlere Beamte zu gewähren. Die Abgg. Frhr. v. Maltzahn (kons.), Riesch (frkons.) und Pektzohn (Fortschr.) empfahlen Kommissionsberatung. Das Haus beschloß so und nahm danach noch die Novelle zur Landgemeindeordnung für Hannover in erster und zweiter Lesung an. — Mittwoch: Justizetat.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag ehrte in seiner Sitzung vom Dienstag das Andenken des verstorbenen Abg. Singer (Soz.) in üblicher Weise und begann darauf die dritte Lesung der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0001

Reichswertzuwachssteuer. Es lagen wiederum mehrere Anträge vor und zwar ein über alle strittigen Punkte Einigung schaffender Kompromißantrag aller Parteien (mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Polen), ein die Befreiung der Landesfürsten von der Steuer bezweckender Antrag v. Normann (kons.) und mehrere Anträge zugunsten der Festungsstädte des Abg. Trimborn (Ztr.). Die Beratung setzte mit einer Generaldiskussion ein, in der zunächst Abg. Jäger (Ztr.) das Zustandekommen einer Verständigung begrüßte. Abg. Dr. Arendt (Rp.) widersprach der Bemerkung, daß eine gründliche Beratung stattgefunden habe. Das finanzielle Ergebnis werde eine große Enttäuschung sein. Die ganze Steuer sei ein Luftschiff. Abg. Dr. Südekum (Soz.) kündigte mehrere namentliche Abstimmungen an, um den Meinungswechsel bestimmter bisheriger Steuergegner kennen zu lernen. Die Veteranen würden wieder leer ausgehen müssen. Reichsschatzsekretär Wermuth erklärte die Behauptung, daß zwischen ländlichem und städtischem Besitz im Gesetz ein Unterschied gemacht werde, für unrichtig. Es könne nicht behauptet werden, daß das Gesetz in dieser Form wertlos sei. Die Regierung halte sich für verpflichtet, den Veteranen die Beträge zuzuwenden, die in Aussicht genommen seien. Eine Abhängigkeit der Veteranen vom Steuerertrage trete nicht ein. Abg. Dr. Rösicke (kons.) hielt die Steuer für nicht erschöpfend. Den Begriff des Wertzuwachses richtig zu fassen, sei fast unmöglich. Das die Landwirtschaft so schlecht behandelnde England lasse den Wertzuwachs für ländliche Grundstücke gänzlich außer acht. In diesem Gesetz nehme die deutsche Landwirtschaft nicht eine Ausnahmestellung ein. Mit der Durchführung des Gesetzes sei endlich die Möglichkeit gegeben, den Veteranen das Ihrige zukommen zu lassen. (Bravo! rechts.) Abg. Dr. Weber (nl.) hielt die Behauptung des sozialdemokratischen Redners, daß die Steuer agrarisch sei, für unfaßlich. Abg. Cuno (Fortschr.) stimmte dem zu. Abg. Graef (n. Vg.) sah in dem Gesetz den Schlußstein der Reichsfinanzreform. — Damit schloß die Generaldiskussion. In der Spezialdebatte wurden die §§ 1—21 teils ohne, teils unter unwesentlichen Einwendungen in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Beim § 22 (Steuerfreiheit der Landesfürsten) legte Schatzsekretär Wermuth nochmals die Gründe für eine solche Steuerfreiheit dar. Die Abgg. Dr. Neumann-Hofer (Fortschr.), Göhre (Soz.), Dr. Weber (nl.), Dr. Junck (nl.), Dove (Fortschr.) und Ulrich (Soz.) sprachen sich gegen die Steuerfreiheit aus, während die Abgg. Feldmann (kons.) und Graf Westarp (kons.) sich entschieden dafür aussprachen. Schließlich wurde der konservative Antrag auf Steuerfreiheit der Fürsten mit 166 gegen 138 Stimmen bei 17 Stimmenthaltungen angenommen. Mittwoch: Fortsetzung der Verhandlungen. Außerdem: Petitionen.

Uebersicht über die „positiven" Arbeiten und Erfolge des Hansabundes.

Die „Konserv. Korr." schreibt: „Wenn der Hansabund einmal etwas Positives vorschlägt, dann taugt es entweder nichts, oder er kommt damit zu spät. Dafür ein Beispiel! Seit vielleicht 40 Jahren, seitdem sich der Reichstag versammelt, wird über die Regelung des Submissionswesens im Reichstag gesprochen, ebenso in den einzelnen Landtagen, in den Gemeindevertretungen; allenthalben spricht man über diese Frage und sucht Abhilfe. Das scheint alles nicht vorhanden zu sein, denn plötzlich kommt der Erretter in der Not aus dem Hansabunde. Er bringt eine Mitteilung: „Der Hansabund hat bekanntlich in dieser für die Interessen des gewerblichen Mittelstandes hochbedeutsamen Frage bereits — dieses „bereits" ist kostbar — „bereits die erforderlichen Schritte eingeleitet, um eine reichsgesetzliche Neuregelung des Submissionswesens in die Wege zu leiten." So geschehen am Tage des Heils, am 13. Juli 1910! Der Hansabund, wie gesagt, kommt mit dieser guten Sache ein bischen spät, und wenn er so fortfährt, werden die jüngeren Mitglieder des Reichstags es noch erleben, daß der Hansabund das Schießpulver erfindet. Will der Hansabund zu irgend einer beliebigen Frage ernsthaft Stellung nehmen, dann gibt es immer häuslichen Krieg. A's z. B. Herr Kirdorf über die sozialpolitischen Lasten weiterte, da mußte sofort eingebogen werden im Interesse der Privatbeamten, die doch auch Mitglieder des Hansabundes sein und erst durch ihre Zahl den Kohl fett machen sollen. Das Drolligste haben wir gesehen bei der Frage der Zuwachssteuer. Zuerst hieß es: die Zuwachssteuer unterbindet jede gewerbliche Tätigkeit; jede industrielle Initiative wird aufgehoben. Da opponierten aber bald die Freunde der Zuwachssteuer namentlich aus den Beamtenkreisen im Hansabund, und man schwenkte alsbald und entschlossen ein; man hatte sich besonnen, daß man die Sache nicht so ohm dürfe. Und heute operieren die Mitteilungen des Hansabundes eigentlich nur noch mit Einsendungen von Mitgliedern. Eine eigene Meinung vertreten sie nicht, es heißt fast überall: „Der Hansabund nimmt zu diesen sehr beachtenswerten Auslassungen seinerseits vorläufig noch keine endgültige Stellung." So ist das mannhafte Auftreten des Hansabundes beschaffen. Er hat ja auch zu üble Erfahrungen mit allem gemacht, was er bis heute vorgeschlagen hat.

Mit viel Mühe und gutem Willen kann man eigentlich bis heute erst eine einzige positive Forderung des Hansabundes entdecken, bei der er aus dem eigenen Lager keinen Widerspruch gefunden hat. Er hat sich nämlich bei der Regierung dafür verwandt, daß über die Oder bei Fürstenberg eine neue Brücke erbaut werden möge. Das ist außerordentlich lobenswert, und hoffentlich gelingt es dem Hansabund, in diesem Punkte seinen Willen durchzusetzen. Wenn ihm das gelungen ist, dann eröffnen sich ihm auch noch andere durchaus wichtige Aufgaben, z. B. auf dem Gebiete der Straßenreinigung, der Errichtung von Wärmehallen und dergl. Da bietet sich noch ein großes Feld für seine Betätigung. Was einzelne Mitglieder des Hansabundes selbst vom Hansabunde erwarten, das hat die Monatsschrift „Es werde Licht" verraten. Da werden 10 Gebote für den Hansabund aufgestellt, unterschrieben „Ein Hansaete".

1. Gebot. Der Hansabund schaffe einen neuen Kalender und die Vierundzwanzigstundenuhr. 2. Gebot. Achtstündiger Arbeitstag auch für Minister und Regierungsräte! 3. Gebot. Der Hansabund schaffe eine Weltsprache. 4. Gebot. Den Eid abschaffen! 5. Gebot. Den Impfzwang abschaffen! 6. Gebot. Der Hansabund richte unentgeltliche Rechtsauskunftsstellen ein! 7. Gebot. Der Hansabund bilde die Kranken- und Unfallgesetzgebung weiter aus. 8. Gebot. Der Hansabund schaffe Volksbibliotheken. 9. Gebot. Der Hansabund sorge für die Leichenverbrennung. 10. Gebot. Der Hansabund halte alle katholischen Priester aus den Parlamenten fern!

Das erwartet ein Hansaete vom Hansabund. Vielleicht tut man ihm in allem seinen Willen. Es fragt sich nur, ob zur Erreichung der hier aufgestellten Ziele der Hansabund in Zukunft noch eben so viel Geld bekommen wird, wie ihm heute zuströmt, und wie er gebraucht; die Wahlen werden ja außerordentlich im Preise steigen, je mehr sich der Hansabund für sie interessiert.

Deutsch-schweizerischer Niederlassungsvertrag.

Der zwischen dem Deutschen Reich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Jahre 1890 abgeschlossene Niederlassungsvertrag wird, wie die „Deutsche Volkswirtschaftl. Correspondenz" erfährt, demnächst durch ein neues Vertragsinstrument ersetzt werden, nachdem die bezüglichen Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten der beiden beteiligten Staaten abgeschlossen und durch Notenwechsel urkundlich festgelegt sind. Der neue Vertrag soll die im Laufe der Jahre hervorgetretenen Unstimmigkeiten des alten Vertrages beseitigen und einzelne als notwendig erkannte Ergänzungen hinzufügen. Der Vertrag gewährt den Angehörigen der beiden Staaten das Recht der Niederlassung oder des Aufenthaltes, sofern sie mit einem giltigen Heimatschein versehen sind, durch den ihre Staatsangehörigkeit nachgewiesen wird. Jedoch kann der Aufenthalt versagt werden, falls ein strafgerichtliches Urteil vorliegt, oder aus Gründen der inneren oder äußeren Sicherheit des Staates, auch aus sonstigen polizeilichen Gründen. Die beiden vertragschließenden Teile verpflichten sich, den in ihrem Gebiete weilenden hilfsbedürftigen Angehörigen des anderen Teiles Verpflegung und Krankenfürsorge nach den üblichen örtlichen Gesetzen zuteil werden zu lassen bis zu dem Zeitpunkte, wo ihre Rückkehr in die Heimat ohne Nachteil erfolgen kann. Dabei kann ein Gesetz der entstandenen Unkosten nicht heansprucht werden, abgesehen von den Ansprüchen an die Hilfsbedürftigen selbst oder an andere privatrechtlich Verpflichtete. Die Ueberführung von Personen, die aus einem der beiden Staatsgebiete ausgewiesen sind, soll auf Grund eines unmittelbaren Schriftwechsels zwischen der die Ausweisung oder Heimschaffung anordnenden Behörde und der zuständigen Heimatbehörde erfolgen.

Das Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung.

Der Bundesrat hat nunmehr auch über das Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung Beschluß gefaßt. In das einheitliche, zurzeit noch in der Vorberatung befindliche Gesetz sind bekanntlich alle zur Arbeiterversicherung gehörenden Gesetze hineingearbeitet worden. Doch sind daneben noch viele Vorschriften zu berücksichtigen, die nur vorübergehende Bedeutung haben, deren Einbeziehung in die Reichsversicherungsordnung diese unnötig belasten würde. Alle Bestimmungen dieser Art sind mithin in das Einführungsgesetz aufgenommen worden.

Durch den Umfang der in der Reichsversicherungsordnung vorgesehenen Aenderungen wird es bedingt, daß diese nicht allesamt sofort und gleichzeitig in Kraft treten können. So werden die Aenderungen im Aufbau zunächst vorzunehmen sein; dennoch werden in erster Linie die Versicherungsbehörden einzurichten und die Krankenkassen zusammenzulegen sein. Andere Aufgaben, wie die Ausdehnung der Krankenversicherung und die Aenderung des Verfahrens, können erst später folgen. Bezüglich der Hinterbliebenenversicherung, die bis zum April des laufenden Jahres in Kraft treten soll, wird bestimmt, daß der § 15 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 aufgehoben wird, da bereits entschieden ist, daß diese Versicherung grundsätzlich nicht auf jene schwankenden Zolleinnahmen, sondern auf die regelmäßigen Prämienbeiträge der Arbeitgeber und der Versicherten, sowie auf Reichszuschüsse aufgebaut werden soll. Aus den angesammelten Zollerträgen soll ein Fonds gebildet werden, der bis zu seiner Erschöpfung dazu dient, die Reichszuschüsse für die Hinterbliebenenbezüge zu leisten.

Deutsches Reich.

* **Endlich ein Geständnis.** Die „Kölnische Zeitung", das führende Blatt der nationalliberalen Partei Deutschlands, schreibt in einer Betrachtung über den Verlauf der elsaß-lothringischen Verfassungsdebatte im Reichstage wörtlich folgendes:

„Der schwarz-blaue Block (der überhaupt nur in der Phantasie der liberalen Agitatoren besteht. Die Red.) ist in der Behandlung dieser Frage gründlich verschoben worden, und es hat sich eine Parteikonstellation ergeben, wie sie bisher noch in keinem anderen der früheren „Blöcke" vorhanden war. Daß Nationalliberale und Zentrum zusammenarbeiten, ist eine ganz ungewohnte Erscheinung. (Das ist schon sehr oft vorgekommen, z. B. beim Bürgerlichen Gesetzbuch, der Militärstrafprozeßordnung, beim Zolltarif 1902, den Handelsverträgen und der „kleinen" Reichsfinanzreform 1906. Die Red.) Aber wenn auf Ueberzeugung oder Taktik beruhende Errgungen das Zentrum zu einer Art von Parallelaktion mit den Nationalliberalen bewegen, so kann das natürlich für die Nationalliberalen kein Grund sein, von dem Grundsatz, alle Gesetzesvorlagen rein sachlich zu betrachten, abzugehen.

Na also! Dasselbe trifft auch für die Konservativen bei Erledigung der Reichsfinanzreform zu. Im übrigen wird der neue „schwarz-lila-rosarote Block" wohl noch oft in die Erscheinung treten!

* **Aus der konservativen Partei.** Der Fünfziger-Ausschuß der konservativen Partei wird nach einer Pressemeldung in Berlin am 10. Februar zusammentreten, um über schwebende Fragen, insbesondere solche persönlicher und organisatorischer Natur, zu beraten. Diese sind dadurch akut geworden, daß der langjährige Vorsitzende der Partei, Freiherr v. Manteuffel, den Vorsitz aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat. — Eine direkte Mitteilung des Ausschusses ist bisher noch nicht ergangen.

* **Der deutsche Kronprinz** unternahm in Lucknow am 31. Januar einen Automobilausflug. Am Mittwoch gedenkt er den Waffenübungen des 4. Kavallerie-Regiments beizuwohnen.

* **Zu Ehren des Reichskommissars bei der Brüsseler Weltausstellung,** Geh. Regierungsrat Albert, und des Präsidenten des deutschen Komitees Geh. Kommerzienrats Ravené fand am Dienstag in Berlin in den Festsälen des Hotels Kaiserhof ein Bankett statt, zu dem einige führende Persönlichkeiten der Großindustrie die Einladungen hatten ergehen lassen. Geh. Rat Dr. Blum feierte die Verdienste des Reichskommissars und seiner Mitarbeiter. Kommerzienrat Borsig feierte Geheimrat Ravenés. Geheimrat Albert dankte für die ihm bereitete Ehrung und charakterisierte sodann in längerer Rede die Erfolge Deutschlands auf der Brüsseler Weltausstellung.

* **Zur Kaisergeburtstagsrede des Gesandten von Mühlberg.** Nach dem jetzt von der „Köln. Volksztg." veröffentlichten Wortlaut der Rede hätte dieselbe lediglich rückschauende Betrachtungen enthalten:

Als ich im vergangenen Jahre die Ehre hatte, Sie bei dieser Gelegenheit zu begrüßen, lebte ich in der frohen Hoffnung und Zuversicht, daß wir im kommenden Jahre ruhige und friedliche Tage für den konfessionellen Frieden in Deutschland erwarten dürften. Diese Hoffnung und Zuversicht hat sich nicht erfüllt. Die guten Beziehungen zwischen meiner Regierung und dem Vatikan haben im verflossenen Jahre eine Belastungsprobe aushalten müssen, wie sie so stark in den letzten zwei Dezennien nicht eingetreten war.

. . . Wenn es im vergangenen Jahre noch einmal glücklich gegangen ist, den Sturm in unserem Vaterlande zu beschwichtigen und die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und meiner Regierung zu erhalten, so ist dies dem hohen Sinn des Papstes und der starken Hand des Kaisers zuzuschreiben. Beide mächtigen Herrscher haben es verstanden, sich in ihrem Vorgehen Schranken aufzulegen und so unserem Vaterlande das kostbare Gut des konfessionellen Friedens zu bewahren.

Die „Germania" glaubt nach dieser Veröffentlichung der „Köln. Volksztg." behaupten zu dürfen, daß ihre Zweifel an der Authentizität der Meldung des Wolffschen Telegraphenbureaus durchaus berechtigt gewesen seien, und daß diese anscheinend offiziöse Meldung, die mittlerweile auch vom „Reichsanzeiger" und von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" übernommen worden ist, ein ungenaues Bild von der Ansprache gebe. Es bleibe nun abzuwarten, ob die Regierung den Wortlaut als authentisch anerkennen werde. — In letzterem stimmen wir der „Germania" ganz und gar zu. Erst dann aber, wenn die Regierung den Wortlaut der „Köln. Volksztg." als authentisch anerkannte, dürfte sie ihrerseits diese „Authentizität" so ohne weiteres als bewiesene Tatsache behandeln, wie sie es hier tut. Vorderhand ist die Lesart des Wolffschen Bureaus diejenige, von der man annehmen muß, daß sie von Herrn v. Mühlberg als zutreffend aufgefaßt ist. Sollte sich die „Köln. Volksztg." nicht eine kleine nachträgliche Retouche erlaubt haben?

* **Die Vorbildung für die höhere Regierungslaufbahn.** Vom Ministerium wird gewünscht, daß die Aspiranten für die Regierungskarriere mit öffentlich-rechtlichen Studien namentlich in den letzten Semestern sich beschäftigen. Es ist erwünscht, daß sie sich an den Arbeiten in den Seminaren beteiligen. Dies ist in der Weise zum Ausdruck gebracht, daß den Regierungspräsidenten gesagt ist, daß sie bei der Annahme für die Regierungskarriere die Bewerber berücksichtigen sollten, die dementsprechend sich mit staatswissenschaftlichen Studien befaßt hätten. Die Einrichtung des Repitionsunterrichtes bei den Regierungen hat sich bewährt, aber es ist schwierig, die Leiter für diese Kurse zu finden. — Im letzten Jahre sind 21 Prozent der Kandidaten im Examen durchgefallen, im vorletzten Jahre 14 Prozent.

* **Aerzteverein und Krankenkassen.** Wie bekannt wird, hat der Verein der Aerzte Düsseldorfs dem Leipziger Verband aus den ihm von den Krankenkassen zugehenden Einnahmen 5043,05 Mark als außerordentliche Zuwendung für das Jahr 1910 überwiesen.

* **Die Lehrer im Gerichtsverfassungsgesetz.** Die konservativen Abgeordneten Kreth und Dr. Hahn haben mit Unterstützung einer größeren Anzahl Fraktionsmitglieder zur zweiten Beratung des Gerichtsverfassungsgesetzes, die am nächsten Montag im Reichstag beginnen soll, den Antrag gestellt, den Beschluß der Kommission, wonach Volksschullehrer nur zum Amte eines Schöffen bei den Jugendgerichten berufen werden sollen, wieder aufzuheben und demnach die Volksschullehrer unbeschränkt als Schöffen und Geschworene zuzulassen.

* **„Staatlich diplomierter Weinbautechniker".** Der Landwirtschaftsminister hat, wie der „Inf." mitgeteilt wird, verfügt, daß denjenigen Persönlichkeiten, die die staatliche Fachprüfung gemäß der Prüfungsordnung vom 1. Dezember 1909 auf dem Gebiete des Weinbaues ablegen, an Stelle des Prädikats „Staatlich diplomierter Gartenmeister" im Prüfungszeugnis die Berechtigung zur Führung des Prädikats „Staatlich diplomierter Weinbautechniker" zuerkannt wird.

* **Dienstbefugniserweiterungen für Oberförster.** Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer hat in einer kürzlich erlassenen Verfügung die Dienstbefugnisse der Oberförster in wesentlichen Punkten erweitert. Es ist folgendes hervorzuheben: Die Oberförster werden ermächtigt, nach vorheriger Anzeige an den Regierungs- und Forstrat über Zweck und Ziel der Reise, sich selbst bis zu drei Tagen zu beurlauben. Unter Aufhebung der bestehenden Bestimmungen über die Abgabe von Armenholz werden die Oberförster ermächtigt, unbemittelten Personen, sofern sie eine Armutsbescheinigung ihres Gemeindevorstehers vorlegen, Stock- und Reiserholz zum eigenen Brennbedarf bis zum Taxwerte von 10 Mk. für die einzelne Person und bis zu 20 Proz. unter der Taxe, jedoch nicht unter den Werbungskosten selbständig abzugeben, sofern nicht ein ausdrücklicher Vorbehalt der Regierung vorliegt. Bezüglich der Verwertung von Forstnebennutzungen wird den Oberförstern die Berechtigung gegeben, in den Kämpen zurückgebliebene oder minderwertige Pflanzen, soweit sie der Staatsforstbetrieb nicht verwendet, zum Zwecke rechtzeitiger Verwertung unter der Taxe abzugeben. Ferner können an Waldarbeiter und unbemittelte Personen Gras, Unkraut usw. zu ermäßigten Preisen abgegeben werden. Weiter wird bestimmt, daß die Regelung der Waldweidenutzung innerhalb der durch Verfügung der Regierung für die Dauer der Etatsperiode festgelegten Grenzen den Oberförstern selbständig überlassen wird. Dann bedarf es der Einreichung der Grenzrevisionsverhandlungen an die Regierung in Zukunft nicht mehr, und außerdem sind Erleichterungen hinsichtlich des Ankaufes von Forstnebennutzungsgegenständen für den Bedarf der eigenen Wirtschaft und andere nebensächlichere Befugnisse erteilt worden.

* **Strafrechtliche Verfolgung.** Die amtliche „Straßburger Korrespondenz" schreibt: Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" hat am 5. und 9. Januar „die Umgebung des Statthalters" als Quelle ihres Artikels vom 5. Januar und am 26. und 28. Januar eine „angesehene Persönlichkeit aus dem Statthalterpalais, beziehungsweise in dem Statthalterbureau" als Einsender ihres Artikels vom 26. Januar bezeichnet. Wegen der in dieser Insinuation angeblich liegenden Beleidigung haben die Beamten im Bureau des Statthalters die nötigen Schritte zur strafrechtlichen Verfolgung unternommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im Ausschuß der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten erklärte Graf Aehrenthal zu der Frage der Ausweisungen aus Preußen, die österreichische Regierung könne sich nur in jedem einzelnen Falle an die preußische Regierung wenden, um eine Zurücknahme oder eine Fristverlängerung anzustreben. Er hoffe,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0002

daß die Verhältnisse sich günstiger gestalten werden. Weiter erklärte Graf Aehrenthal, auf die aktive Politik vor zwei Jahren müßten jetzt große Aufgaben im Innern erledigt werden. Bezüglich der Potsdamer Entrevue erklärte der Minister, eine Annäherung zwischen Deutschland und Rußland könne dem allgemeinen Frieden nur nützlich sein. Redner besprach sodann eingehend die Frage der Bagdadbahn und erklärte, hier die Politik der offenen Tür zur Geltung zu bringen. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß von einem Delegierten gesagt worden sei, Oesterreich-Ungarn brauche seine Kriegsschiffe nur gegen Italien. Hinsichtlich des Verhältnisses zu England bestehe bei beiden Regierungen die Geneigtheit, zu den alten vertrauensvollen Beziehungen zurückzukehren. Bezüglich der Missingen-Frage sei man amtlich nicht an ihn herangetreten. Er sei der Ansicht, daß Holland das Recht habe, Befestigungen zu errichten, wo es solche für nötig halte. — Im Marineausschuß der ungarischen Delegation erklärte Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, eine Stärkung der Flotte bezwecke lediglich die eigene Sicherheit. Europa kenne die Friedenspolitik Oesterreich-Ungarns und werde an den Bau von neuen Schiffen keine Kombinationen knüpfen.

Frankreich. Antoine Perier, der Vizepräsident des Senats, ist gestern zum Mitgliede der Eisenbahnkommission gewählt worden. Er bestand in der Kommission auf einem Ausbau der Eisenbahnen Frankreichs angesichts der wirtschaftlichen Ausbreitung Deutschlands, das Frankreich in seinen Beziehungen zu Italien zu verdrängen suche. Er sprach sich anerkennend über die Alpendurchstiche aus.

Die Affäre Durand. Aus Paris wird berichtet: Der Syndikalsekretär Durand hat durch seinen Vertreter Meunier an den Präsidenten der Republik ein Schreiben gerichtet, in dem er für die Aufhebung der über ihn verhängten Todesstrafe seinen Dank ausspricht, nochmals seine Unschuld beteuert und um seine sofortige Entlassung bittet, damit er die Revision seines Prozesses wirksamer betreiben könne.

Spanien und Frankreich in Marokko. Aus Tanger wird gemeldet, daß es mehreren französischen Geschäfts- und Kaufleuten trotz eines regelrechten Passes von den spanischen Behörden verboten worden sei, in Melilla an Land zu gehen. Sie hätten bei dem französischen Konsul in Malaga Beschwerde erhoben.

Die Republik Portugal. Die portugiesische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Die provisorische Regierung hat die Ruhe der letzten Woche ausgenutzt, um das Werk des nationalen Wiederaufbaues fortzusetzen. Unter anderem wird eine Reform des Elementarunterrichtes vorbereitet sowie die Schaffung einer Hochschule für Staatswissenschaft in Lissabon. Demnächst wird das Dekret veröffentlicht werden betr. die Einführung des obligatorischen Standesamtsregisters unter Zulassung der nachträglichen Eintragung in die Kirchenregister. Zur Vermeidung der Duelle sind Ehrengerichte geschaffen worden. — Der Magistrat von Lissabon ist mit der Verbesserung der Tajoufer beschäftigt und läßt zwei große Markthallen bauen, die eine für Ackerbauprodukte, die andere für den Fischhandel. Der Magistrat von Porto will den Hafen Leixos zu einem Handelshafen umgestalten. Zu diesem Zwecke soll er mit der Stadt durch eine Eisenbahn verbunden und die Ufer des Duero sollen verbessert werden. — Die Arbeitseinstellungen haben fast ganz aufgehört. Mehrere Schiedsgerichte wurden eingesetzt zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; so jüngst in Setubal. — Auch an den militärischen Wiederaufbau ist man herangetreten. Durch freigebige Maßnahmen wird die Lage der Offiziere und der Soldaten gebessert. Die Zahl der Freiwilligenbataillone nimmt zu und ihre Mannschaften üben alle Sonntage in den Kasernen. Man versucht auch einen Bund der Schützengesellschaften zu bilden, um so aus jedem Bürger einen Soldaten zu machen. In den einzelnen Kolonien macht sich eine Bewegung geltend, die Autonomie und die Beruhigung der Kolonien durch Freiheit und die Erziehung der Eingeborenen zu erzielen, um so die kostspieligen und grausamen kriegerischen Expeditionen zu vermeiden. — In volkswirtschaftlicher Beziehung gestaltete sich die abgelaufene Woche günstig. Den Außenhandel von Lissabon bringen folgende Zahlen zur Darstellung: Einfuhr 498 Contos, Gesamtausfuhr 1335 Contos, exkl. 50 000 Pfd. Sterling in Goldbarren, die von London für die Bank von Portugal gekommen sind. Für die drei Wochen seit dem 1. Januar cr. ergeben sich für den Außenhandel folgende Zahlen: Einfuhr 1873 Contos, Gesamtausfuhr 2555 Contos, das bedeutet gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres eine Vermehrung der Einfuhr um 344 Contos und für die Ausfuhr eine solche um 928 Contos. — Auch dieser Bericht erscheint den sonstigen Meldungen gegenüber, die aus Portugal kommen, recht schöngefärbt.

Griechenland. Aus Athen wird gemeldet: Der französische Konsul Cydux, der mit der französischen Militärmission dort eingetroffen ist, um die griechische Armee zu reorganisieren, wird wahrscheinlich zum Befehlshaber einer Division ernannt werden, sobald die Kammer die hierzu erforderlichen Schritte eingeleitet hat.

Vereinigte Staaten von Amerika. Das Repräsentantenhaus hat sich für San Francisco als Ort für die Panama-Kanal-Ausstellung im Jahre 1915 entschieden.

Die Luftschiffahrt.

Die Fahrt des „M. III" nach Gotha.

Wie bereits gemeldet wurde, landete am Dienstag mittag in Gotha das Großsche Militär-Luftschiff „M. III". Dasselbe war 8 Uhr 20 Minuten auf dem Tegeler Schießplatze aufgestiegen, um auf einer Fernfahrt seinen künftigen Stationsort Metz zu erreichen. Der Führer war Major Sperling, außer ihm saßen noch die Hauptleute Jena und v. Schulz, Oberleutnant Masius, Oberingenieur Basenach und fünf Soldaten resp. Monteure in der Gondel des Fahrzeuges, so daß dieses zehn Insassen zu tragen hatte. Die Fahrt ging nach Aussage von beteiligter Seite schnell von statten, obwohl das Schiff nur mit zwei von seinen vier Motoren fuhr; es fuhr mit dem Winde und geriet unterwegs häufig in Schneegestöber. Der Schnee vermochte aber die Ballonhülle nicht wesentlich zu belasten, da er trocken war und vom Luftzuge immer wieder heruntergeweht wurde. Bei seinem Eintreffen in Gotha hatte es auch nur am hinteren Teile einen schwachen Schneebelag. Gegen 12½ Uhr erschien das bekanntlich auch über Halle und Merseburg gefahrene Luftschiff zwischen Weimar und Erfurt und um 1½ Uhr kreuzte es über der östlichen Vorstadt von Gotha. Hier beschrieb es einen weiten Bogen und flog in sicherer Fahrt dem Luftschiffhafen zu, wo es bald darauf niederging und landete. Herzog Karl Eduard von Koburg und Gotha begrüßte die der Gondel entsteigenden Luftschiffer; dann wurde das Schiff nach einer kurzen Rast im Freien in die Halle gezogen. Im Gegensatz zu seiner Landung im Herbst ging der Transport in die Halle, welcher von Soldaten der Luftschifferabteilung im Verein mit Infanteristen des Gothaer Bataillons vorgenommen wurde, sicher vor sich. Die Besichtigung ergab, daß das Fahrzeug seine winterliche Fahrt in bestem Zustande überstanden hat. Man begann alsbald mit einer Nachfüllung, welche gegen Abend vollendet war, so daß der Luftkreuzer vollständig fertig zur Abfahrt in der Halle lag. Die Weiterfahrt nach Metz soll bekanntlich heute Mittwoch vormittag unternommen werden und man hofft, auf alle Fälle Metz sicher zu erreichen. Sollte sich eine nochmalige Zwischenlandung nötig machen, so wird man diese in Hanau vornehmen, wo den Luftschiffern Mannschaften des Eisenbahnregiments zur Verfügung stehen.

Der Ueberlandflug Gotha—Weimar—Gotha kommt bekanntlich in den Tagen vom 25. Februar bis 5. März zum Austrag. Für die Veranstaltung, die nicht als Wettbewerb, sondern als Schaufliegen zu betrachten ist, wurden die Flieger Jeannin (Aviatik), Thelen (Wright) und Poulain (Poulain) gegen feste Vergütungen verpflichtet. Die Verhandlungen über die Ausdehnung des Fluges bis Jena scheinen erfolgreich zu verlaufen.

Vom Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein.

Es ist dem Leser bereits bekannt, daß für das Bismarck-Nationaldenkmal, das auf die Elisenhöhe bei Bingen am Rhein gestellt werden soll, ungefähr 400 Entwürfe eingeliefert worden sind und daß jetzt die Preisverteilung stattgefunden hat. Es sind fünf Preise zur Verteilung gelangt. Wenn wir uns diese fünf Entwürfe des näheren ansehen, so stellen wir, nicht ohne Ueberraschung fest, daß sie alle einen gemeinsamen Zug haben: es sind jedesmal Säulen, Tempel oder Hallen, die ihren Hauptbestandteil ausmachen.

Und wir fragen: wo bleibt da der Bismarck?

Sollte denn wirklich unter der Riesenmenge der Entwürfe, unter denen es zu sichten galt, gar kein Projekt ohne diese undeutschen Zutaten vorhanden gewesen sein? Mag eine Säulenhalle oder ein Tempelbau unten, vom Rheine aus, ganz hübsch und zierlich anzusehen sein, — niemand wird es einfallen, dahinter ein Nationaldenkmal des Schöpfers des Deutschen Reiches zu suchen!

Wenn Hugo Lederer mit seinem gewaltigen Hamburger Bismarck-Denkmal den Weg, wie solch ein Monument zu gestalten ist, noch nicht gezeigt hätte, so wäre es immerhin verständlich, daß die Kunst vor einer riesigen — sitzenden, sitzenden oder reitenden — Bismarckfigur zurückschreckte. Nachdem aber Lederer die verblüffende Wirkung einer derartigen Riesenstatue, deren mächtigem Eindruck sich niemand entziehen kann, vor Aller Augen bewiesen hat, so lag doch die Lösung zum Greifen nahe. Welche Wirkung müßte solch eine gigantische Bismarck-Gestalt erst am Rhein, weithin erkennbar, auf alle von Mainz oder von Köln, zu Schiff oder zu Fuß Nahenden ausüben?

Wie die Gestalt dort oben auf der Höhe, vielleicht den egyptischen Sphynxen oder Memnons-Säulen ähnlich, stilgerecht und in sich geschlossen sei zu bilden wäre, — das dürfen wir wohl unseren besten Künstlern überlassen.

Mag für manchen bedeutenden und für die Nachwelt zu ehrenden Mann eine figürliche Lösung nicht am Platze und eine allegorische Darstellung, ein Tempel oder ein Brunnen angemessener erscheinen, so drängt ein Bismarck, ein Mann, den die Geschichte nur alle Jahrhunderte hervorbringt, geradezu auf ein plastisches Festhalten seines Aeußeren hin!

Der Essener Meineidsprozeß Schröder und Genossen.

(Schluß aus Nr. 54 der „Halleschen Zeitung".)

Nach der Mittagspause am Dienstag wird als erster Zeuge der Magistratsassessor Wolff aus Schöneberg bei Berlin vernommen. In seinen Händen lag die Disziplinaruntersuchung gegen Münter. Der Zeuge gibt an, daß Münter an einem Gallensteinleiden gestorben sei. Münter wäre ein überaus aufgeregter Mann gewesen. Die Mutter von ihm soll in einer Irrenanstalt gestorben sein. Als sich später die Disziplinaruntersuchung zu Ungunsten des Münter entwickelt habe und Münter Vorhaltungen gemacht worden seien, habe er manchmal so plötzlich aufbrausende Wutanfälle bekommen, daß der Zeuge die feste Ueberzeugung gewann, er wäre nicht normal. Der Zeuge konnte das Disziplinarverfahren nicht zu Ende führen, da ihm die Akten wegen der fortwährenden Beschwerden Münters beim Oberpräsidium und dem Minister aus der Hand genommen wurden. — Zeugin Frau Mellnicke (Berlin) war früher in Thale bei einem Bäckermeister Schneider als Wirtschafterin beschäftigt und ist von diesem entlassen worden. Später hat der Mann sie wegen Diebstahls angezeigt. Die Zeugin hatte in der schöffengerichtlichen Verhandlung, in der sie verurteilt wurde, als Verteidiger den Rechtsanwalt Liebknecht, der 80 Mk. Kosten liquidierte, aber den Verhandlungstermin versäumte. Das Urteil gegen sie lautete auf vier Wochen Gefängnis. Da wurde ihr geraten, sie solle zu Münter gehen, der verstehe sich auf solche Sachen. Münter habe in der Unterredung zu ihr gesagt, sie werde in der Berufungsinstanz sicher freigesprochen werden. Die Zeugin habe Münter zunächst einmal 50 Mk. gegeben. Eine Woche später habe sie von Münter einen Brief erhalten, sie solle sich mit ein paar hundert Mark bewaffnen und zu ihm kommen, sie wollten gemeinsam zu einem Rechtsanwalt gehen. Da erst habe die Zeugin gemerkt, daß Münter kein Rechtsanwalt war. Sie seien beide zu Rechtsanwalt Dr. Löwenstein gegangen, der erklärt habe, ein Freispruch der Zeugin werde sich nicht erzielen lassen, wohl aber eine geringere Strafe. — Es gelangen sodann noch die Urteile gegen Margraff und Hofrichter zur Verlesung, worauf die Weiterverhandlung auf Mittwoch vertagt wurde.

Vermischtes.

Ein künftiger deutscher Bundesfürst als Abiturient. Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, bestand am Dienstag am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Hannover die Reifeprüfung. Der Prinz ist der älteste Sohn des Generalmajors und Kommandeur der 20. Feldartillerie-Brigade (Regimenter 10 und 46) in Hannover Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen und seiner Gemahlin Adelheid geb. Prinzessin zur Lippe. Nach dem Erbprinzen Bernhard, der in kinderloser Ehe mit Prinzessin Charlotte von Preußen, ältesten Schwester des deutschen Kaisers, vermählt ist, und seinem Vater, ist er der nächste Anwärter auf die Thronfolge im Herzogtum Sachsen-Meiningen. Der Prinz, der bereits seit seinem 18. Geburtstage Leutnant à la suite des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 ist, wird an dem Kursus der Kriegsschule Hannover teilnehmen und an dieser Anstalt sein Offiziersexamen machen.

ink. Die Kronprinzenreise und die Maßnahmen gegen die Pest. Wie der „Ink." mitgeteilt wird, sind von allen in Ostasien beteiligten Regierungen und der deutschen Kolonialverwaltung die umfassendsten Maßnahmen gegen die Verbreitung der Pest getroffen worden, da man immer noch hoffte, ihr Einhalt gebieten zu können. Man glaubte auch, daß der Kronprinz seine Reise unter diesen Umständen werde fortsetzen können, und hatte schon das Programm für den Empfang des Kronprinzen ausgearbeitet. Eine Uebersicht über den Umfang der getroffenen Maßnahmen wird dartun, daß alles Notwendige getan worden ist, um die Pest zu bekämpfen. Als kaum die ersten beunruhigenden Nachrichten über eine Verbreitung der Pest auftauchten, wurde von den beteiligten Verwaltungen eine deutsch-russisch-chinesische Organisation zur Bekämpfung der Pest, nämlich ein „Internationales Antipestbureau" gegründet. Es wurden von der Bahnverwaltung zur Aufnahme für die zu observierenden Personen zwei Baracken und elf heizbare Ballons für insgesamt 4500 Personen zur Verfügung gestellt. Drei Krankenhäuser sorgten allein in Charbin für die Aufnahme von 375 Pestkranken. Es wurden an allen gefährdeten Ortschaften, hauptsächlich in Charbin, Kiautschau, Peking usw. Desinfektionsräume geschaffen, in denen die Kleidungsstücke der Kranken und Verdächtigen sofort gesäubert wurden. Das gesamte Personal setzt sich aus 143 Personen zusammen. An sechs Orten wurden Schutzimpfungseinrichtungen getroffen. Für die chinesischen Stadtviertel der bedrohten Orte wurden große provisorische Nachtasyle geschaffen, in denen alle Chinesen sich einer gründlichen Säuberung und Desinfektion unterziehen müssen. Das Kolonialgericht von Kiautschau wurde durch einen Gürtel von Wachpersonen umgeben, um nicht Verdächtigen den Eintritt zu gewähren. In Peking sind ganz besonders auch alle Straßen, durch die der Kronprinz seinen Einzug halten sollte, schon jetzt von der Sanitätspolizei, die nach deutschem Muster organisiert wurde, einer gründlichen Desinfektion unterzogen worden. Der Palast, in dem der Kronprinz wohnen sollte, wurde unter ärztliche Beaufsichtigung gestellt. Die chinesischen Häuser sind gleicherweise desinfiziert worden. In Peking sind 112 Personen mit der Bekämpfung der Pest beschäftigt, darunter 12 japanische und chinesische Aerzte, die ihre Ausbildung auf europäischen Hochschulen erhalten haben. Trotzdem war leider das weitere Vordringen der Pest nicht mehr zu verhindern, so daß auch die Reise des Kronprinzen ein vorzeitiges Ende erfahren muß. — Von anderer Seite wird uns über die Pestgefahr in Ostasien noch geschrieben: Die Pest begann im Herbst 1910 in der Kirgisischen Steppe einen größeren Umfang anzunehmen. Durch Feldtransporte an die südmandschurische Bahn herangetragen, breitete sie sich von Charbin weiter aus. Die jetzt auftretende Pest, die sogenannte Lungenpest ist indentisch mit dem „schwarzen Tod", der im 14. Jahrhundert ein Viertel bis ein Fünftel aller Lebenden hinwegraffte. Bei der Lungenpest ist die Möglichkeit eines Selbstschutzes für das Pflegepersonal sehr eingeschränkt. Bisher ist es nicht gelungen, das Fortschreiten der Seuche zu hindern. Die Pest greift auch in Tientsin und Peking um sich. An der Bahn von Tientsin nach Tsinanfou sind pestverdächtige Fälle vorgekommen. Die Pest steht somit unmittelbar vor den Toren Schantungs, wo sie bei der starken Uebervölkerung von verheerendster Wirkung sein kann. Die geringen Erfolge der Engländer in Indien lassen es als unwahrscheinlich erscheinen, daß systematische Abwehrmaßregeln viel Erfolg haben werden. Anders wird es mit der Möglichkeit der Abwehr der Seuche von der Stadt Tsingtau liegen. Das Gouvernement bedarf hierfür besonderer Hilfskräfte. Es hat deshalb die Aerzte, die mit dem Ablösungstransport zurückkehren sollten, zurückbehalten. Besonders zu erwähnen ist die Schutzimpfung mit Pestserum, das aus Schanghai, Yokohama und Saigon in ausreichenden Mengen bezogen ist, und mit welchem alle Personen geimpft werden, die mit Pestkranken in Verbindung kommen können. Leider dauert der Schutz der Impfung erfahrungsgemäß nicht über 14 Tage. — Dem „New-York Herald" werden, wie bei Schluß der Redaktion aus Paris gedrahtet wird, aus Peking furchtbare Einzelheiten über die Pest in der nördlichen Mandschurei gemeldet. Von den 30 000 Einwohnern der chinesischen Stadt Fudsindjan seien bereits 4000 gestorben und mehr als die Hälfte geflohen. Ganze Straßen seien gestern eingeäschert worden, und man glaube, daß es notwendig sein werde, die ganze Stadt zu verbrennen. Die Einwohner verheimlichen die Todesfälle aus Furcht, daß man sie in die Isolierlager schaffen werde. Jeden Morgen sind die Straßen mit Leichen bedeckt, die man während der Nacht dorthin geworfen hat. Alle Europäer, Japaner und Chinesen, die der Polizei und dem Eisenbahndienst angehören, tragen, um sich vor der Seuche zu schützen, Gazekleider, die mit Jodeform getränkt sind, Mund und Nase bedecken und nur die Augen frei lassen.

Die Todeserklärung Johann Orths. Am heutigen 1. Februar läuft die bis zur Todeserklärung Johann Orths festgesetzte Frist ab. Das Oberhofmarschallamt in Wien wird, da keinerlei Beweise dafür eingelaufen sind, daß Johann Orth noch am Leben ist, die Todeserklärung in allerkürzester Zeit aussprechen. Hierauf werden beide Testamente Johann Orths eröffnet werden. Nach dem Hausgesetz hat der Kaiser das Recht, einzelne Bestimmungen dieser Testamente umzuändern. Das Vermögen Johann Orths soll 3—4 Millionen Kronen betragen.

(Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich in der 1. Beilage.)

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Max Edeling; für Gerichtes: Heinrich Miesitzner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 9½—10½ Uhr, für die übrigen Ressorts von 3—4 Uhr vormittags.

Patentanwaltsbüro Sack
Patent-Anwälte Ing. O. Sack. Dr.-Ing. F. Spielmann. LEIPZIG.

Alfred Bernhardt,
Spezialhaus feinster Delikatessen
Halle a. S. [687
Gr. Ulrichstrasse 46. = Telephon 735.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Frische Strassburger Gänselebern. — Echte Périgord-Trüffeln. — Neue Kartoffeln, à Pfd. 16 Pfg. — Kaiser-Matjes-Heringe, Stück 20 u. 30 Pfg.

Lieferung sämtlicher für Diners und andere Festlichkeiten erforderlichen Waren.
Grösste Preiswürdigkeit u. Leistungsfähigkeit.
Ganz besonders schöne weisse junge Poularden St. 2.00—2.50
Zarte Rehrücken. Feiste Rehkeulen. Starke Waldhasen St. 3.00—3.60.
Junge Fasanen, frische Perlhühner, steirische Mastputer, fette Kapaune, Brüsseler Poularden, fette Wachteln.
Ia. Russ. Schneehühner. — Haselhühner. — Birkwild.

Russ. Kaviar, direkter Import
Pfd. 10.—, 16.—, 20.—, 24.—.
Holländer u. englische Austern,
ganz exquisite Ware, Dtzd. 2.50 u. 3.00.
Pariser Artischocken, Stück 50—70 Pfg.
Frische Champignons, Pfd. 1.40.
Pariser Kopfsalat, Kopf 15—18 Pfg.
Engl. Bleichsellerie, Stande 25—60 Pfg.
Frische Salatgurken, frische Tomaten.
Prachtv. Madeira-Ananas, à Ptd. 90 Pfg.
Zuckersüsse Blutorangen, Dtzd. 90 Pfg.
Süsse Mandarinen, 25 Stück Kiste 1.50,
Almeria-Goldtrauben, Pfd. 1.—.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Heute Donnerstag Elite-Abend.

Das glänzende Faschings-Programm.

Max Marzelli der urkomische Imitator.

6 Nelson Newsboys – 4 Vincents.

Mstr. York mit seinen Zöglingen.

Rooly & Pooly Tänzerinnen. **Flora-Truppe** — Marmor-Tableaux. —

Margwills in seinem **Verwandlungs-Akt** **„Madame Potophar"** **und weitere nur erstklassige Spezialitäten.**

Freitag, d. 3. Februar, der unvergleichliche Maskenball in sämtlichen festlich geschmückten Räumen unter **Mitwirkung der gesamten Künstlerschaft.**

Einlass u. Besichtigung 6 Uhr. Anfang 8 Uhr.

S. C.-Ball zu Halle a. S.

am 25. Februar 1911.

Der S. C. zu Halle gibt sich die Ehre, die Mitglieder des Bezirksverbandes alter Corpsstudenten zu Halle und Umgegend zu dem am **Sonnabend, den 25. Februar 1911,** in den Räumen des **Stadtschützenhauses** stattfindenden S. C.-Ball ganz ergebenst einzuladen. — Beginn 7 Uhr. Gefl. Antwort bis zum 15. Februar an Herrn cand. **Ruscheweyh,** Burgstrasse 41, erbeten. Näheres aus der Einladung an den Vorstand des Bezirksverbandes ersichtlich. [2000

Der S. C. zu Halle.

I. A.:

Der C. C. der Guestphalia.

Halle, Harz 13. Gegründet 1878.

Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.

Direkt.: **Robert Mayer,** Schulinspektor a. D.

Ausbildung ½ u. 1 Jahr. Beginn des Kursus im April. Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prospekt frei. [2016

Breslau III, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Vi le vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen Halbjährliche Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Fortan auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.** 1910 **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis, [2835

91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,

3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extraneer die Schlussprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III, 1 nach IV und 11 Einjährige.

Prospekt.

Mal- und Zeichenschule für Damen

von **S. von Sallwürk, akad. Maler.**

Unterrichtsräume Geiststrasse 28, I. Etage.

Anmeldungen täglich. Verl. Prospekt.

Ritter

Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Grossh. Sächs. Hoflieferant.

Flügel Pianos Harmoniums

haben sich überall bewährt als mustergültig, unübertroffen preiswert, tonschön und solid.

Gr. Prachtkatalog gratis.

Grösste Auswahl. Bequeme Zahlungsbeding.

Wilhelm Reichert,

Leipzigerstr. 51 Tel. 739 **u. Geiststr. 37** Tel. 933.

Grösstes und vornehmstes

Wild- u. Geflügelgeschäft am Platze. [262

Apollo-Theater.

Telephon 183. Direktion: G. Poller. Telephon 183.

Gastspiel

Job-Classen

Mittwoch, den 1. Februar und folgende Tage:

Anfang abends 8 Uhr:

Mein Bruder, das 'n Luder!

Schwank in 3 Akten, nach einem französischen Schwank für das :: Theater Job-Classen bearbeitet von Moritz Geisthövel. ::

Stürmischer Heiterkeitserfolg!

Täglich Vorstellung. Anfang 8 Uhr. An **Sonntagen 2 große Vorstellungen** Anfang 4 Uhr **(kleine Preise)** und **abends** 8 Uhr. [630

Sonntag, den 5. Februar, Anfang 4 Uhr:

Ein dreieckiges Verhältnis.

Kleine Preise! Wahre Lachstürme!

Reinigung von

Ball-, Theater- u. Gesellschaftsgarderobe

in feinster Ausführung. [2032

Eilaufträge liefere in 1—2 Tagen.

Färberei K. Mauersberger.

In Halle 6 eigene Läden.

Zum Würzburger.

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.

Hochachtungsvoll **Ludw. Riese.**

Für Maskenbälle

empfiehlt **originell ausgestattete**

Einladungskarten

und **Programme**

Buchdruckerei **Otto Thiele,**

Verlag der Halleschen Zeitung,

Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 87, Eingang Grosse Brauhausstr. 30.

Optische Waren

preiswert u. gut **Gr. Ulrichstr. 1a**

Otto Unbekannt.

In- u. ausländ. Parfümerie-Spezialitäten.

Bill. Preise i. d. Parfümerie

Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Pastoren-Tabak, hervorragend leichte und milde Qualität, per Pfd. **90** Pfg. [377

— In 10 Pfd.-Beuteln franko nur **9** Mk. —

Rich. Heinze, a. d. Hauptpost.

Pa. Wollgarne,

J. G. Schmidt-Altenburg

Kleeblatt-, Seidenwolle rc.

Gust. Liebermann, Fernburgerstr. 30.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**

Donnerstag: Zum **28.** Male:

Der Himmel auf Erden.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 2. Febr. 1911

137. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Die törichte Jungfrau

(La vierge folle).

Schauspiel in 4 Akten von Henry Bataille.

Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Herzog Amedee von Charance . . . A. Friedrich.
Herzogin Gabrielle von Charance . . E. Schlösser.
Diane | ihre J. Zimmermann.
Gaston | Kinder G. Rudolph.
Marcel Armaury, Advokat . . . H. Pfund.
Fanny, seine Frau . W. Wilden.
Abbé Roux . . . W. Sieg.
Ketty, Zofe . . . Lotte Voß.
Lucy, Zimmermädchen E. Crustus.
Der Sekretär Armaurys . . . W. Eichstaedt
Ein Diener . . . Paul Jungk.
Fabien . . . . . Emil Lübben
Der Sekretär des Herzogs . . . . Dr. Liebscher.
Hotelkellner . . . A. Nicolai.
Hotelportier . . . Fr. Dern.

Nach dem 2. Akt längere Pause. Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr. [2013

Freitag, den 3. Febr. 1911

138. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Einmaliges Gastspiel der Kgl. Sächs. Kammersängerin

Eva von der Osten

von der Dresdener Hofoper:

Carmen.

Vor und nach Schluß des Theaters Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß im [2006

Weinhaus Broskowski.

Zoolog. Garten

Donnerstag, 2. Februar, nachmittags von 3½ Uhr ab

Konzert

vom [2043

Stadttheater-Orchester.

(Leitung: **Alfred Elsmann**).

Eintrittspreis:

Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Klavier-, Violine-, Cello-, Sologesang-Unterricht

wird auch an Anfänger erteilt in der [2030

Grundschule des Bruno Heydrich'schen Konservatoriums für Musik und Theater,

Gütchenstraße 20.

Monatlich f. Klavier, Violine, Cello 8 Mk., für Gesang 12 Mk. Geschwister Honorarermäßig. Anmeldungen im Sekretariat.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Portugieser Rot 95 Pfg.

pr. Ltr. u. pr. Fl. mit Glas. Kräftiger **Rotwein.** Andere Rot- u. Weißweine zu 85 Pfg. und höher. Fässer von 30 Ltr., Kisten von 12 Flaschen an. Probeflsche 6 weiß, 6 rot. Weinmt **Ed. de Waal & Sohn, Kobienz 265.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins:

Donnerstag, den 2. Februar, 6 Uhr im **Volksschulsaale, Neue Promenade 13.**

Herr Professor **Dr. Förster** (Leipzig):

„Die sozialen Anschauungen Carlyles".

Eintrittskarten zu diesem Vortrage sind zu 1 Mk. zu haben in der **Lippertschen Buchhandlung (Dr. Niemeyer),** Große Steinstraße 78 und am Eingang zum Saal.

30] **Der Vorsteher: D. Wächtler.**

Künstliche Zähne.

Plomben, Stiftzähne. [667

Spezialität: Zahnziehen.

Willy Muder, am Leipziger Turm,

Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstrasse.

Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telephon 3483.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0004

Gedenktage.

2. Februar.

1276. Erster Spatenstich zum Bau des Straßburger Münsters.
1700. Der Dichter Johann Christoph Gottsched geboren.
1827. Der Landschaftsmaler Oswald Achenbach geboren.
1829. Der Naturforscher Alfred Edmund Brehm geboren.
1841. Der Polarreisende James Roß überschreitet den 78. Grad südlicher Breite.

*

Tagesspruch: Wie viele treue besorgte Blicke aus lieben Augen gehen einem verloren, während man auf das Zwinkern, das Schielen und Blinzeln der Welt rundum nur zu genau achtet und sich sein Teil Aerger, Kummer, Sorgen, Verdruß und Verzweiflung daraus holt.
Wilhelm Raabe.

Die Handelskammer zu Halle a. S.

hielt ihre erste Vollversammlung in diesem Jahre heute Mittwoch, 1. Februar, im Handelskammergebäude ab. Anstelle des erkrankten Präsidenten Geh. Kommerzienrat Steckner leitete der stellvertretende Vorsitzende, Kommerzienrat Werther, die Verhandlungen. Es erfolgte zunächst die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Geheimen Kommerzienrat Steckner und des ersten Stellvertreters des Präsidenten Kommerzienrat Werther, während als zweiter Stellvertreter für den erkrankten Herrn Guido Müller Herr Direktor Rödiger neugewählt wurde. Hierbei ward die Hoffnung ausgesprochen, daß Herr Müller nach völliger Genesung sich wieder den Arbeiten der Kammer werde widmen können. Die Besorgung des Kassenwesens wurde dem Banthaus Reinhold Steckner übertragen.

2. Um öffentliche Anstellung und Beeidigung als Probenehmer für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Futter- und Düngemittel bewarb sich Gustav Hilmer in Schwittersdorf. Dem Gesuche wurde stattgegeben und die Vereidigung des Herrn Hilmer vorgenommen.

Hierauf nahm Herr Heinicke das Wort zu einer Ehrung des Herrn Kommerzienrats Werther, der seit 25 Jahren Vorstandsmitglied der Handelskammer ist. In Würdigung seiner Verdienste um die Arbeiten der Handelskammer wurde ihm ein silberner Merkur und ein Blumenkorb als Ehrengabe der Kammer überreicht. Hierfür dankte der Gefeierte und versprach, in derselben Weise wie bisher weiterzuarbeiten. Hierauf machte der stellvertretende Präsident die Mitteilung, daß am 15. Januar die Firma Ottomar Brandt u. Karl Löloff ihr 50jähriges Bestehen gefeiert hat. Der Kammervorstand hat der Firma die Glückwünsche der Kammer ausgesprochen. Die Firma hat im Bankhause Reinhold Steckner 10 000 Mk. als Brandt- und Löloff-Stiftung eingezahlt, deren Zinsen zu einem Viertel zum Kapital geschlagen, zu drei Vierteln aber zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Kaufleute, Angestellter oder deren Hinterbliebenen verwendet werden sollen. Mit lebhaftem Beifall wurde den Dankesworten des stellvertretenden Präsidenten für diese hochherzige Stiftung zugestimmt.

Mitgeteilt wurde, daß Herr Arthur Gloger in Mansfelden als Probenehmer für Kali und andere Salze öffentlich angestellt und beeidigt worden ist.

3. Die Herren Karl Bauer in Halle a. S. und Richard Naether in Zeitz sind wegen Ausscheidens aus der die Wählbarkeit begründenden Tätigkeit als Mitglieder der Handelskammer ausgeschieden. Die Handelskammer wählte heute Herrn Richard Naether in Zeitz als Vertreter eines der bedeutendsten industriellen Werke des Handelskammerbezirks über die Zahl der satzungsgemäß festgesetzten Handelskammermitglieder in die Handelskammer. Hierauf erfolgten die Wahlen für die Ausschüsse und Fachkommissionen der Kammer. Gewählt wurden:

Als 2. Stellvertreter des Präsidenten: Herr Rödiger. In den Finanzausschuß: die Herren Manschewski und Rödiger. In den Ausschuß für Haus, Inventar und Bücherei: die Herren Manschewski und Rödiger. In den Ausschuß für die Prüfung der Bewerber um öffentliche Anstellung und Beeidigung als Bücherrevisoren: Herr Rabe. In die Fachkommission für Getreide- und Produktenhandel und die Gewerbe der Getreideverwertung: Herr Gustav Fuchs i. Fa. G. Fuchs, Getreide-, Futter- und Düngemittelhandlung in Querfurt. In die Fachkommission für den Detailhandel in Kolonial- und Materialwaren: Herr Gustav Leopold i. Fa. Gustav Leopold, Materialwaren in Wittenberg. In die Fachkommission für den Drogenhandel: Herr Max Ott i. Fa. Max Ott in Halle a. S., Herr Ernst Schulze i. Fa. M. Waltsgott Nachfl. in Halle a. S., Herr Ferd. Bernh. Weitz i. Fa. Ferdinand Weiß in Querfurt, Herr Fritz Lindner i. Fa. G. Matthesius in Wittenberg, Herr Zickich-Elsterwerda. Zu Mitgliedern der neu zu errichtenden Fachkommission für Verkehrswesen wurden folgende Herren gewählt: Dr. August Pilz, Geschäftsführer der Firma Heinrich August Pilz, G. m. b. H., Tonwarenfabrik in Bitterfeld, Wilhelm Rößler, Prokurist der Firma C. Hofmeister & Co., Kolonialwarengroßhandlung in Halle a. S. in Delitzsch, Oskar Körner i. Fa. Rudolf Richter Nachfl., Eisenhandlung in Eisleben, Nikolaus Oblerich, Direktor des Halleschen Speditionsvereins A.-G. in Halle a. S. Gewählt wurden ferner eine Reihe von Herren aus dem Verbande reisender Kaufleute Deutschlands sowie ferner diejenigen Industriellen und Kaufleute im Handelskammerbezirk, die als Vertreter wirtschaftlicher Verbände, Mitglieder der Bezirkseisenbahnräte Erfurt, Halle und Magdeburg sind, soweit sie nicht der Handelskammer angehören. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts: Herr Manschewski.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 1. Februar.

Das Militärluftschiff „M. 3"
liegt noch immer in Gotha. Die Weiterfahrt ist vorläufig aufgegeben worden, und zwar infolge des herrschenden Gegenwindes und Schneegestöbers.

— **Ordensverleihung.** Wie der „Staatsanzeiger" amtlich bestätigt, wurde dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Halle a. S., Geheimen Medizinalrat Dr. Erich Harnack der Königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen.

— **Personalveränderungen beim Königlichen Oberbergamte in Halle a. S.** Beim Oberbergamte wurde dem Berghauptmann Scharf der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Geheimen Bergrat Lücke der Kronenorden dritter Klasse verliehen. Der Kanzleidiätar Liebe wurde zum Oberbergamtskanzlisten ernannt. Bei der Königlichen Berginspektion Bleicherode ist der Berginspektor Greven auf zwei Jahre aus dem Staatsdienste beurlaubt worden. Bei der Berginspektion Staßfurt wurde dem Bergkontrolleur Maue der Charakter als Rechnungsrat verliehen. Ernannt wurden die Bergreferendare Kretzschmar, Bälz, Liebe und Sieburg zu Bergassessoren und die Bergbaubeflissenen Renner, Reimann, Diehl, Johannes Müller, Loew und Quietmeyer zu Bergreferendaren.

Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis hielt gestern abend im „Goldenen Schiffchen" seinen wöchentlichen zwanglosen Diskussionsabend ab, der sich eines starken Besuches und reger Teilnahme zu erfreuen hatte. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden wurde der am 25. d. Mts. in den „Khaliasesälen" veranstalteten Vorfeier zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers gedacht. Einstimmig war man der Ansicht, daß die Feier einen großartigen und würdigen Verlauf in allen ihren Teilen genommen hat und sie sich ebenbürtig den früheren Veranstaltungen des Vereins anreiht. Ganz besonders wurde nochmals herzlich und dankbar der Redner, der Herren Regierungspräsident a. D. von Werder, Pastor Klemann und Generalsekretär Plehwe, als auch der mitwirkenden Künstlerinnen, Fräulein Charlotte Rocco (Gesang), Elfriede Torno und Klara Schneider (Violine), sowie des Herrn Chordirektor Klanert (Klavier) gedacht. Auch dem Vorstandsmitgliede, Herrn Rentier Lehmann, der seit Jahren schon in fachmännischer und finanzieller Weise die Vereinsfeste in liebenswürdigster Weise unterstützt hat, wurde durch die Versammlung der Dank ausgesprochen. Hierauf berichtete der Vorsitzende über die am Sonntag, den 22. Januar in Krippehna stattgefundene freisinnige Versammlung, zu der er auf vielseitigen Wunsch der dortigen Parteigenossen hingefahren war, und deren Verlauf für die Freisinnigen ein ganz ungeheurer Reinfall war. In sehr geschickter und gewandter Weise hatte Herr Professor Suchsland unter dem Beifall der Versammlung es verstanden, die freisinnigen Herren mit ihren eigenen Ausführungen zu schlagen und ihr ganzes Tun und Treiben als eine unsinnige und wütende Hetzarbeit zu bezeichnen. Anschließend hieran berichtete Herr Generalsekretär Plehwe über die bisher unternommenen Wahlarbeiten und Wahlaussichten für die kommende Reichstagswahl. Seine vom glühenden Patriotismus und recht konservativem Geiste durchdrungenen Worte fanden lebhaften Widerhall. Mit großer Freude wurde von der regen Tätigkeit auf der ganzen konservativen Linie Kenntnis genommen und betont, daß ein Jeder in dem bevorstehenden Kampfe sein Bestes für das Ansehen der Krone, Wohlfahrt des Vaterlandes einsetzen soll. Dann wurde auf den am Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 3¼ Uhr im „Stadtpark" zu Halberstadt stattfindenden Parteitag der konservativen Partei für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt nochmals hingewiesen und um zahlreiche Beteiligung dringend gebeten. Einlaßkarten, die auf den Namen lauten, sind bei Herrn Kaufmann Paul Mertens, Glauchaerstraße 10, Telephon 2845, zu haben. Weiterhin wurde bekannt gegeben, daß der Verein Deutscher Studenten die Mitglieder des konservativen Vereins zu seinem Donnerstag, den 16. Februar im „Neumarktschützenhaus" auf dem Harz, abends 8½ Uhr stattfindenden Festkommers eingeladen habe. Der Einladung Folge zu leisten, wurde den Anwesenden angelegentlichst empfohlen. Da die Zeit schon weit vorgeschritten war, konnte die Wertzuwachssteuer nur kurz behandelt werden. Der Ausführungen des Herrn v. Werder-Sagisdorf in Nr. 49 der „Halleschen Zeitung", daß man auch das Reich, den Staat und die Gemeinde zu dieser Steuer heranziehen sollte, wurde voll und ganz zugestimmt. Die von freisinniger Seite aufgeworfene Frage, die Landesfürsten zur Steuer heranzuziehen, wurde für doktrinär erklärt und als ein Verstoß gegen die Verfassung bezeichnet. Um so mehr nahm es Wunder, und ist es eigentümlich zu nennen, daß auch diesmal wieder die Polen in die Lücke der Liberalen getreten sind, um die Hoheitsrechte der Fürsten zu wahren.

— **Handwerkskammer zu Halle a. S.** Die nächste Vollversammlung findet am 2. März, vormittags 10¼ Uhr, statt. Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 5. Februar einzureichen. Von der Vollversammlung am 24. November 1910 beschlossene Nachträge zur Meisterprüfungsordnung für das Schornsteinfegerhandwerk, für das Maler-, Lackierer- und Vergolderhandwerk und das Bildhauer- und Stukateurhandwerk haben die ministerielle Genehmigung erhalten.

— **Neue Straßen und Plätze.** Dem Platze an der Kreuzung von Dessauerstraße und Wielandstraße wurde der Name „Dessauerplatz", der in Aussicht genommenen Straße zwischen Dessauer- und Kaiserplatz der Name „Scharnhorststraße" beigelegt.

— **Der zweite kommunale Bezirksverein** beabsichtigt für den 2. Februar eine Besichtigung der Provinzialblindenanstalt, zu der die Mitglieder und deren Angehörige eingeladen sind. Treffpunkt: Ecke Beesener Straße und Bugenhagenstraße. Eine Mitgliederversammlung ist für den 3. Februar in „Brunnerts Bellevue" vorgesehen. Insbesondere sollen die Theaterangelegenheit und die Straßenreinigung zur Besprechung kommen.

— **Der vierte kommunale Verein** hält am 15. Februar im „Wintergarten" seinen Festabend ab, zu welchem ein reichhaltiges und unterhaltendes Programm vorgesehen ist. Deshalb ist zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörige erwünscht. Die Teilnehmerkarten werden jetzt schon ausgegeben und sind bei den Herren Kaufmann Brehmer, Kaufmann Weber und Generalrepräsentant Bornschlegell zu haben.

— **Preußischer Beamtenverein** (P. B.-V.). Für den zweiten Opernabend am 3. Februar im „Neumarkt-Schützenhause" sind bereits alle Plätze vergeben. Karten für diesen Abend werden also nicht ausgegeben. Dagegen sind noch Karten für den in den „Kaisersälen" stattfindenden ersten Opernabend morgen Donnerstag an den bekannten Stellen zu haben.

— **Verband mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten (Ortsverein Halle a. S.).** An die Feier des Fastnachtsvergnügens im „Wintergarten" am 2. Februar wird nochmals erinnert.

— **Der Kriegerverein Alemannia** hält am 3. Februar seine Monatsversammlung im Vereinslokal „Mars la Tour" ab.

— **Vaterländischer Arbeiterverein zu Halle a. S.** Die fällige Monatsversammlung findet am Sonnabend, den 4. Februar, abends 8½ Uhr im „Evangelischen Vereinshause" (großer Saal), Kl. Klausstraße 16, statt.

— **Der Verein für Feuerbestattung** hatte gestern Dienstag im „Neumarkt-Schützenhause" einen öffentlichen Vortrags- und Diskussionsabend veranstaltet. Herr Dr. med. Breier aus Erfurt sprach über den Verwesungsprozeß und den Einäscherungsprozeß, erging sich dann aber leider in Angriffen auf Kirche und Regierung in Preußen, die schuld daran seien, daß die Einäscherungen hier immer noch nicht geduldet würden. Mit solchen Angriffen wird einer Sache nicht gedient. — Herr Direktor Dr. Bitter-Merseburg ging in einem zweiten Vortrage auf die Aufbewahrung der Aschenreste näher ein. Die Beisetzung der Aschenreste habe als notwendiger Bestandteil der Einäscherung zu gelten und dürfe nicht nach Willkür erfolgen. Ein Ausstreuen der Asche ins Meer sei zu verwerfen. Die Sorge für eine pietätvolle Beisetzung sei Pflicht und müsse zu ihrem Rechte kommen. Von privaten Beisetzungen der Aschenreste wurde vom Vortragenden dringend abgeraten. Es ergebe sich die Pflicht, Einrichtungen zu schaffen, die der Allgemeinheit die Aufbewahrung der Aschenreste Verstorbener ermögliche. Am besten sei die Beisetzung auf den Gemeindefriedhöfen. Die jetzt bestehenden Urnenhallen hätten alle störende Mängel aufzuweisen: Einförmigkeit, empfindliche Beeinträchtigung der Pietät und Aesthetik usw. Statt Urnenhallen solle man Urnenfriedhöfe schaffen und die unterirdische Aufbewahrung der Urnen zur Allgemeineinführung bringen. Diese Form der Unterbringung im Freien sei die gebräuchlichste, zweckmäßigste, sinnigste und billigste. Die Asche in metallenen Behältern aufzubewahren, habe keinen Sinn; es seien Holztruhen vorzuziehen, schon aus dem Grunde, weil hierdurch die größte Aehnlichkeit mit der Erdbestattung erzielt würde. Die vorgetragenen Gedanken wurden in Leitsätze zusammengefaßt und in einer sich an die Vorträge anschließenden Aussprache neben anderen Fragen der Feuerbestattung noch eingehender erörtert.

— **Stiftung.** Dem Vaterländischen Arbeiterverein zu Halle a. S. wurde kürzlich seitens des Herrn Fabrikbesitzers Paul Dehne ein namhafter Betrag zwecks Gründung einer Krankenzuschußkasse gestiftet.

— **Königlich preußische Lotterie.** Die Erneuerung der Lose der zweiten Klasse muß bis spätestens Montag, den 6. Februar bewirkt sein.

Wer hat den Beweis für die Unrichtigkeit der Steuereinschätzung zu führen?

Eine wichtige Entscheidung für Gewerbetreibende ist vom Oberverwaltungsgericht in Steuersachen ausgesprochen worden. Ein Bäckermeister im Kreise Teltow hatte gegen seine Einkommensteuereinschätzung Berufung eingelegt, die aber bei der Berufungskommission in Potsdam ohne Erfolg blieb. Infolgedessen führte der Meister Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht. Dieses hat die Entscheidung der Berufungskommission aufgehoben und die Angelegenheit an die Berufungskommission zurückgegeben, und zwar wegen materieller und formeller Verstöße gegen das Einkommensteuergesetz und dessen Ausführungsanweisung vom Jahre 1906. Es ist nicht Sache des Steuerpflichtigen, Tatsächliches für die Unrichtigkeit seiner erfolgten Einschätzung vorzuführen. Diese Ansicht ist veraltet und durch das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 aufgehoben. Dagegen hat die Berufungskommission die Aufgabe, das allein streitige gewerbliche Einkommen nach Ablauf des Steuerjahres unter Berücksichtigung des Beschwerdevorbringers mit dem wirklich erzielten Betrage festzustellen. Der Steuerpflichtige ist nur verpflichtet, die Angaben über Umsatz, Mehlverbrauch und Geschäftsunkosten zu machen, da diese Angaben der Natur der Sache nach und wegen seiner alleinigen Kenntnis von ihnen nur von ihm selbst gemacht werden können.

— **Bruno Hendricks Konservatorium für Musik und Theater** Anschließend an die gestrige Anzeige, wird nochmals darauf hingewiesen, daß neben den bereits bestehenden Instrumentalklassen für Violine, Viola, Cello und Kontrabaß, in welchen die Herren Knoch (Violine), Weckmiedt (Viola), Schwenkler (Cello) und Hähn (Kontrabaß) als Lehrer tätig sind, noch Bläserklassen für Flöte, Oboe, Klarinette und Trompete neu eingerichtet und als Lehrer die ersten Bläser des hiesigen Stadttheaterorchesters, die Herren Feldweg (Flöte), Noack (Oboe), Baum (Klarinette) und Bier (Trompete) verpflichtet wurden. Für jedes Bläserfach sowie für Viola und Kontrabaß sollen Freistellen bezw. Ermäßigungen an besonders talentvolle Schüler, welche sich zum Berufsmusiker ausbilden wollen, gegeben werden. Gesuche sind der Direktion einzureichen. Anmeldungen werden täglich im Sekretariat entgegengenommen.

— **Walhallatheater.** Auf die heutige Fest- und Wohltätigkeits-Vorstellung, die einen glänzenden Verlauf nehmen wird, sei nochmals aufmerksam gemacht. Die Preise sind nicht erhöht. Anfang 8 Uhr.

— **Zoologischer Garten.** Morgen Donnerstag nachmittag konzertiert das Stadttheaterorchester unter Alfred Elsmanns Leitung. Aus dem Programm seien folgende Tonwerke genannt: Ouverture „Im Frühling" von Goldmark; „4 Scènes poétiques" von Godard; „Einzug der Götter in Walhall" aus dem Musikdrama „Das Rheingold" von Rich. Wagner. Herr Georg Halbroth wird ein Solo für Posaune zum Vortrag bringen, und zwar „Das Grab auf der Heide" von Heiser.

— **Vierter Vortrag über Landschaftsmalerei.** Herr Professor Goldschmidt behandelte gestern Dienstag besonders die Landschaftsmalerei der Italiener, wie sie sich von den Giottos an bis zu Raffael hin entwickelt hat. Im allgemeinen fehlt die tiefe Anteilnahme für das Stimmungsvolle der Landschaft, was seinen Grund im Charakter des Italieners hat. Darum bleiben die Landschaften hier als Hintergründe länger in untergeordneter Stellung. Erst mit Raffael tritt eine Wandlung ein; er bildete in seinen zahlreichen Wandgemälden in bedeutenden römischen Bauten die monumentale Landschaft aus. Nun kamen die nach Italien kommenden niederländischen Künstler mit dieser unter einem gewissen kompositionellen Zwange stehenden Landschaftsmalerei zusammen und erzeugten sie durch ihre angeborene Neigung zur landschaftlichen Stimmungsmalerei auf das glücklichste. Nordische Künstler wurden damals von den Päpsten als landschaftliche Dekorationsmaler angestellt; angeführt wurden beispielsweise die Gebrüde

Unser **Inventur-Ausverkauf**
bietet nach wie vor **grosse Vorteile.** [685
Nur **reelle, solide Qualitäten** zu oft bis zur **Hälfte ermässigten Preisen.**
Philipp Christmann, Grosse Steinstrasse 11.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0005

Brill und Adam Elsheimer. Auf der Kunst der beiden ersteren baut sich die niederländische Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts auf. Durch zahlreiche Lichtbilder belegte der Redner wie immer seine überaus fesselnden Entwickelungsreihen.

— **Erfahrungen eines Arztes mit dem Alkohol.** Hierüber wird Donnerstag abend Herr Dr. med. Rosenlächer in einem Familienabende des Blauen Kreuzes, Weihenplan 4, einen Vortrag halten. Mehr und mehr wird die Alkoholfrage zu einer alle Kreise interessierenden. Ueber diese Frage einen Rat hören zu können, dessen Worte allgemein als sachkundig bekannt sind, wird gewiß viele zum Besuch veranlassen. Der Eintritt kostet 10 Pfg.

— **Daphnia.** In der Sitzung vom 20. Januar hatte der Verein das seltene Glück, einen der größten Importeure und Zierfischzüchter mit vielen, schönen Neuheiten in seiner Mitte zu sehen. Eine ganze Reihe dieser farbenprächtigen Fische sind von Mitgliedern erfunden, andere von der Verlosungskasse angekauft worden, so daß der Verein Gelegenheit bietet, diese wertvollen Tiere kennen zu lernen und sogar in Besitz zu bekommen. In der nächsten Sitzung am 3. Februar stehen zunächst in Rückstand gebliebene geschäftliche Dinge auf der Tagesordnung; sodann wird Herr Ingenieur Tapelt mit einem Vortrag aufwarten. Verlosung. Gäste sind stets willkommen.

— **Die Fahrgeldeinnahmen der A. E.-G. Stadtbahn Halle** betrugen: vom 1. bis zum 31. Januar 1911 74 989,70 Mk., vom 1. bis zum 31. Januar 1910 71 651,95 Mk., mehr 1911 3328,75 Mk.

— **Zusammenstellung der Aenderungen im Teilnehmerverzeichnis** des hiesigen Vermittelungsamts und der Erweiterung des Sprechbereichs in der Zeit vom 22. bis 28. Januar 1911. A. Nachzutragen sind die Nrn.: 8824, Koch, R., sen., Uhren, Gold- und Silberwaren, Leipzigerstr. 44; 1790, Meyer, F. W. G., Landwirt, Dölauerstr. 22; 2807, Wendt, Max, Schmiedemeister, Augustastr. 3; 8827, Ganswindt, Paul, Agenturen, Uranta-Schreibmaschinen, Barfüßerstr. 0; 2686, Hütterische Privatmädchenschule, Dir. Fr. Hütter, Friedrichstr. 24; 2021, Lewin, Leo, Mühlweg 10; 3828, Kettel, Hermann, Bäckerei und Konditorei, Merseburgerstr. 24. — B. Zu ändern sind die Nrn.: 686, Terno-Maschinen-Gesellschaft, G. m. b. H., landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Niemeyerstr. 7 (bish. Gassenheimer, Georg); 1187, Eichmann u. Co., Waren- und Möbelhaus, Gr. Ulrichstr. 51; 827, Herbst u. Co., Maschinenfabrik, Mannischestr. 15; (327), Herbst, R., Wohnung, Gr. Ulrichstr. 41; 558, Zoologischer Garten, Restauration, Inh. Erich Schrade, Seebenerstr. 53; 90, Goldstein, Moritz, Werkzeugmaschinen neu und gebraucht, Merseburgerstr. 152 (bish. Wernicke, R.); 2198, Städtische Straßenbahn, Seebenerstr. 62 (bish. Hallesche Straßenbahn). — C. Erweiterung des Sprechbereichs: Halle a. S. und Emmendorf-Madewell sind zum Sprechverkehr zugelassen mit: Dapiewo 100, Elbing 150, Fritzlar 100, Gudensberg 100. Siegen ist zum verlängerten Tagesdienst von 9—10 Uhr abends zugelassen.

— **Dem Tode entgangen.** Gestern Dienstag fiel von dem Dache des Hauses Lauchstädter Straße 2 ein Ziegelstein herunter, der den Umhang der vorübergehenden Witwe Henriette Stein zerriß.

— **Vom Wagen geschleudert.** Dienstag vormittag scheuten auf der Chaussee nach Passendorf die Pferde eines dem Fuhrherrn Bittcher aus Oberröblingen gehörigen Geschirrs vor einem Auto. Der Kutscher wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt einige Verletzungen an Kopf und Beinen. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte er aber seine Fahrt fortsetzen.

— **Ueberfahren.** Gestern vormittag wurde der Hund eines Offiziers des Feldartillerie-Regiments Nr. 75 von der Stadtbahn Halle in der Merseburger Straße überfahren.

— **Unfug.** In der Nacht zum 31. Januar wurde in der Lessingstraße von einem Studenten die Scheibe einer Straßenlaterne mit dem Spazierstock eingeworfen.

— **Feuerlärm.** Die Feuerwehr wurde in der vergangenen Nacht nach Georgstraße 12 zur Beseitigung eines Stubenbrandes gerufen.

— **Durch ein Auto** wurden die Pferde des Bäckermeisters Wittenbecher aus Schönnewitz, als der Kutscher mit Brotauftragen beschäftigt war, plötzlich scheu. Sie liefen von der Ecke Lauhnwehrstraße der Turmstraße zu. Ecke Turmstraße und Pfännerhöhe rissen sie den Milchwagen des Händlers Fischer aus Dornau um. die Milchkannen liefen aus und der vor den Milchwagen gespannte Hund wurde leicht am Kopfe verletzt. Der Schaden des Fischer beträgt etwa 18 Mk.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 31. Januar 1911 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3317 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Vermischtes.

inf. **Beilegung des Zwistes im Hause Tolstoi.** Der Zwist im Hause Tolstoi ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, jetzt friedlich beigelegt worden, und zwar gebührt das Verdienst hierfür dem Freunde des Grafen Tschertkow. Bei einer Zusammenkunft, an der sich die Gräfin Sofia Andrejewna Tolstoi, die Gattin des Dichters, die Gräfin Alexandra Lewowna Tolstoi, die Lieblingstochter des Dichters, der Schriftsteller Tschertkow und zwei Söhne Tolstois beteiligten, wurde ein Abkommen dahin getroffen, daß die Gräfin Sofia ihrer Tochter, die der jungen Gräfin von ihrem Vater hinterlassenen Manuskripte herausgibt und dafür das Anrecht auf die Herausgabe der alten Schriften behält. Die Gräfin Sofia hat auch bereits mit dem Moskauer Verleger auf diese friedliche Einigung hin einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge Sytin alle Schriften Tolstois, die bis zum Jahre 1881 geschrieben sind, gegen eine Summe von 500 000 Rubeln in Verlag nimmt. Die Ausgabe der Werke Tolstois, die der Gräfin Alexandra gehören, wird sofort unter Beihilfe Tschertkows in Angriff genommen werden. Tschertkow teilte aber mit, daß entgegen anderen Blättermeldungen die Herausgabe des dichterischen Nachlasses Tolstois nicht vor dem Herbst 1912 erfolgen wird. Die Sichtung des Materials dürfte allein ein Jahr in Anspruch nehmen, da ungefähr rein nach Gewicht berechnet 120 Pfund schriftstellerischer Nachlaß vorhanden sind. Dann werden die Briefe des Dichters geordnet, die er während seiner ganzen Lebenszeit empfangen hat, und die zwar nach Jahren geordnet sind, ohne inhaltliche Zusammenstellung erfolgen zu haben. Wenn das ganze Material geordnet ist, dann soll in Uebereinstimmung mit der Witwe des Dichters neben der Sonderausgabe des Nachlasses auch eine völlige Gesamtausgabe der Schriften Tolstois erscheinen, in der die früheren und die Nachlaßschriften vereinigt sind. Zur Verhütung des unbefugten Nachdruckes werden die Schriften zu gleicher Zeit in Rußland und im Auslande herausgegeben werden. Was den Verkauf des Gutes des Grafen Tolstoi, Jasnaja Polsana, an eine amerikanische Firma betrifft, so ist darüaihin mitzuteilen, daß davon keine Rede sein kann. Das Gutshaus, die Ländereien und Gärten in der Umgebung von Jasnaja Polsana werden nicht verkauft werden, da hier ein Tolstoimuseum eingerichtet werden soll. Dagegen ist es möglich, daß einige dem Grafen Tolstoi gehörige Ländereien, die mit dem historischen Gute nichts zu tun haben, da sie von ihm 15—30 Meilen weit entfernt liegen, an Interessenten verkauft werden.

— **Schweres Unwetter im Kanal.** Der Draht meldet aus London, 31. Januar: Im Kanal herrscht wieder ein furchtbares Unwetter, das jede Verbindung zwischen England und dem Festlande unmöglich macht. Die Postdampfer können die Häfen nicht verlassen und Telephon und Telegraph sind gestört. An der Küste von Peel ist ein russischer Zweimaster gestrandet. Von einer Reihe von Fahrzeugen ist man ohne jegliche Nachricht. Man vermutet, daß mehrere von ihnen dem Unwetter zum Opfer gefallen sind. — Der Kapitän des im Hafen von Swansea eingetroffenen Dampfers „Irena" berichtet, daß er unweit des Kaps Hewick Head mit dem Segler „Wilh" zusammenstieß. Das Segelschiff sank. Vier Mann seiner Besatzung sind ertrunken.

Drama auf dem Meere. Vier Fischerboote sind bei Boreslens während eines Sturmes untergegangen. Neun Mann werden vermißt.

Erhöhung der Berliner Gemeindesteuern. Die Etatsberatungen des Berliner Magistrats nähern sich jetzt ihrem Ende. Wie man hört, stellt sich schon jetzt die Notwendigkeit heraus, den Gemeindezuschlag zur Staatseinkommensteuer von 100 auf 105 Prozent und den Zuschlag zur Gewerbesteuer von 150 auf 155 Prozent zu erhöhen.

Eine Aufsehen erregende Mordtat wird aus Stockholm berichtet: Der Direktor Hjertsiedt ist gestern beim Verlassen eines Straßenbahnwagens von einem Begleiter durch einen Revolverschuß schwer verletzt worden. Auch der Angreifer brachte sich einen Schuß bei. Beide starben im Hospital. Man vermutet, daß beide in geschäftlicher Verbindung gestanden haben. Ein bei dem Angreifer vorgefundener Paß lautet auf den Namen Erik Falk.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 31. Januar 1911.

Aufgeboten: Der Kellner Georg Meyer, Lilienstr. 18 und Marie Rother, Schiamm 12. Der Rangierer Ludwig Streuber, Zietenstr. 35 und Emma Heidel, Grasewig 11.

Geboren: Dem Bauarbeiter August Ebert, Moritzkirchhof 6, Zwillinge Karl und Klara. Dem Feuerwehrmann Otto Bahrmann, Sophienstr. 10, Zwillinge Erika und Irma. Dem Steindrucker Hermann Schwabe, Kellnerstr. 16, S. Erich. Dem Bäcker Karl Weinhagen, Kleine Ulrichstr. 5, T. Ilse. Dem Kaufmann Adolf Pilling, Pfännerhöhe 33, S. Adolf. Dem Arbeiter Otto Raspe, Schmiedstr. 32, T. Klara. Dem Kaufmann Paul Heinisch, Meckelstr. 7, S. Horst.

Gestorben: Des Schlossers Eduard Wottalla T. Gertrud, 2 Mon., Lilienstr. 12. Des Arbeiters Gustav Walinger S. Paul, 9 Mon., Schlosserstr. 4. Des Bäckermeisters Paul Schneider S. totgeb., Pfännerhöhe 53, Margarete Scheibner, 16 J., Ludwigstr. 46. Die Witwe Johanne Knoche geb. Peters, 67 J., Mittelwache 15. Der Invalide Friedrich Krüger, 64 J., Schweitzerstr. 25.

Auswärige Aufgebote: Der Buchtinspektor Ch. J. Keller, Halle und M. E. Weißwieler, München-Gladbach. Der Fabrikarbeiter G. H. Günther und J. S. Riedel, Draschwitz. Der Restaurateur O. A. Steinert und Alice Romeisa, Merseburg. Der Kutscher Johann Kohla und M. A. Jüttig, Merseburg. Der Ingenieur Oskar Schapmann, Halle und M. B. Peyer, Schaffhausen.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 31. Januar 1911.

Geboren: Dem Hilfsschaffner Karl Poersch, Eichendorffstr. 2, T. Elke. Dem Schlosser Otto Wiedau, Dölauerstr. 17, T. Marika. Dem Schlosser Paul Kreuzmann, Reilstr. 27a, S. Paul. Dem Maurer Wilhelm Kindler, Körnerstr. 37, S. Wilhelm. Dem Straßenbahnschaffner Karl Priebdhl, Eichendorffstr. 14, T. Erna. Dem Maler Ernst Hübner, Theaterstr. 11, S. Richard. Dem Schauspieler und Sänger Otto Krahl, Gr. Wallstr. 27, S. Günther. Dem Polizeisergeanten August Ziegler, Taltzr. 15, S. Werner.

Gestorben: Der Lehrer emer. August Sperling, 73 J., Burgstraße 71. Der Invalide Richard Schmidt, 58 J., Breitestr. 6. Die Witwe Dorothea Kothe geb. Dietrich aus Bisdorf, 59 J., Nervenklinik.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. Von der Berliner Börse. Zum Börsenhandel sind zugelassen: 4% ige Pfandbriefe Folge III der Landschaft der Provinz Westfalen.

W. „**Revision" Treuhand-Aktiengesellschaft.** In der Aufsichtsratssitzung am 31. Januar kam der Jahresabschluß für 1910 zur Vorlage. Die Einnahmen betrugen 411 270,37 M (im Vorjahre 322 287,52 M), die Unkosten 355 029,28 M (270 702,13 M). Der Gewinn stellt sich auf 46 461,57 M, wovon dem Reservefonds 25 000 M (20 000 M) überwiesen werden und 15 000 M als sechsprozentige Dividende (wie i. V.) verteilt werden. 6 461,57 Mark (6 399,57 M) kommen auf neue Rechnung.

—y. **Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.** Wie dem „Berl. Börs.-Cour." aus Blankenburg von der Verwaltung nahestehender Seite mitgeteilt wird, werden nicht nur die Aktien, sondern auch die sechsprozentigen Vorzugsaktien, die zurzeit noch nicht zum Börsenhandel zugelassen sind, dividendenlos bleiben, da die Bilanz des vergangenen Jahres mit einem Verlust abschließt. Auch die Aussichten für das neue Jahr seien nicht günstig.

—y. **Dommitzscher Tonwerke, Aktiengesellschaft, in Dommitzsch a. Elbe.** Der bisherige Verlauf des gegenwärtigen, Ende März ablaufenden Geschäftsjahres entspricht, wie aus Verwaltungskreisen verlautet, ungefähr denjenigen des Vorjahres.

—y. **Akt.-Ges. Körtings Elektrizitätswerke in Berlin.** Wie die Verwaltung mitteilt, wird die Dividende für das am 31. März d. Js. ablaufende Geschäftsjahr voraussichtlich nicht hinter der vorjährigen (7 Proz.) zurückbleiben; der Geschäftsgang ist befriedigend.

W. **Bremen,** 1. Februar. Die Verwaltung der Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, schlägt der auf den 2. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8% gegen 7½% im Vorjahre vor.

—y. **Dividendenvorschläge für 1910:** Aachener Bank für Handel und Gewerbe wieder 6 Proz. — Deutsche Bau- und Terrain-Ges. in Berlin 6 Proz. — W. Hinsch, Ges. für Tafelglasfabrikation in Radeberg 10 Proz. (i. V. 0 Proz.). — Friedrich Elsas jun. in Barmen 7 Proz. (i. V. 6 Proz.). — Tülfabrik Mehlteuer in Oerpirk (Vogtland) wieder 0. — Bremer Rolandsmühle 8 Proz. (i. V. 12 Proz.). — Elspalast in Berlin 5 Proz. (i. V. 10 Proz.). — Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik wieder 20 Proz. — Dresdner Nähmaschinenzwirnfabrik 5 Proz. (i. V. 1 Proz.).

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Nachlaß des Glasermeisters Daniel Fritz in Arnstadt. Kaufmann Felix Broese, Inhaber der Firma Otto Schulz u. Co. in Halle a. S.

Wochenmarktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 1. Febr. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. Weizen: fest, gut 190—195 M, mittel —— bis —— M, gering — M. Roggen: ruhig, gut 152—155, mittel —— M, feuchter unter Notiz. Braugerste: gesucht, gut 180 bis 200 M, mittel —,— M, gering —,— M, feinste über Notiz. Hafer: ruhig, 156—162 M, gering —,— M, feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: gut —— M.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 1. Februar. Sofort: Hamburg 9,25 M Magdeburg 9,40 M — Februar-März 1911: Hamburg 9,35 M, Magdeburg 9,50 M — Februar-März 1912: Hamburg 9,45 M, Magdeburg 9,65 M. Tendenz: ruhig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 1. Febr. Preis pro 100 Kilo 9,50 M waggonfrei hier in Leihlächen.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack 6,72½—6,87½. Nachprodukte 75% ohne Sack 6,45—7,00. } Tendenz: gestern abend ruhig, heute stetig.

Brotraffinadezucker ohne Sack 18,75-19,00, Krystallzucker I. mit Sack —,—, Gem. Raffinade mit Sack 18,50-18,75, Gem. Melis mit Sack 18,00—18,25. } Tendenz: ruhig stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar 9,10 G.		Mai 9,32½ G.	9,35 B.
März 9,17½ G.	9,22½ B.	August 9,52½ G.	9,55 B.
April 9,25 G.	9,27½ B.	Okt.-Dez. 9,52½ G.	9,55 B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar 9,10 G.		Mai 9,35 G.	
März 9,20 G.		August 9,52½ G.	Tendenz: stetig.
April 9,27½ G.		Oktbr.-Dez. 9,52½ G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

(Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

März	56¼	September 56	Tendenz: ruhig.
Mai	56	Dezember 54	

Viehmärkte.

— **Halle,** 31. Januar. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 23.—28. Januar eingegangenen Versicherungen. Ochsen: 6—8jähr., 2140—1960 Pfd., 42 M, 2 Verk.; 8jähr., 1550—1460 Pfd., 40 M, 3 Verk.* — Bullen: 2½jähr., 1650 Pfd., 44 M, 1 Verk.*; 2½—1½jähr., 1400—1100 Pfd., 41 M, 5 Verk.*; 5—2jähr., 1530-1080 Pfd., 40 M, 4 Verk.*. — Stiere: 4½—3½jähr., 1880—1360 Pfd., 40 M, 9 Verk.*; 3jähr., 1100 Pfd., 38 M, 1 Verk.*. — Färsen: 2jähr., 860 Pfd., 40 M, 1 Verk.*; 2jähr., 1300 Pfd., 38 M, 1 Verk.* — Kühe: 8jähr., 1270 Pfd., 42 M, 1 Verk.*; 7—6jähr., 1500 bis 950 Pfd., 40 M, 3 Verk.*; 6—4jähr., 1320—920 Pfd., 38 M, 7 Verk.*; 4½jähr., 1320—1080 Pfd., 37 M, 2 Verk.*; 7—5jähr., 1440 bis 1050 Pfd., 36 M, 6 Verk.*; 7—4jähr., 1430—920 Pfd., 35 M, 7 Verk.*; 9jähr., 1080 Pfd., 34 M, 1 Verk.*; 8jähr., 960 Pfd., 33 M, 1 Verk.*; 7jähr., 1100 Pfd., 32 M, 1 Verk.*. — Schweine: 268 Pfd., 57 M, 1 Verk.*; 315 Pfd., 55 M, 2 Verk.*; 295 Pfd., 54 M, 1 Verk.*; 300—262 Pfd., 53 M, 4 Verk.*; 360—252 Pfd., 52 M, 17 Verk.*; 317—248 Pfd., 51 M, 7 Verk.*; 375—221 Pfd., 50 M, 18 Verk.*; 242 Pfd., 48 M, 12 Verk.*; 376 Pfd., 44 M, 1 Verk.* — Durchschnittspreis: 50,70 M per Zentner. — * Nach Eingeltiere, sondern Verkaufsgruppen.

— **Naumburg,** 1. Februar. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 42—42, II. Qual. — bis — M; Ochsen: I. Qual. 40—42, II. Qual. ——— M; Kühe: I. Qual. 35—38, II. Qual. ——— M; Stiere und Färsen: I. Qual. 40—42, II. Qual. ——— M; Kälber: I. Qual. 45—47, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 35—38, II. Qual. —— M; Hammel: I. Qual. 30—34, II. Qual. —,— M. Schweine: I. Qual. 48—52, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Die Grundstimmung der hiesigen Börse war auch heute wieder fest, obgleich sich der Verkehr in ruhigen Bahnen bewegte. Besonders Montanwerte, die gegen Schluß des gestrigen Verkehrs starke Einbußen erlitten hatten, erfreuten sich heute reger Nachfrage, so daß fast durchweg Kursbesserungen zu verzeichnen waren. Anregend wirkten vor allem die Auslassungen des Präsidenten des amerikanischen Stahltrusts, die eine günstige Entwicklung des Eisen- und Stahlhandels zum Ausdruck bringen. Des ferneren stimulierte auch die beabsichtigte Betriebserweiterung der Union Pacific und der Southern Pacific-Bahn sowie ein befriedigender Bericht eines rheinischen Blattes über die Lage des Ruhrkohlenmarktes. Von Bahnen erfreuten sich wieder Amerikaner regeren Interesses, wobei Baltimore erneut in den Vordrund traten. Es sollen in diesem Papier umfangreiche Käufe einer Großbank stattfinden. In Banken und Elektrizitätsaktien war das Geschäft ruhig bei mäßigen Kursschwankungen. Ebenso hatten Schiffahrtsaktien stillen Verkehr. Am Rentenmarkte machte sich allgemein etwas größeres Angebot bemerkbar, so daß speziell Türkenlose und 1902er Russen leichte Kurseinbußen erlitten. Im späteren Verlaufe war die Tendenz auf Realisationen leicht abgeschwächt; doch blieb die Grundstimmung fest bei mäßigen Umsätzen. Oesterreichische Werte waren still. Tägl. Geld 4½—4 Proz. Privatdiskont 3⅝ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Weizen eröffnete auf Amerika fester, gab dann aber auf Abgaben der Importeure nach. Schließlich befestigte es sich aber wieder, als neue Käufer an den Markt kamen. Roggen lag fester auf Exportbegehr, Meinungsänderungen und Deckungen. Hafer und Mais waren wenig verändert. Rüböl war still und behauptet. Weiter: schön.

Getreidebestände am 31. Januar: Weizen 1413 (weniger 1640) Tonnen, Roggen 8076 (weniger 707) Tonnen, Hafer 10 838 (weniger 2341) Tonnen, Gerste 5604 (weniger 3278) Tonnen, Mais 8126 (weniger 1041) Tonnen.

Weizen, ruhig. Mai 204,25 M, Juli 204,75 M, September —,— M. Roggen, ruhig. Mai 157,50 M, Juli 160,00 M, September —,— M. Hafer, ruhig. Mai 155,50 M, Juli 157,75 M. Mais, ruhig. Mai 135,00 M, Juli 137,00 M. Rüböl, geschäftslos. Mai —,— M, Juli —,— M.

Woher stammt der Name „Maggi"? Aus dem Lande, „wo die Zitronen blühn" — muß die Antwort lauten. In der Tat ist Julius Maggi, der Erfinder der nach ihm benannten Erzeugnisse (Maggis Würze, -Suppen, -Bouillonwürfel), der Sohn eines aus Italien stammenden Großindustriellen. Dieser besaß in der Schweiz mehrere Getreidemühlen, deren Betrieb der Sohn schon in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf das Spezialgebiet der Volksernährung ausdehnte. So entstanden nach mancherlei Studien und Versuchen die heute in jedem Haushalt eingebürgerten Küchenhilfsmittel, die unter ihrer Schutzmarke „Kreuzstern" Maggis Namen durch die ganze Welt getragen haben und in den einzelnen Ländern von selbständigen Maggiwerken hergestellt werden. Die deutsche Fabrik befindet sich in Singen am Hohentwiel, ihre kaufmännische Leitung in Berlin.

E. Lehmer, Halle a. S.,
Landsbergerstr. 7, Fernruf 238,
empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Siphon
Original Pilsner, Münchner Export, Kulmbacher Export, Nürnberger Reif,
Pfungstädter Biere, Coburger Aktienbier, Anton Dreher-Bräu, Köstritzer Schwarzbier
Engl. Porter und Pale Ale, Grätzer Gesundheitsbier.
[664

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0006

Tagesmarktberichte.

— New-York, 31. Januar, abends 6 Uhr. Warenbericht. Die eingeklammerten Notierungen sind vom 30. Jan.). Baumwolle-Preis loco middling 14,95 (14,90), Lieferung April 14,88 (14,84), Lieferung Juni 14,98 (14,93), in New-Orleans $15\frac{15}{16}$ ($15\frac{13}{16}$). Petroleum Standard white in New-York 7,40 (7,40), Standard white in Philadelphia 7,40 (7,40), Refined (in Cases) 8,90 (8,90). Credit Balances at Oil City 1,30 (1,30). Schmalz, Western steam 10,30 (10,30), Rohe & Brothers 10,60 (10,60). Mais per Mai $57\frac{1}{8}$ ($57\frac{1}{8}$), Juli — (—), Sept. — (—). Weizen, roter Winterweizen loco $98\frac{1}{2}$ ($98\frac{1}{4}$), Weizen per März (—), per Mai $101\frac{5}{8}$ ($101\frac{1}{8}$), per Juli $100\frac{1}{8}$ (100), per Sept. — (—). Getreidefracht nach Liverpool 2 (2). Kaffee Rio Nr. 7 loco 13 (13), Rio Nr. 7 per Febr. 10,70 (10,75), per April 10,78 (10,72). Mehl, Spring-Wheat clears 4,10 (4,10). Zucker 3,95 (3,92). Zinn 42,75—43,25 ($44,37\frac{1}{2}$—$44,67\frac{1}{2}$). Kupfer Standard loco 11,60—12,10 ($11,75$—$12,00$).

— Chicago, 31. Januar, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 30. Jan.). Weizen, Mai 95 ($95\frac{3}{4}$), per Juli $93\frac{1}{4}$ (93). Mais per Mai $49\frac{3}{4}$ ($49\frac{1}{2}$). Schmalz Jan 9,82½ (10,00), per Mai 9,80 (9,82½). Speck short clear 10,50—10,75 (10,50—10,75). Pork per Mai 18,30 (18,37½).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Vom Kaiser.

Berlin, 1. Februar. Der Kaiser hatte heute vormittag im Auswärtigen Amt Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter.

Des Kaisers Dank an die Stadt London.

London, 1. Februar. Anläßlich des Geburtstags des Kaisers übersandte der Lordmayor durch Vermittlung des deutschen Botschafters die Glückwünsche der Stadt. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich erwiderte, der Kaiser habe ihn beauftragt, den Lordmayor für die freundlichen Wünsche der Stadt London seinen besten Dank auszusprechen.

Zur Kronprinzenreise.

Berlin, 1. Februar. In der Budgetkommission des Reichstags wurde von Vertretern mehrerer Parteien der Wunsch ausgesprochen, der Kronprinz möge gebeten werden, vor seiner Heimreise die östlichen Kolonien zu besuchen. Staatssekretär v. Tirpitz führte aus: Vom Standpunkte seines Ressorts erscheine jeder Besuch deutscher Kolonien, der wahrscheinlich ja auch schon für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen worden sei, nützlich und wünschenswert. Sodann legte der Staatssekretär entschieden Verwahrung ein gegen die abfällige Kritik der Kronprinzenreise durch den sozialdemokratischen Redner, der u. a. ausgeführt hatte: Es sei ein Glück, daß die Reise schon jetzt abgebrochen wäre. Die Chinesen und Malaien hätten doch erst im vorigen Jahre dem Abg. Professor Dr. Görcke gesehen.

Zur Pestepidemie in China.

Berlin, 1. Februar. Das Amtsblatt des Reichs-Postamts enthält eine Verfügung, nach der der Postverkehr nach China und Kiautschau über Sibirien wegen der Pestepidemie in China eingestellt wird. Pakete dahin dürfen daher bis auf weiteres nur zur Beförderung auf dem Seewege angenommen werden.

Berlin, 1. Februar. Nach bei der hiesigen Direktion der Schantung-Eisenbahngesellschaft eingegangenen Nachrichten ist Tsingtau pestfrei. Eine Einschränkung des Verkehrs hat insofern stattgefunden, als im Einverständnis mit dem Kaiserlichen Gouvernement die Beförderung von Personen in der dritten Klasse im deutschen Schutzgebiet eingestellt worden ist.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 1. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Abg. Liebknecht vom Präsidenten v. Kröcher gerügt, weil er Sache gerufen. Als der Redner trotzdem nicht zur Sache sprach, wurde ihm durch Abstimmung das Wort entzogen. Dafür stimmten die Konservativen und das Zentrum. Das ist der erste derartige Fall im Abgeordnetenhause.

Der württembergische Kultusminister über die neueste päpstliche Verfügung.

Stuttgart, 1. Februar. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte der Kultusminister, die Staatsregierung könne an der päpstlichen Verfügung nicht achtlos vorübergehen. Das motu proprio habe in Universitätskreisen das größte Interesse hervorgerufen. Es sei nicht zu verkennen, daß für die Zukunft Schwierigkeiten erwachsen könnten, da die Beschränkung der freien Forschung eine Verstärkung erfahre und die Frage aufwerfen lasse, inwieweit diese mit der Grundlage der Universitäten vereinbar sei. Auch die Kirche habe ein Interesse daran, daß ihre Diener die Fühlung mit dem geistigen Leben der Gegenwart nicht verören. Das Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Köln sei allerdings geeignet, die an sich schon gespannte Lage in behauerlichem Maße zu verschärfen. Wir wollen jedoch, so schlicht die Erklärung, auch dieser Kundgebung gegenüber Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren.

Ein Kind verbrannt.

Berlin, 1. Februar. Bei einem Hausbrande in Mariendorf ist ein Kind in den Flammen umgekommen.

Ein Zwölfjähriger als Brandstifter und Selbstmörder.

Hannover, 1. Februar. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr brannte im Vorerte Wülfel ein Strohdiemen nieder. Zu gleicher Zeit wurde auf dem Staatsbahngleis der 12 Jahre alte Sohn einer in Wülfel ansässigen Familie überfahren. Auf einem bei der Leiche befindlichen Zettel bezichtigt sich der Knabe der Brandstiftung.

Folgen der Kälte in Rußland.

Petersburg, 1. Februar. Ein von der Station Scherinker (Gouv. Podolsk) abgegangener Güterzug von 20 Waggons blieb infolge Schneeverwehungen in der Nacht stecken. Da die Feuerung der Maschine eingestellt wurde, erfolgte eine Kesselexplosion. Das Zugpersonal ist teilweise umgekommen. Zwei Maschinisten sind erfroren. 30 Schaffnern sind Hände und Füße erfroren.

Auf der Jagd von einem Löwen schwer verwundet.

London, 1. Februar. Nach einem Telegramm aus Nairobi wurde George Grey, der Bruder des Ministers des Auswärtigen, auf der Jagd von einem Löwen vom Pferde gerissen und durch Bisse schwer verwundet. Er befindet sich aber jetzt bereits auf dem Wege der Besserung.

Die deutsch-amerikanische Kalistreitfrage.

Washington, 1. Februar. Der deutsche Botschafter überbrachte gestern die Antwort der deutschen Regierung auf den Antrag der Regierung der Vereinigten Staaten, die Kalistreitfrage, die zwischen Bürgern beider Länder entstanden ist, auf diplomatischem Wege zu erledigen. Die Antwort hat sehr befriedigt, und man hofft bei der persönlichen Stimmung der amerikanischen Regierung beiderseits, daß die verschiedenen Schwierigkeiten bald in für beide Teile zufriedenstellender Weise gelöst werden.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 1. Februar, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	776,8	−2	W 4	bedeckt	−2	−4	0
Torgau[2])	775,4	−2	W 3	„	−1	−5	0
Nordhausen	77,8	−4	NW 4	„	−2	−6	—
Magdeburg[3])	776,0	−2	W 4	„	1	−4	0
Gardelegen[4])	775,9	−2	W 3	„	−2	−6	0
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Gestern geringe Niederschläge. [2]) Gestern ger. Niederschläge [3]) Gestern, nachts und früh Schneeflocken. [4]) Nachts Schnee.

Während sich das nordöstliche Tief schnell südostwärts fortgepflanzt hat, ist der Hochdruckkern westwärts gewandert. Im Ostseegebiete, wo meist Tauwetter eingetreten ist, haben daher die nördlichen Winde an Stärke erheblich zugenommen. Im Dienstbezirk ist vielfach Schnee gefallen, fast allgemein jedoch in unmeßbaren Mengen, das Wetter ist milder. Das wuftige Wetter mit geringen Niederschlägen und Temperaturen nahe Null dürfte zunächst noch fortdauern.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 2. Februar: Wolkig, nur geringe Niederschläge, Temperatur nahe Null.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 2. Februar: Ziemlich kalt, etwas Schnee, wechselnd bewölkt, zeitweise heiter.

Voraussichtliches Wetter am 3. Februar: Ziemlich heiteres, meist trockenes Frostwetter.

Wasserstände am 1. Februar:

Saale: Halle Untp. + 2,10, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,36, Grochlitz + 1,28, Bernburg Untp. + 1,64, Kalbe Obp. + 1,74, Kalbe Untp. + 1,50, — **Elbe:** Leitmeritz + 1,00, Aussig + 1,33, Dresden + 0,14, Torgau + 2,74, Wittenberg + 3,61, Roßlau + 3,09, Barby + 3,12, Magdeburg + 2,48, Tangermünde + 3,26, Wittenberge + 2,72, Hohnstorf + 2,12. — **Mulde:** Düben + 1,10. Dresden Treibeis, Torgau und Düben Treibeis schwach.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 1. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Holländische	3⅞%
Amsterdam kurz	—,—
Belgien do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,465
Amsterdam Rotterdam	—,—
Checks auf Paris	80,95
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	85,10
Rio de Janeiro auf London	16⅛

Geldsorten.

Souveraigns	20,485
20 Francs-Stücke	16,22
Amerikanische Noten	419,75
Englische do.	—,—
Französische do.	119,55
Englische do.	20,46
Französische do.	81,05
Holländische do.	169,25
Italienische do.	80,75
Österreichische do.	85,20
Russische do.	216,65
Schweizer do.	81,03

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schutzanleihe	100,25
3 do. Reichsanleihe	102,20
3 do. do.	84,80
3 do. do.	85,00
4 Preußische Schatzanweisungen	100,60
4 do. Konsols	102,60
3½ do. do.	94,80
3 do. do.	84,00
3½ Deut. Staats-Anl. 1904 ent. 13	—
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,70
4 do.	92,10
3 Hamburg. Staats-Rente	93,25
3 do. unkt. 1887-91	82,90
3 do. Staats-Anl. v. 1886	—
3 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 ank. 09	—,—
4 do. do. 1896—1905	81,50
3½ Sächsische Staats-Rente	84,00
4 Mecklenburgische 3 u. 4 conv.	91,90
4 do. 28	91,90
4 Berliner 1882—98	94,75
4 Erfurt 1893, 1901	—,—
4 do. 1892, 3	—,—
3½ Hallenstadt 1897	98,75
4 Halle 1890 1 u. 2 conv.	100,50
4 do. 1888, 1892	94,00
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	100,60
4 do. 1875—1902	94,00
4 Merseburg 1901 conv. 10	—,—
4 Hamburg 1897/1900 ex.	91,75

Pfandbriefe.

3½ Berl. u. Neumärker alte	99,90
4 do. do. Comm.-Obl.	91,75
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	100,40
3 do. do.	91,25
4 do. do.	85,50
4 Sächsische alte	100,60
3½ do.	90,10
4 do. neue	100,60
3½ do.	90,10
4 do. neue	100,60

Ausländische Staatspapiere.

5 Argentinier innere gr.	100,30
4½ do. do. kl.	100,20
4½ do. äußere gr.	—,—
4 do. do. 100	99,70
4 Chinesen 1895 gr.	101,80
4 do. kl.	101,80
4½ do. 1898 gr.	99,60
4 do. kl.	99,60
1,75 Griechen Monopol	90,10
1,50 do. Gold	90,10
1,50 do. conv.	—,—
4 Italiener v. 1905	98,40
5 Italiener Rente neue	98,40
5 Mexikaner gr.	100,10
5 do. 100	100,10
4 Oesterreich. Gold	99,80
4 do. Kronen	99,80
4 do. Silber	—,—
4½ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	69,25
3 Rumänen amort. 1903	102,40
4 do. 1890	99,90
4 do. 1886	91,90
4 Russen 1889	98,80
4½ do. 1894	—,—
4 do. 1896	99,80
4½ do. 1905	100,40
2½ Schweden 1886	—,—
4 Serben amort. St.-Anl.	85,40
4 Türken Admin. Anl.	87,90
4 do. unif. 03	94,90
Türkenlose 400 Fr.	179,50
4 Ungar. Gold gr.	94,10
4 do. mittel	—,—
4 do. kl.	—,—
4 Ungar. Kronen	99,90
3½ do. Staatsrente 97	81,80
5 do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	106,90
6 Wiener Inv. Anl.	96,60

Eisenbahn-Aktien.

Hofheim-Niedenhausen	99,00
Halle-Hettstedt	69,50
Lübeck-Büchen	136,50
Schantungbahn	132,60
Allgem. Deutsche Kleinbahn	181,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	162,00
Elektrische Hochbahn	128,40
Gr. Berliner Straßenbahn	206,25
Hamburger Straßenbahn	197,76
Magdeburger Straßenbahn	178,00
Frankfurter Lokal-	158,75
Lombarden alte	20⅞
Warschau-Wiener	—,—
Baltimore and Ohio	119,00
Canada-Pacific	210,10
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	82,00
Lenzen, Prinz Heinrichbahn	146,25
West-Sicilianische	79,80
Halle-Hettstedter Bkt.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	95,20

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	98,20
4 do. Oesterr. Gold Pr.	97,10
3 do. Franz-Jos. Gold Obl.	86,50
4 do. 1888, 1892	94,00
4½ Ivang. Gembrowo Pr.	—,—
4 Mecklen. Südbahn Pr.	99,90
3 Transkaukasien 5 Pr.	79,10
4 Windtkowkas 1897 Pr.	98,80
5 Anatolier 1. Pr.	100,60
5 do. 2. Pr.	100,50
2,40 Italienische Pr.	—,—
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	78,10
4 Nordb.-Nag. Pr. Lit.	—,—
4 S. Leute 1. S. Pr. Ser. 1861	88,20

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	144,90
Nordsee Dampf. Hamburg	107,90
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	71,25
Hansa	174,10

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Eisenbahn	162,50
Berl. Handels-Ges.	172,00
Berl. Hyp. St. Lit. A.	127,00
Brest. Diskontoh. abg.	109,75
Commerz- u. Disk.-Bk.	117,25
Darmstädter Bk. Merkbt.	131,75
Dessauer Landesbank	119,90
Deutsche Bank	266,00
do. Uebersee-Bank	176,90
Diskonto-Kommandit-Ant.	196,70
Dresdner Bank	165,00
Engner Kredit	163,80
Gothaer Grundkreditbk.	173,50
Leipziger Kreditanstalt	173,40
Mecklenburgische Kreditbank	115,00
Mitteldeutsche Kreditbank	124,00
Mitteldeutsche Privatbank	126,25
Nationalbank für Deutschland	134,80
Oesterr. Kreditanstalt ult.	218¼
Pfälzischer Hypothekenbank	211,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	168,10
do. Zentral-Bodenkredit	192,25
Reichsbank	148,00
Rhein. Hy. u. Handel	170,60
Sächsische Bank	156,50
A. Schaaffhausen. Bankverein	144,20
Schlesischer Bankverein	152,75
Wiener Bankverein	142,90

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	142,00
Dortmund Bierbrauerei	124,80
Petzenhofer	264,75
Schöneberger Schlößbr.	282,25
Schultheiß	282,75
Marienpfütze Kassel	170,50
Klosterbräuerei Rüdersdorf	116,00
Leipziger Brauerei Riebeck	184,00
Verein. Artern	108,25

Industrie-Papiere.

Aktienzuckerfabrik	216,75
Anhalt. Kohlen	280,00
Adler Portl. Zement	126,00
Allgem. Berliner Omnibus	157,16
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft	206,70
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	162,00
Amsterdamer Papierfabrik	107,00
Anglo-Kontinental	199,50
Anhalt. Kohlenw.	132,50
do. Vereinsprioritäten	118,00
Bayer. Bergbau	306,00
Bergmann Elektr.	241,75
Berl.-Anh. Masch.	200,50
Berliner Elektrizitäts-Werke	186,50
do. Maschinen-Bau	248,10
Bernburger Maschinen	84,20
Bergwerks Bergwerk	97,50
Bergw. u. Hüttenb.	176,00
Bielefelder Maschinen	420,50
Bismarckhütte	189,50
Bochumer Gußstahl	252,50
Böhler & Co.	217,75
Braunschw. Kohle	215,25
do. Kohle St.-Pr.	217,50
do. Jute	210,00
Buderus	112,00
Butzke & Co. Metall	110,00
Carolina Braunkohle	429,00
Chem. Fabrik Greiz	201,75
Cöthner Bergwerk	—,—
Copperbelt Bergwerk	329,00
do. Spinnerei	160,00
Consolidation Bergbau	352,50
Cottbuser Masch.	88,00
Crüllwitzer Papierfabrik	229,00
Dessauer Gas	170,75
Deutsch.-Atlant. Telegr.	126,40
do. „Lorenz" V.-A.	196,75
do. Elektr.-Ges.	158,00
do. Gesiphon	165,00
do. Kabelwerke	144,75
do. Waffen u. Mun.	369,50
Donnersmarck-Hütte conv.	302,00
Dortmund. Union St. P.	—,—
do. Lit. B.	—,—
Dynamit-Trust	187,80
Eisenberger Kattun	100,50
Elektra Dresden	419,50
Elektrizitäts Berger	114,60
Eschweiler Bergw.	188,80
do. Stolberg	—,—
Frankfurter Zucker	219,75
Gebr. Gummi	176,75
Gelsenkirchen	208,25
Gesellsch. f. elektr. Unternehmungen	178,25
Glanziger Zucker	188,40
Greppiner Werke	189,50
Hallesche Maschinen	115,80
Hamb. Hypoth. St.-Pr.	98,50
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	325,50
Harburg-Wien-Gummi	196,00
Hartmann Masch.	188,70
Hartmann Masch. St.-Pr.	181,75
Harzer E. u. B.	82,75
Hasper Eis. u. St.	166,50
Heinrichshütte	134,50
Hannover Cementf.	122,50
Hildebrand Mühlen	158,50
Hirsch Metall	141,25
Höchster Farb.	526,00
Hösch Stahlw.	297,80
Hohenlohehütte	213,50
Hoppe Berg.	425,00
Jaenecke & Co.	140,50
Kahla Porzellan	138,00
Kattowitzer Bergbau	162,50
Kattowitzer	244,00
Kirchner Masch.	118,50
König Wilhelm abg.	247,00
do. St.-Pr.	555,00
Körbisdorfer Zucker	177,75
Krappmühle Oelitz	498,00
Kyffhäuserhütte	186,00
Lahmeyer & Co.	118,50
Lapp Tiefbohr.	102,60
Laurahütte	186,00
Lennestopfen	120,50
Leopoldshall	99,10
do. St.-Pr.	121,75
Louise & Co.	272,00
Lübecker Maschinen	166,50
Märk.-Westf.-Bergw.	118,00
Magdeb. Gas	106,75
Maschinenfabrik Buckau	168,00
Mandes & Zweserte Pr.-Akt.	—,—
Milowicer Eisen	112,00
Mülheimer Bergw.	178,25
Neue Bad.-Ges.	148,75
Niedersl. Kohlen	200,00
Nordd. Wollkämmerei	151,00
Oberschl. Bed.	106,20
do. Eisenbed.	94,00
do. Kokswerke	171,80
do. Portland-Zement	178,50
Orenstein & Koppel	214,50
Otavi	—,—
Phönix Bergw. Lit. A.	240,10
Posener Spritf. Akt.-Ges.	355,00
Rhein. Metallw.	155,50
do. do. St.-Pr.	93,25
Rhein-Nassau Bergwerk	312,00
Rhein. Stahlwerk	167,90
Richard Mannesm.	206,25
Rombacher Hütten	160,75
Rositzer Braunkohle	162,50
do. Zucker	158,75
Sächs.-Thür. Braunkohle	141,10
do. do. St.-Pr.	142,00
Sächs. Webstuhl-Fab.	278,00
Salzw. Salzungen	144,00
Sarapta Bergb.	187,00
Sassenfurter Zem.	181,25
Schering Chem. Fabrik	226,00
Schles. Bergb.	470,00
Schles. Portl. Zement	146,80
Schmelzer Hupp	185,00
Schuckert, Elektr.	182,25
Siemens Glasind.	259,00
Siemens & Halske	242,00
Stadt. Chem. Fabrik	118,00
Tettin-Stettiner Portl. Zem St.	108,75
Stettin. Chamotte	260,75
Stett. Vulkan	218,00
Stöhr, Kamgarn	180,80
Stollwerck Gebr.	140,25
Strelsunder Spielkarten	137,50
Thüler Eisenb.	217,75
do. do. St.-Pr.	219,38
Thüringer Salinen	79,00
Vietel & Berger	—,—
Union chem.	208,00
Union der Lindes, Eismasch.	170,00
Varziner Papier	204,75
Verzinkt. Portl.	228,50
Wegelin & Hübner	224,10
Westeregeln Alkali	222,00
Westf. Drahtind.	177,00
do. Stahlw.	84,00
Wilhelmer Gußstahl	99,00
Zeitzer Masch.	78,75
Zeitzer Masch.	278,00

Schluss-Kurse.

Baukerr. Kredit	218¼
Berliner Handelsgesellschaft	172½
Commerz- und Diskontobank	117½
Darmstädter Bank	181½
Deutsch Bank	256½
Diskonto-Kommandit	196¼
Dresdner Bank	165
Nationalbank	134½
Schaaffhausenscher Bankverein	144½
Russ. Bank f. auw. Handel	170¾
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchener	—,—
Oesterr. Staatsbahn	158⅝
do. Südbahn	20⅝
Anatol. Eisenbahn (50%)	118⅞
Baltimore and Ohio	119½
Canada Pacific	210⅞
Mainzer Lokomotiven Betriebs-Ges.	156⅞
Ital. Mordionalbahn	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	120,50
Luxemburg. Prince Henry	146
Warschau-Wiener Eisenb.	217½
3% Deutsche Reichsanleihe	83⅛
4% Chinesen 1898	—,—
4% Japaner 1905	—,—
4% Russ. Anleihe 1902	93⅞
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	180
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	281½
Deutsch-Luxemb. V.	106⅞
Dortmunder U. gen. C.	—,—
Hohenlohe-Werke	21½
Laurahütte	188⅞
Oberschles. Eisenindustrie	61
Phönix Akt.	240⅞
Rhein. Stahl	168
Hamburger Hütte	181
Gelsenkirchen	208¼
Harpener	184⅞
Große Berliner Straßenbahn	206⅞
Hamburger Paketfahrt	145⅞
Hansa Dampfschiffahrt	174⅞
Nordd. Lloyd	108
Trust Dynamit	187½
Edison	—,—
Deutsch-Ueberseeische Elektr.	188
Siemens & Halske	242⅞
Otavi	149⅞

Tendenz: schwächer.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 1. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schausell & Co., Halle a. S.

Pref.	Dividende vorige	letzte		Dividende vorige	letzte		
3 Sächsische Rente	—	—	83,90	6 Große Leipziger Straßenbahn	9%	9%	209,00
3½ do. Staatsanleihe	—	—	98,05	6 Hallesche Straßenbahn	4⅞	6	—,—
3½ Leipziger Stadtanleihe	—	—	92,75	5 Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	5½	121,75
3½ do. do. 1904	—	—	91,75	6 Erdölwerke Peterswaldau	12	12	—,—
4 Crölitz. Papierf.-Obl.	—	—	—,—	4 Bärenwäsche-Kattunmanufaktur St.	1½	0	20,50
4 Holl. Straßenbahn-Obl.	—	—	100,00	do. do. Vorz.	5	6	50,00
4 Mannf. Gewerk.-Obl. L. I.	—	—	99,80	6 Reichsbank Braunschl. A.-G.	10	10	135,00
4 do. do. 1892	—	—	98,10	6 Glauziger Zuckerfabrik	11½	14	188,50
4 do. do. 1897	—	—	98,00	6 Hallesche Zucker-Raffinerie	8	10	154,50
4 do. do. 1902	—	—	97,90	8 Köthener Zuckerfabrik	12	12	179,50
4½ do. do. 1908	—	—	102,50	6 Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	272,00
4½ Naumburg. Brauerei-Obl.	—	—	103,00	6 do. Bierbrauerei Riebeck	8½	9½	184,75
4 do. do.	—	—	—,—	6 do. Kammgarnspinnerei	8	13½	177,50
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	98,00	4 do. Malzfabr. Schkeuditz	5	2	82,00
4½ do. do.	—	—	101,50	6 Mannigfaltige Aktien	—	0	71,75
4 Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. 31 unkündb. bis 1914	—	—	99,80	4 Naumburger Brauerei Kunze	12	12	245,00
3½ Kommunalbank für Kgr. Sachsen Ant.-Scheine	—	—	95,75	6 Portland-Zementfabrik Halle	5	0	—,—
do. do.	—	—	101,20	6 Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	190,25
				6 Thüringer Gas	16	16	272,00
				6 Vittel & Krüger, S. Weißgerbl.	7	10	139,50
				6 Wernshaus, Kammgarnspinn.	10	10	135,50
				4 Zeitzer Paraffin	10	10	150,00
				6 Sächs. Emaillierw.-vorm. Gedeihl	10	10	157,25
				6 Pinkus & Co.	16	18	244,50
				6 Kristsch Mühlen	7	7	102,25
				6 Hartmann Maschinen	11	10	182,00
				4 Pintscher Werkzeug-Maschinen	20	20	—,—
				4 Zimmermannsche Halle St.-Akt.	7½	7½	107,60
				6 do. Vorzugs-Aktien	—	7½	114,00

Tendenz: fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 1. Februar 1911.

Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.

	Bankfr.	Angeb.		Bankfr.	Angeb.
Adler-Verz.-Aktien	112%	114%	Helfferf-Verz.-Aktien	142%	144%
Adler-Stamm-Aktien	—	—	Heiligenstadt	800	820
Adolfsglück-Aktien	—	—	Heidburg-Aktien	88%	89%
Alexanderhall	13100	13200	Heldrungen I.	—	3000
Alexander II	6100	6200	Heldrungen II	2400	2450
Bismarckhall-Verz.-Aktien	124%	125%	Heldrungen III	3500	3600
Bruckdorf-Nietleben	—	—	Humboldt-Kohlen	—	—
Burbach	15400	16700	Immanuela	6100	6200
Carlsfund	6800	6950	Johannashall	5500	5150
Caribhall	—	—	Krügershall	130½	131½
Deutschmann	—	—	Mollerhall	—	—
Deutsche Erdöl	152%	156%	Nordhäuser Kalke	122%	124%
Deutschland	—	5000	Regierungsbaumeister	—	—
Einigkeit	7900	8000	Sachsenburg	3800	3850
Friedrichshall-Aktien	111%	115%	Sachsen-Weimar	7800	7900
Friedrich-Sondermann	20000	21500	Salzmünde	5480	5550
Grossharmgau von Sachsen	9200	9600	Siegfried I	6000	6050
Gottfriedhall	6325	6425	Teutonia	120%	122%
Hallesche Kalke-Aktien	92%	96%	Thüringen	—	6450
Hansa-Kali-Aktien	83%	85%	Wolmirstedt	775	825
Hansa Silberberg	4850	5050			

Tendenz: lustlos.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0007

Aenderungen an Jacketts, Kostümen und Kleidern

bitte schon **jetzt,** unter Zusicherung bester Bedienung nach neuesten Modellen, zu bringen. [2040

Bruno Freytag, Halle S.

Abteilung Mass-Konfektion.

In der Auslage meines Schaufensters

Türkische Seidenstoffe,

nur Neuheiten für **Blusen u. Besätze.**

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,

Halle a. S. **Gr. Steinstr. 88.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hochzeits-, Paten-Geschenke

enorme Auswahl.

Bruno Klinz, Goldschmied,

Gr. Ulrichstr. 41, gegenüber Brummer & Benjamin.

Mitglied des Rab.-Sp.-V. ∴ 5% Rabatt.

Bund der Landwirte

Provinzial-Versammlung

am Sonntag, d. 5. Februar, nachm. 3½ Uhr

in Halle im „Wintergarten".

Stellvertretender Bundesvorsitzender Rittergutsbesitzer

aus dem Winckel-Logau

wird über **„Die politische Lage"** sprechen.

Hierzu sind unsere Mitglieder sowie Freunde unserer Sache höflichst eingeladen. [625

Der Bundesvorstand.

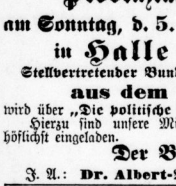
J. A.: **Dr. Albert-Müchenhof,** Provinzialvorsitzender.

Selbständige Existenz!

Bedeutende Zigarrenfirma etabliert unter günstigen Bedingungen strebsame Personen durch [2037

Einrichtung von Zigarren-Spezialgeschäften.

Fachmännische Einarbeitung übernimmt Firma. Anzahlung oder Sicherstellung 2000—3000 Mark, je nach Größe des Lagers. Das Renommee, welches die Firma durch zahlreiche eigene Detailgeschäfte besitzt, sichert Erfolg. Gefl. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter **J. D. 8309** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**



Automat. Repetier-Pistole

System Browning.

Neueste Modelle.

	Kal. 6,35	Kal. 7,65	Kal. 9	inkl.
	36.— M.	40.— M.	70.— M.	Zubeh.
Patronen pro Mille	5.50 „	6,50 „	9.— „	

empfiehlt [684

Walter Uhlig, Halle, **Leipzigerstr. 2,** Fernruf 947.

Reisekoffer,

Reisetaschen, Hutkoffer, [683 **prakti-che Kupeekoffer, Reise-Necessaires, feinste Offenbacher u. Wiener Lederwaren** in denkbar grösster Auswahl zu mässigen Preisen.

Paul Göldner,

Alb. Herrmann Nachflg.,

Koffer- und Lederwaren-Fabrik,

Leipzigerstr. 79.

— Reparaturen billigst. —

Alle Ersatzteile auf Lager.

Rittergut Klein-Wülknitz bei **Cöthen** (Anhalt) **sucht** zum 1. April einen verheirateten **Schäfer.**

Für 1. April suche eine **Wirtschafterin,** die in bürgerlichen Küche und Wäscheausbessern erfahren ist. Keine Leutebeköstigung, Milch wird verkauft. Zeugnisabschr. m. Gehaltsansprüchen erbittet **M. Reichert, Rittergut Canena** b. Halle.

Königl. Preussische Lotterie.

Die **Erneuerung der Lose** der 2. Klasse welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens **Montag, den 6. Februar** bewirkt sein muss, bringen wir hierdurch in Erinnerung. [2057

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.

Burchardt. Fischer. Frenkel. Lehmann.

Ein einfaches [653

Stubenmädchen

mit nur guten Zeugnissen zum 1. März, evtl. 15. Februar, **gesucht** Frau Fabrikbesitzer **E. Graeb, Halle,** Burgstr. 42 pt.

Verlangte Personen.

Agenten-Gesuch.

Leistungsfähige und bekannte

Kognak-Brennerei,

verbund. mit **Rum-Brennerei** und **Essigfabrik** sucht eingef Herrn zum Vertrieb ihrer Spezial-Marken. Offerten erbeten unter **B. D. 3260** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Mamsell,

welche gut kochen kann und in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, wird für ein größeres Rittergut bei Halle, wo Leutebeköstigung und Milchwirtschaft nicht vorhanden, zum 1. April **gesucht.** Meldungen u. Gehaltsansprüche unter **Z. w. 524** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft **sucht** sofort od. 15. Febr. **Otto Hildebrand, Vogelsberg.** [642

Suche zu sofort oder 1. April 1911 für meine Rüben- und Rübensamen-Wirtschaft fleißigen, zuverlässigen **Feldverwalter,** der sich nicht scheut, auch selbst zuzugreifen. Gehalt 500 Mk., freie Beköstigung 2c. [678

Springensguth, Helfta.

Suche zum 1. April 1911 eine jüngere, zuverlässige **Mamsell.** Leutebeköstigung nicht vorhanden. Milch geht zur Stadt. Gehalt nach Uebereinkunft. [641

Frau **Käte Schröder, Cuftrena** b. Beesedau (Saalkreis).

Landwirtschafterinnen, auch selbständige, jüngere und ältere, sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gr. Steinstr. 80.** Desgl. Kochmamsells, Köchinnen, Stützen, Kindergärtnerinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Waschmädchen.

Jg. Mädch., d. sich als **Stütze** ausbild. w., kann sofort eintreten. **Ludw. Wuchererstr. 55 I,** Familienpension. [659

Junger, anstand. Verwalter wird auf ein Stadtgut Thüringens, ca. 850 Morgen groß, zum 1. oder 15. März **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften werden erbeten unter **Z. i. 533** an die Exped. dieser Zeitung. [674

Suche für meine 500 Morgen große Wirtschaft zum 1. April d. J. einen tüchtigen **Verwalter,** welcher sich nicht scheut, wenn es Not tut, mit Hand anzulegen. Gehalt nach Uebereinkunft. [677

Fr. Wege, Wansleben, Bez. Halle a. S.

Zum 1. März d. Js., oder auch später, **suche** ich

einen verheirateten Kutscher,

der fahren kann und nebenbei Haus- und Gartenarbeit mit übernehmen muß. Gesuche mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche sind mir einzureichen. [676

Oberamtmann Miehels, Domäne Schneidlingen.

Zum 1. März 1911 wird ein tüchtiges, erfahrenes

Hausmädchen

im Alter von 18—20 Jahren für ein Rittergut im Kreise Sorau **gesucht.** Off. u. **Z. u. 522** an d. Exped. d. Ztg. [617

Gesucht zum 1. März ein tüchtiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. **Wandsbek** b. Hamburg, Claudiusstr. 34 b. [1991

Suche 1. April 1911 eine im Kochen perfekte [679

Wirtschafterin.

E. Dettmar, Rittergut Crottorf, Prov. Sachsen.

Personen-Angebote.

50 Mk. demjenigen, der mir eine **gute Stellung als verheirateter Inspektor** nachweist. Ich bin 27 Jahre alt, nicht anspruchsvoll und im Besitze guter Zeugnisse. Offerten unter **Z. c. 527** an die Exped. d. Zt

---

Amtssekretär u. Rechnungsf., 27 Jahre alt, evang., **sucht** per 1. 4. oder 1. 5. Stellung, wo Verheiratung möglich. Gute Zeugnisse. Ansprüche bescheiden. Off. unter **Z. b. 526** an die Exped. dieser Zeitung. [1995

Landwirtssohn, 24 Jahre, von Jugend a. b. Fach, landw. Schule bes., Unterofff. d. R., sucht bald oder 1. April **Inspektor-** oder eventl. selbst. **Verwalterstellung,** am liebsten u. Cuel. War schon in der Halleschen Gegend als Beamter tätig, wo über 1a Zeugnis. Stellung, wo spätere Verheiratung oder Pachtübernahme mögl., bevorzugt. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unter **L. Sch. 100, Borna,** Bez. Leipzig. [1986

Landwirtssohn, 20 Jahre alt, welcher in allen landwirtschaftlichen Arbeiten praktisch und vollständig ausgebildet ist und ein Jahr als Verwalter in Stellung war, **sucht** zum 1. März oder später **Stellung als Verwalter** auf größ. Gute od. Rittergute, wo ihm Gehalt geboten wird. Off. sind unt. **Z. e. 529** zu richt. a. d. Exped. d. Ztg.

Perfk. Knechte, Arbeiterfamilien Drescher u. Tagelöhner. Kuh- und Ochsenfütterer

suchen Stellung. Martha Brandt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Leipzigerstraße 13. Fernruf 2646.**

Junge gebildete Dame aus gt. Fam., **sucht** z. 1. April 1911 **Stellung auf größ. Gute,** wo selbsich in den Wirtschaftsbetr. eines Gutshaushaltes einarbeiten kann, bei vollem Familienanschl. Gefl. Off mit event. Pensionsforderung u. **Z. h. 532** an die Exp. d. Ztg.

Vermietungen.

Herrschaftliche Wohnung

Magdeburgerstr. 13. II. Etg., 8 St. u. Zub. sof. od. sp. f. 2200 M. Näh. III. Etg. bei **Hartmann.**

Hochherrsch. I. Etage 636 besteh. aus Zimm., Küche, Bad u. Zubeh. p. 1. 10. 1911 äußerst preiswert **zu verm.** Gefl. Offert. u. **N. S. 358** Ann.-Exped. **Gründler,** Rathausstr. 13a erb.

Mühlweg 3

ist hochherrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Zentralheizung, besond. Wirtschaftsaufgang, schöner Hintergarten, sofort zu vermieten. Näh. und Besichtigung daselbst 2 Treppen möglichst zwischen 1 bis 3 Uhr erb.

Poststraße 18

herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Fremdenzimm., Mädchenz., Bad und reichl. Zubehör, Innenkl., Gas und elektr. Licht, an ruhige Mieter 1. 4. 1911 **zu vermieten.** Näh. das. im **Bankgeschäft.** [658

Herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche, Zimmerklosett und reicher Zubehör, **Richard-Wagnerstraße 43 part.** per **1. April 1911 zu vermieten.** Näheres beim Hausmann daselbst oder Poststraße 18, im Bankgeschäft.

Möbel-Transporte

führt fachgemäß und preiswert aus **C. H. Kretzschmar,** Königstr. 70.

Ein fein. Parfüm, dist. u. dezent, find. Sie am bill. **Leipzigerstr. 91 Parfümerie Oscar Ballin.**

Stahlbad Pyrmont.

Höheres Töchterpensionat. Gediegwissensch., häusl., gesellsch Ausb. Sprach., Mus., Künste. Ausl. i. H. Kurgebr. Vorzügl. Verpfl. Illustr. Prosp. 1a. Ref. [2022

Frl. E. G. Klapproth.

Erich Heine

Goldschmied

gr. Ulrichstr. 35. Eckhaus d. alt. Promenade

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Schmalz, hohe Trauringe

in 333/000 585/000 900/000 Gold.

Mons, distingué desire échanger des conversations. S'adr. au bureau.

Konfirmations-Geschenke

empfiehlt in **größter Auswahl** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495. 2050]

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Emmy Lütgens mit Hrn. Dr. med. Otto Creite (Weende-Göttingen—Göttingen). Frl. Margarethe von Arnim mit Hrn. Wilhelm von Arnim a. d. H. Hilsdom (Kröblendorf—Bülzlow b. Grangow). Fräulein Helene Freiin von Kottwitz mit Herrn Major Walther von Witzleben (Langheinersdorf, Schlesien—Dresden). Fräulein Elisabeth von Kleist mit Hrn. Leutnant Kurt von Steuben (Berlin). Fräulein Anna von Schmidtseck mit Hrn. Landrat Wilhelm Albrecht (Woblaucken—Koschmin, Bez. Posen).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hauptmann Lenz (Berlin-Schöneberg). — Eine Tochter: Hrn. Richard Müller (Aschersleben). Hrn. Hans Goedicke (Magdeburg). Hrn. Wasserbauinspektor Vogel (Dessau). Hrn. Hans Naumann (Leimbach).

Gestorben: Herr Paul Fayr (Wittenberg). Hr. Rittmeister a. D. Max von Loeschebrand (Potsdam). Hr. Lehrer Heinrich Schröter (Libehna). Herr Steinsetzmeister Ernst Feinsberger (Zeitz). Frau. Eugenie Haberland geb. Dießer (Magdeburg). Frau Major Jenny Göldner geb. Bertin (Jena).

Gestern abend wurde unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Liesbeth

nach langem schweren Leiden in ihrem 30. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

Dürrenberg, den 31. Januar 1911.

H. Scharf u. Frau geb. Köhler

Georg Scharf.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Süsse, dünnschalige Apfelsinen

prachtvolle aromatische Früchte.

F. H. Krause.

Herrschaftl. Wohnung I. Etage

im **Privathause Augustastr. 5:** 7 Zim., Küche, Nebenräume, Badez., Gas, Stallung für 2 Pferde, 2 Remisen, **sofort oder 1. 4. zu vermieten,** eventl. auch ohne Stallung. [2029

Obere Leipzigerstraße, 2. Etage, fünf Zimmer mit Kammern, für Wohn- und Geschäftszwecke **per 1. April zu vermieten.** Zu erfragen **Leipzigerstraße 37 II. Tel. 2935.** [2026

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Lochau** (Saalkreis), 31. Januar. (Nutzpappelnverkauf.) Von Vertretern von Holzfirmen waren für Nutzpappeln, welche die hiesige Gemeinde zum Verkauf angestellt hatte, zahlreiche Gebote eingegangen. Für stärkere Stammenden bis zu einem Enddurchmesser von 25 Zentimeter wurden 28 Mk. pro Festmeter bezahlt, während schwächere Stammenden und starke Aeste bis zu einem Enddurchmesser von etwa 20 Zentimeter mit 21 Mk. pro Festmeter bezahlt wurden.

g. **Döllnitz** (Saalkreis), 31. Jan. (Veteranenehrung.) Zum 40jährigen Gedächtnis des großen Krieges von 1870/71 hatte die hiesige Gemeinde aus Anlaß der Kaisers-Geburtstagsfeier beschlossen, den noch lebenden 26 Veteranen einen besonderen Ehrensold zu überreichen. Von der Gemeinde erhielt ein jeder 10 Mk. und von einem Wohltäter, welcher selbst Kriegsveteran ist, 3 Mk. Aus der Kriegervereinskasse wurde ihnen außerdem im Gasthofe des Herrn Meißner am Sonntag nachmittag ein Festmahl bereitet, an welchem etwa 60 Personen teilnahmen. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Kamerad Schulze, brachte das Kaiserhoch aus. Herr Pastor Niehus feierte in zündender Rede die Veteranen. Den Tafelwein für die Veteranen hatte ein anderer Wohltäter gespendet. Herr Rittergutsbesitzer Gödecke war zum Ehrenmitglied des Kriegervereins ernannt worden, aus welchem Anlaß ihm nach dem gemeinsamen Kirchgange ein Ehrendiplom überreicht wurde. Zum Gedächtnis der verstorbenen Krieger war am Denkmal ein herrlicher Kranz niedergelegt worden. Ein Ball am Abend endete die harmonisch verlaufene Feier.

g. **Dieskau** (Saalkreis), 31. Januar. (Der Kriegerverein) von Zwintschöna und Umgebung feierte Kaisers Geburtstag am Sonntag im Saale des Herrn Houck durch Konzert und Ball. Der Vorsitzende, Kamerad Müller, brachte das Kaiserhoch aus. Herr Pastor Henneberg-Canena feierte die Hohenzollern und unseren Kaiser als Friedenskaiser. Theatralische Aufführungen und lebende Bilder verschönten den Abend noch besonders.

g. **Wesenitz** (Saalkreis), 31 Januar. (Meteor.) Ein prachtvolles Meteor wurde in vergangener Woche abends 1/10 Uhr am nördlichen Himmel beobachtet. Dasselbe bildete vorn eine Kugel von der Größe eines mittleren Globus, an welche sich ein etwa über den vierten Teil des Himmels reichender Schweif anletzte. Das Ganze erglänzte in einem intensiven bläulichen Lichte und schoß unter einem Winkel von zirka 40 Grad der Erdoberfläche zu. Die prachtvolle Erscheinung währte etwa sechs Sekunden. In scheinbarer Erdnähe lösten sich von der Kugel sternschnuppenartige Teile los und das Ganze verschwand im Weltall. Begleitet war die Erscheinung von einem leisen zischenden Geräusch.

K. **Bitterfeld**, 1. Februar. (Die Stadtverordneten) beraten in gestriger Sitzung über den Haushaltsplan der Kämmereikasse für 1911. Die ordentlichen Ausgaben wurden mit 514 500 Mk. und die außerordentlichen mit 10 000 Mk. (gegen zusammen 510 000 Mark des Vorjahres) genehmigt. Die allgemeine Verwaltung erfordert 91 903,01 Mk. (8802 Mk. mehr), das Rittergut Greppin 21 494.42 Mark (3662,27 Mk. mehr), zu politischen Zwecken wurden 16 789,91 Mk. (4950 Mk. weniger), für die Bauverwaltung 34 603,34 Mk. (1 008,45 Mark weniger), für die Schulverwaltung 200 741,88 Mk. (16 162,85 Mark mehr), für die Armenverwaltung 14 500 Mk. (1400 Mk. mehr), für die Schuldenverwaltung 68 622,29 Mk. (348,67 Mk. weniger) und für den Titel Insgemein 14 146,57 Mk. (11 061,54 Mk. weniger eingesetzt. Die Gesamteinnahmen wurden ebenfalls auf 524 500 Mk. festgesetzt. Das Rittergut Greppin bringt 34 319,42 Mk. (3187,27 Mk. mehr), die Biersteuer 8000 Mk., die Vergnügungssteuer 6800 Mk., die Hundesteuer 3500 Mk., die Schankkonzessionssteuer 1500 Mk. und die Umsatzsteuer 10 000 Mk. An Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern werden 182 % und an Gemeinde-Einkommensteuern 162 % erhoben. Die sämtlichen Steuern erbringen eine Gesamteinnahme von 362 900 Mark (30 000 Mk. mehr als im Vorjahre). — Sodann wurde beschlossen, zur Ausführung von Pflasterungen in den Jahren 1911/12 noch außer den bereits bewilligten Mitteln, da dieselben verbraucht sind, eine Anleihe von 50 000 Mk. aufzunehmen und diese mit 4 % zu verzinsen und mit 3 % zu amortisieren.

⌂ **Querfurt**, 31. Januar. (Veteranenehrung. — Schneller Tod. — Diamantene Hochzeit.) Vorgestern versammelten sich im „Schützenhause" zu Thaldorf die Veteranen des Amtsbezirks Lodersleben, 59 an der Zahl, um die Ehrengabe des Kreises Querfurt, 20 Mark, in Empfang zu nehmen. Zu dieser Feier richtete Herr Amtsvorsteher Dr. Behm-Schloß Querfurt eine Ansprache an die Veteranen, dann auch Herr Pastor Vahrencamp-Gatterstedt. Danach ließ Herr Dr. Behm die Veteranen bewirten. Im Anschluß an diese patriotische Feier fand am Abend in Gatterstedt ein Familienabend statt. — Ein schneller Tod ereilte am Sonntag nachmittag den 77jährigen Privatmann Karl Böhne von hier. Als derselbe nach dem Bahnhofe gehen wollte, bekam er einen Blutsturz. Er wurde in seine nahe Wohnung geschafft und starb daselbst nach wenigen Minuten. — Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte vorige Woche in Wettendorf das Samuel Hauß'sche Ehepaar.

W. **Weißenfels**, 1. Febr. (Die Bewegung unter den Schuhfabrikarbeitern.) Eine gestern abend abgehaltene Versammlung des Vereins Weißenfelser Schuh- und Schäftefabrikanten hat einstimmig beschlossen, die ihnen unterbreiteten Forderungen der Arbeiter, neunstündige Arbeitszeit mit Lohnausgleich und 25proz. Erhöhung des Lohnes für Ueberstunden, als völlig unannehmbar abzulehnen. Die Fabrikanten sind sich darüber einig, daß sie bei der letzten Lohnbewegung im Herbst vorigen Jahres den Arbeitern so hohe Löhne bewilligt haben, wie es irgend in ihren Kräften steht. Da die Arbeiterorganisationen erklärt haben, eine Ablehnung mit Kündigung und Streik zu beantworten, ist ein Ausstand von etwa 5000 Schuhfabrikarbeitern und Arbeiterinnen unausbleiblich.

§ **Freyburg a. U.**, 31. Januar. (Eine für Arbeitgeber hochwichtige Entscheidung) fällte das Reichsversicherungsamt. Der Arbeiter H., der von seinem Arbeitgeber in der Landwirtschaft und auch im Steinbruch beschäftigt wurde, verunglückte in letzterem Betriebe und zog sich eine Verletzung der Schlagader des linken Fußes zu, so daß ihm letzterer in der Klinik zu Halle abgenommen werden mußte. Von dem Arbeitgeber war jedoch der Steinbruchsbetrieb bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft als Nebenbetrieb angemeldet und diese lehnte die Auszahlung einer Rente an den Verunglückten ebenso wie die Steinbruchsberufsgenossenschaft ab, da der Arbeitgeber nicht bei letzterer versichert habe. Gegen diesen Bescheid legte der Verletzte Berufung bei dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherungen in Merseburg ein, welches dahin entschied, daß der Steinbruchsbetrieb des Arbeitgebers nicht als Nebenbetrieb angesehen werden könne; dem Kläger bleibe es überlassen, bei der in Frage kommenden Berufsgenossenschaft Ansprüche zu erheben. Gegen dieses Urteil legte der Verletzte nochmals Rekurs beim Reichsversicherungsamt ein, welches die genauesten Ermittelungen anstellte und folgendes Urteil fällte: „Der Rekurs gegen das Urteil des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherungen in Merseburg wird zurückgewiesen; die Steinbruchsberufsgenossenschaft wird verurteilt, den Kläger aus Anlaß des Unfalls vom 18. Juli 1908 zu entschädigen." Der Prozeß hatte 1 3/4 Jahre gedauert.

∞ **Freyburg (U.)**, 31. Januar. (Ausstellung.) Der aus etwa 25 Mitgliedern bestehende, vor Jahresfrist gegründete Geflügel- und Kaninchenzüchterverein „Ornis" beschloß, im kommenden Herbste seine erste große allgemeine Geflügel- und Kaninchenausstellung abzuhalten.

‡ **Naumburg a. S.**, 31. Januar. (Städtisches.) Der Magistrat beantragte bei der Stadtverordnetenversammlung Ehrengaben für die Witwen der Kriegsteilnehmer. Die Finanzkommission stimmte für die Bewilligung von je 10 Mk. an die Veteranenwitwen, soweit sie schon während des Feldzuges mit einem Kriegsteilnehmer verheiratet waren und nicht mehr als 900 Mk. Einkommen haben. Es handelt sich um 87 Witwen. — Die Errichtung einer öffentlichen Arbeitsnachweisstelle für den Kreis in Naumburg will die Stadt mit 800 Mk. jährlich unterstützen. — Da sich die Stadtverordnetenversammlung nicht der vom Regierungspräsidenten angeführten Gründe wegen Beschaffung von Krankenhausbaracken zur Beobachtung und Unterbringung von ansteckenden Kranken verschließen kann, so wird der Magistrat um eine darauf hinzielende Vorlage ersucht. — Die Versammlung nahm auch Kenntnis von einem Schreiben des Regierungspräsidenten, wonach es den Stadtverordneten anheim gegeben wird, zu erwägen, ob nicht die Anstellung eines weiteren besoldeten Magistratsmitgliedes empfehlenswert sei, damit die Kräfte zur ordnungsmäßigen und gesicherten Abwicklung der Geschäfte auch ausreichen. Die Versammlung erachtet aber den Vorschlag mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeit für unangebracht. — Der Magistrat hat die am Anfange des Jahres vollzogenen Wahlen auf Erweiterung des Stadtverordnetenkollegiums-Vorstandes (je ein zweiter stellv. Vorsitzender und Schriftführer) für ungesetzlich und unzulässig erachtet. Die Versammlung will die Angelegenheit vorläufig auf sich beruhen lassen und hob daher den früher gefaßten Beschluß auf.

Khp. **Erfurt**, 1. Februar. (Rechtsstehende Reichstagskandidatur.) Hier hat sich ein „Wahlausschuß der rechtsstehenden Parteien", der Konservativen, der deutsch-sozialen Reformpartei und des Bundes der Landwirte, gebildet, der einen eigenen Reichstagskandidaten in dem Rechtsanwalt Ulrich-Berlin gegen den bisherigen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Hagemann aufstellt.

= **Erfurt**, 31. Januar. (Der Entwurf betreffend Erweiterung des Stadtkreises Erfurt) bestimmt, daß die Landgemeinde Ilversgehofen vom 1. April 1911 ab in die Stadt Erfurt eingemeindet werden soll. Die Gemeinde hat 12 000 Einwohner; durch die Eingemeindung erlangt Erfurt eine bessere Abschließung seiner bei Ilversgehofen belegenen städtischen Ländereien.

— **Erfurt**, 31. Januar. (Aufhängen aus „Scherz"!) In einem Hause im Dirvierteil versuchte sich gestern abend scherzhafter Weise ein 15jähriger Kaufmannslehrling zu erhängen. Er steckte den Kopf in die Schlinge und zog sie zusammen. Ehe der junge Mensch aus seiner Zwangslage befreit werden konnte, war er erstickt.

— **Ilsenburg**, 31. Januar. (Zu der grauenvollen Bluttat.) Der Mörder Becker hat dem Staatsanwalt ein vollständiges Geständnis abgelegt. Dieser sowie eine Gerichtskommission aus Wernigerode waren am Sonnabend vormittag hier eingetroffen und hatten alsdann den Tatbestand aufgenommen. Hierauf begaben sie sich in das hiesige Amtsbureau, wo der Mörder vorgeführt wurde. Die Tat hat Becker bei vollem Bewußtsein begangen, und zwar in der Zeit gegen 7 Uhr abends. Er gab an, er sei auf Strümpfen in das Zimmer gegangen, wo alle vier Opfer anwesend waren. Zuerst stürzte er sich auf seine Frau und versetzte ihr einen heftigen Schlag mit dem Beil. Hierauf erhielt die Schwiegertochter ebenfalls mehrere Schläge auf die linke Kopfseite; sie fiel bewußtlos zu Boden. Das älteste Kind bearbeitete der Mörder gleichfalls mit der scharfen Seite des Beiles, während das jüngste nur von einem Hieb getroffen wurde. Darauf stürzte er sich nochmals auf seine Frau und brachte ihr weitere vier Hiebe bei, so daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Mörder begab sich hierauf in sein Zimmer, trank Schnaps und legte sich mit seinen blutbespritzten Kleidern ins Bett.

— **Blankenburg** (Harz), 31. Januar. (100. Geburtstag.) Seinen 100. Geburtstag beging heute Kreisdirektor a. D. Lerche bei vortrefflichmäßig gutem körperlichen und geistigen Befinden.

W. **Leipzig**, 1. Febr. (Todessturz eines Seminaristen.) In der vergangenen Nacht hat sich ein 18 Jahre alter Seminarist aus dem vierten Stock der Wohnung seiner Eltern in der Kaiser-Wilhelm-Straße auf die Straße gestürzt. Er war sofort tot. Das Motiv der bedauerlichen Tat ist nicht bekannt.

W. **Weimar**, 31. Januar. (In der heutigen Sitzung des Landtages) wurde zunächst die Regierung dahin interpelliert, ob sie für Veteranen, die nicht mehr als 1500 Mark Jahreseinkommen haben, Steuerfreiheit eintreten lassen wolle. Sodann interpellierte Abgeordneter Leber (Soz.) die Regierung wegen der pachtweisen Enteignung von Grundstücken im vierten Verwaltungsbezirk. Der Regierungsvertreter erwiderte, daß er den Ausdruck „pachtweise Enteignung" zwar nicht verstehe, die Anfrage werde aber beantwortet werden. Hierauf wurde ein Gesetz betreffend die Haltung von Zuchtsauen beraten.

W. **Stadtilm**, 31. Januar. (Turnerisches.) Die hier stattgefundene Gauvertrauensmannsitzung des Mittelthüringischen Turngaues C hat beschlossen, das diesjährige Gaufest am 6. August in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum des hiesigen Turnvereins in Stadtilm abzuhalten.

W. **Meuselwitz**, 31. Januar. (Feuer im Schacht.) Auf dem Wilhelmsschacht mußte der Betrieb teilweise eingestellt werden, weil in einer Hauptstrecke Feuer ausgebrochen war.

— **Gotha**, 31. Januar. (29 Jahre verheiratet und nicht getraut!) Im benachbarten Döllstädt lebte ein Ehepaar, das schon 29 Jahre verheiratet ist, aber, wie jetzt gerichtlich festgestellt wurde, zwar kirchlich, doch nicht standesamtlich getraut ist. Der Standesbeamte hatte damals die Eintragung ins Register vergessen. Eine Gerichtskommission ist am Mittwoch in Döllstädt gewesen und hat unter Zuziehung der damaligen noch lebenden Zeugen die standesamtliche Trauung vollzogen.

W. **Sondershausen**, 31. Januar. (Der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen) wurde heute vormittag durch den Staatsminister Freiherrn von der Recke eröffnet. Der Staatsminister erklärte, daß zwischen den thüringischen Regierungen bezüglich eines Oberverwaltungsgerichtes ein Staatsvertrag abgeschlossen sei. Durch diesen Staatsvertrag sei für das Fürstentum die langersehnte Ausführung der Gerichtsbarkeit für Verwaltungsangelegenheiten ermöglicht. Ein weiterer Gesetzentwurf behandelt die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Für die Unterstützung der Staatsschulanstalten wird ein einmaliger, außerordentlicher Zuschuß verlangt. Für die Ergänzung der seit 1876 bestehenden Strafanstaltsgemeinschaft wird die Zustimmung des Landtages erbeten. Bemerkenswert ist, daß die günstige Finanzlage des Landes es gestattet, zur Förderung der Fürsorge der schulentlassenen Jugend und zur Unterstützung des Marienstiftes in Arnstadt, sowie des Thüringer Frauenasyls in Köstritz Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Von den übrigen Eingängen ist eine Eingabe des Landeslehrervereins betr. die Schulverfassung und Lehrerbesoldung, sowie ein Gesuch des Bürgervereins in Sondershausen für Eintreten des Landtages zur Verhinderung des Einbaues einer Direktorenwohnung in das hiesige Staatsschulgebäude zu erwähnen.

)(**Greiz**, 31. Januar. (Ein Lehrerveteran. — Ertrunken. — Mutterliebe.) Heute wurde der Rektor Weidhaar, ein alter reußischer Lehrerveteran, nach über 50jähriger treuer Schuldienstzeit in feierlicher Weise in den ehrenvollen Ruhestand verabschiedet. — In dem benachbarten Dorfe Schönfeld brach auf dem Mühlteiche der achtjährige Sohn des Schlächters Neukamm ein und ertrank. Als die Mutter herbeigeeilt kam, war es zwar schon zu spät, sie versuchte aber doch, an ihr Kind heranzukommen. Die verzweifelte Frau brach hierbei selber ein und wäre ein Opfer ihrer Mutterliebe geworden, wenn nicht inzwischen weitere Hilfe gekommen wäre. Durch Zureichen von Stangen gelang es nach halbstündigem Bemühen, die Mutter, die bis an den Hals im Wasser steckte, zu retten. Die Leiche des Jungen fand man bald darauf.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

‡ **Von der Universität Halle a. S.** Geh. Rat Professor Dr. phil. Theodor Zachariae, Vertreter des Sanskrit und der vergleichenden Sprachforschung an der Universität Halle a. S., begeht am 3. Februar seinen 60. Geburtstag. Er stammt aus Großmehlen, Kreis Liebenwerda. Seine Ausbildung erhielt er in Leipzig und Göttingen als Schüler von Benfey, Brockhaus, Curtius, Ritschl, Zarncke und Sauppe. 1879 erhielt er die venia legendi in Greifswald und 1883 eine a. o. Professur daselbst. Ostern 1890 erfolgte seine Versetzung nach Halle als Nachfolger von Prof. Karl Geldner. Seine Arbeitsgebiete sind: indische Philologie, vergleichende Literaturgeschichte, Volkskunde.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Zum Rektor der technischen Hochschule zu Dresden wurde für das Jahr vom 1. März 1911 bis dahin 1912 der Professor Geh. Hofrat Georg Lucas gewählt und bestätigt. Georg Edmund Lucas ist am 1. Juni 1853 zu Dresden geboren. — Der Marinegeneralarzt à la suite des Marinesanitätskorps, Geh. Medizinalrat Professor Dr. August Bier, der Nachfolger v. Bergmanns auf dem Lehrstuhl der Chirurgie an der Berliner Universität, hat den Rang als Konteradmiral erhalten. — Der Marine-Oberstabsarzt à la suite des Marinesanitätskorps, Medizinalrat Prof. Dr. Hermann Küttner, Direktor der chirurgischen Klinik an der Universität Breslau, wurde zum Marinegeneralarzt à la suite des Marinesanitätskorps befördert. — Der Marinestabsarzt der Reserve Professor Dr. Paul Krause, Direktor der medizinischen Poliklinik in Bonn, wurde zum Marineoberstabsarzt der Reserve ernannt. — In München ist am 28. Januar der Ornithologe, Frauenarzt Dr. med. Karl Parrot, erster Vorsitzender der ornithologischen Gesellschaft in Bayern, im Alter von 44 Jahren gestorben.

— **New-York**, 31. Januar. Die mexikanische Regierung hat in Mexiko eine internationale Schule für amerikanische Archäologie und Ethnologie zu Forschungszwecken eingerichtet. Die preußische Regierung wie die Harvard- und die Kolumbia-Universität haben die Entsendung von Stipendiaten in Aussicht genommen. (Im preußischen Haushaltsetat für 1910 sind Mittel dafür eingestellt. Anmerkung der Red.)

— **Braunschweig**, 31. Januar. Dem Hoftheaterintendanten Freiherrn v. Wangenheim, der aus Anlaß des Falles Riedel kürzlich in den Ruhestand getreten ist, wurde, wie die „Amtlichen Anzeigen" melden, von dem Herzogregenten der Titel eines Oberschloßhauptmanns von Braunschweig verliehen. Zugleich wurde ihm das Kommandeurkreuz erster Klasse des herzoglich-braunschweig-lüneburgischen Hausordens verliehen. Der neue Hoftheaterintendant von Frankenberg und Ludwigsdorf übernimmt am 1. Februar die Geschäfte.

Kongresse und Ausstellungen.

W. **Dresden**, 31. Januar. Die Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene wird anläßlich der Internationalen Hygieneausstellung 1911 in Dresden tagen.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

— **Das Eisfest des Eishockey- und Skelettonklubs Schierke** ist nunmehr, nachdem Schneefall eingetreten ist, für Sonntag, den 5. Februar, festgesetzt worden. Auch der Paul-Linke-Preis wird an diesem Tage ausgerodelt werden.

Deinhard Extra Cuvée
(Steuersatz Mk. 1,—)
altabgelagerte, aus feinsten Champagnerweinen hergestellte Marke.
Deutsches Erzeugnis. **Deinhard & Co., Coblenz.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0009

Hallesches Kunstleben.

— **V. philharmonisches Konzert.** Die „Windsteiner" setzten ihren zahlreich erschienenen Zuhörern ein wertvolles, stimmungsvolles Programm vor. Mozart eröffnete das Programm mit seiner einzigartig schönen, großzügig angelegten Sinfonie in C-dur mit der Schlußfuge, die wegen der Majestät des letzten Satzes, der an die Hoheit der antiken Göttertatuen und Tempel erinnert, den Beinamen „Jupitersinfonie" erhalten hat. In der Tat hat die tiefdurchdachte kontrapunktische Kunst, die Mozart in diesem Satze entfaltet hat, etwas Architektonisches, Folgerichtiges, wie es etwa in seiner ganzen Anlage ein griechischer Tempel — denken wir etwa an den Parthenon oder an den Poseidonstempel in Paestum — zeigt. Der Tonkünstler hat für seine Kunst hier gewissermaßen nach den Gesetzen einer anderen Kunst, eben der Architektur, geschaffen. Der Satz mit seiner starren Unerbittlichkeit läßt uns eher vor einer höheren Macht erschaudern, als daß er uns erwärmt. Die übrigen Sätze schlagen menschlichere Töne an. Der erste Satz nimmt zwar auch in seiner rollenden Anfangsfigur, die aber weiter nichts ist als eine in den italienischen Opernsinfonien und Mannheimer Orchestersinfonien stereotype Einleitungsfigur, einen Anlauf zu einer dem letzten Satze verwandten Stimmung, jedoch schon die weiche Art, in der die Holzbläser die Melodie weiterführen, zeigt uns, daß die Stimmung am Anfang ganz anders geartet ist und daß erst mit dem Forte nach der Generalpause ein Stimmungsumschlag erfolgt. Die wärmsten Töne schlägt das herrliche Andante cantabile mit seiner weichen Grundstimmung an, in der milde Resignation und gequälte Klagen (wo die Synkopen eintreten) miteinander abwechseln, einer der schönsten Sätze, die Mozart geschrieben hat. Willkommen ist uns nach diesem größtenteils elegischen Satze das gemütvolle Menuetto, das in einer durch und durch versöhnlichen Stimmung gehalten ist. Das Windsteinorchester nahm sich dieses herrlichen Werkes — mögen nun auch die Es-dur- und die G-moll-Sinfonie bald einmal im Repertoire erscheinen — mit großer Liebe und Hingebung an, man wüßte tatsächlich nicht, welcher Gruppe der Instrumentalisten man den Vorrang geben sollte. Dank müssen wir dem strebsamen Orchester und seinem begabten Führer auch dafür sagen, daß man uns die interessante, prächtig instrumentierte Ouvertüre zu einem Shakespeareschen Lustspiel des durch viele treffliche Kammermusikwerke rühmlich bekannten Paul Scheinpflug wieder einmal zu Gehör brachte. Die Windsteiner hatten sie vor ein paar Jahren schon einmal zur Aufführung gebracht. Besonders die Blasinstrumente, Flöten, Fagotts usw. sind zu prächtigen Instrumentalwirkungen ausgenutzt.

Als Solist trat Herr Joan de Manén auf. Ueber seinen herrlichen Ton, seinen eleganten Bogenstrich, seine in jeder Weise hervorragende Technik kann nur eine Stimme sein, all diese Vorzüge wußte er in dem wertvollen Bruchschen Konzert in G-moll, besonders in dem Adagio und dem schwungvollen Finale in das rechte Licht zu rücken, leider aber ließ er hinsichtlich des zweiten Stückes, das er zum Vortrag brachte, Introduktion, Andante und Variationen über ein Thema von Tartini, von Manén selbst ausgearbeitet, starke Zweifel an seinem künstlerischen Geschmack aufkommen. Das was er hier bot, war im besten Falle Varietee- oder Kabarettkunst, zum mindesten eine arge Stillosigkeit. Hat Manén nicht so viel Achtung vor dem Geiste Beethovens, daß er den Leonoren-Ouvertüre ein so minderwertiges opus voranschickt, nur um seine Flageolettöne, Arpeggien, chromatischen Tonleitern, Springbogenkunststückchen dem erstaunten Publikum zu zeigen. Trotz dieser groben Stillosigkeit fanden sich leider immer noch eine ganze Anzahl anspruchsvolle Gemüter, die in dieser Nummer den eigentlichen „Coup" des Abends sahen und im Beifallklatschen nicht enden wollten. Möchte doch auch in unseren Zeiten wieder einmal ein Gluck oder Händel erstehen, der energisch gegen die Virtuosenei-t-kleit aufträte, die sich jetzt so oft in Konzerten breitmacht und die stilwidrigsten Programme heraufbeschwört! Hätte nicht das Orchester den Abend mit der prächtig gespielten Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 geschlossen, so hätte man das Konzert sehr unbefriedigt verlassen.

Dr. P. Herbert.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auf die Erstaufführung des interessanten Schauspiels von Henry Bataille „Die törichte Jungfrau" am kommenden Donnerstag sei nochmals besonders hingewiesen und bemerkt, daß die Vorzugskarten der Literarischen Gesellschaft Gültigkeit haben. Am Freitag gastiert die Königl. Kammersängerin vom Dresdner Hoftheater, Frl. Eva von der Osten, zum ersten Male auf der Bühne des Hallescher Stadttheaters, und zwar in der Partie der Carmen, zu deren erfolgreichsten Vertreterinnen Fräulein von der Osten gehört. Erst kürzlich waren alle Zeitungen des In- und Auslandes voll des Ruhmes über die hervorragende Künstlerin, welche dazu ausersehen war, die Titel- und Hauptpartie des neuesten Richard Strauß'schen Werkes „Der Rosenkavalier" an der Dresdner Hofoper zu creieren. In den nächsten Wochen hat Fräulein von der Osten zirka 40 Gastspielkontrakte in Berlin, Königsberg, Leipzig, Stettin, Breslau usw. usw. zu absolvieren, und die Kritiken über ihr jüngstes Auftreten sind geradezu glänzende. — Am Sonnabend debütiert Herr Bruno Wächter vom Stadttheater in Teplitz in der Rolle des Karl Moor in Schillers „Räuber" auf Engagement. Sonntag nachmittag: Volksvorstellung (Oper). Die Vorzugsscheine werden ab Donnerstag früh 10 Uhr an der Theaterkasse umgetauscht. Sonntag abend: „Undine".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Donnerstag gelangt Engels zugkräftiger Schwank: „Der Himmel auf Erden" bereits zum 28. Male zur Wiederholung. Die nächste Aufführung von „Kümmre dich um Amelie" findet Freitag statt.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

— **Berlin.** 31. Januar. „Planet" ist am 28. Dezember von Nabaul (Neu-Pommern) in See gegangen und am 2. Januar in Ponape eingetroffen. „Altis" ist am 31. Januar von Schanghai nach Nanking abgegangen. „Tiger" ist am 31. Januar von Tsingtau in See gegangen. Die XII. Halbflottille ist am 30. Januar von Apenrade nach Lübeck gegangen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schulte, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 31. Januar. Angekommen: „Istria" 30. Jan. in Suez. „Spreewald" 30. Jan. in Malaga. „Westerwald" 30. Jan. in Puerto Mexiko. „Westphalia" 31. Jan. in Hamburg. „La Plata" 31. Jan. in Bremerhaven. — Abgegangen: „König Wilhelm II." 30. Jan. von Vigo. „Ypiranga" 31. Jan. von Plymouth. „Spezia" 31. Jan. nach Takao. „Silesia" 30. Jan. nach Singapore. „Armenia" 31. Jan. nach Hamburg. „Georgia" 31. Jan. von Havre.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 31. Januar. „Prinzregent Luitpold" Montag in Alexandrien an. „Prinz Eitel Friedrich" Montag in Nagasaki an. „Roon" Montag Lizard pass. „Schleswig" Montag von Syrakus ab. „Schlesien" Dienstag in Fremantle an. „Eisenach" Montag von Coruña ab. „Würzburg" Montag in Bahia an. „Zieten" Dienstag in Tjilatjap an. „Kronprinz Wilhelm" Dienstag von Bremerhaven ab. „Wittekind" Dienstag Dover pass. „Norderney" Montag in Sydney an. „Großer Kurfürst" Dienstag von Genua ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 31. Januar. „Martha Woermann" Montag nach Kotonou ab. „Lucie Woermann" Dienstag in Hamburg an.

Landwirtschaftliches.

— **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Waldenbuch, Oberamt Stuttgart, Nürtingen, Schwarzwaldkreis, bei Händlervieh, vom Schlachthaus in Mülhausen i. E., Oberelsaß, und aus Zeinheim, Kreis Zabern, Unterelsaß, sowie das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche vom Zentralviehhof zu Berlin am 28. Januar 1911.

Gerichtssaal.

— **Schwurgericht in Halle a. S.** In der am 6. Februar 1911 beginnenden Sitzungsperiode des Königlichen Schwurgerichts kommen folgende Sachen zur Verhandlung: am 6. Februar, vormittags 9 Uhr, gegen den Kaufmann Max Braune aus Halle a. S. wegen Urkundenfälschung und Betruges, ferner gegen den Arbeiter Friedrich Müller aus Halle a. S. wegen Körperverletzung mit Todesfolge. — Am 7. Febr., vorm. 9 Uhr, gegen a) Bahnsteigschaffner Karl Grimm aus Halle a. S., b) Schlafwagenaufseher Fritz Meisel aus Berlin, wegen Betruges, Unterschlagung bezw. Betruges und Urkundenfälschung. — Am 8. Febr., vormittags 9 Uhr, gegen a) Kaufmann Salomon Maerker aus Roitzsch, b) unverehelichte Anna Buchmann aus Hecklingen, wegen Konkursverbrechens bezw. Beihilfe dazu. — Am 9. Februar, vormittags 9 Uhr, gegen den Bergmann Gustav Tischer aus Hergisdorf wegen Körperverletzung mit Todesfolge; an demselben Tage gegen den Geschirrführer Karl Schneider aus Guetz wegen Notzucht. — Am 10. Februar, vormittags 9 Uhr, gegen a) Knecht Wilhelm Apel, b) Knecht Karl Hoppe, beide aus Gimmritz bei Wettin, wegen versuchter Notzucht; an demselben Tage gegen den Hilfsschreiber Franz Schildhauer aus Halle wegen Urkundenfälschung und Betruges. — Am 11. Februar, vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter Thomas Kaczynski aus Russisch-Polen wegen Raubes.

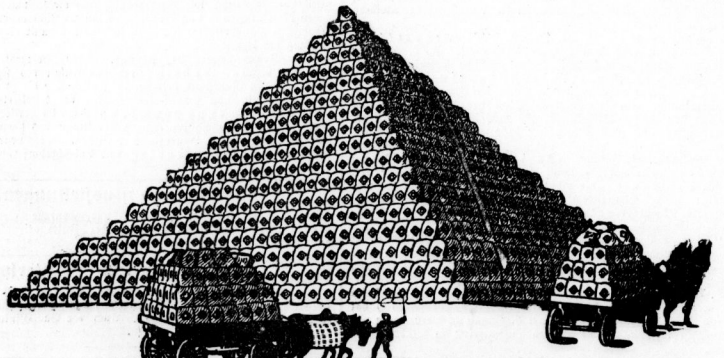
—l. **Halle a. S.,** 31. Januar. (Ungemütliche Gäste.) Am 8. August v. Js. fand im „Gasthaus Fuchs" am Galgenberg ein Vereinsvergnügen statt. Zu den Eingeladenen gehörten auch die drei Brüder B., der 21jährige stud. phil. Otto B., der 20jährige Volontär Walter B. und der 30jährige Handlungsgehilfe Gustav B. Die Drei tranken viel Bier und Bowle und machten eine große Zeche. In angeheiterter Stimmung begannen sie allerlei Unfug zu treiben, so daß der Wirt sie gern aus dem Tanzsaale gehabt hätte. Gegen Ende des Vergnügens trat die Wirtin aus der Küche auf die Saaltreppe hinaus, um sich von den heimgehenden Gästen zu verabschieden. Der Student Otto B. sprach sie an und erlaubte sich „anzügliche Redensarten". Sie verbat sich das, ihr Mann kam hinzu und erhielt auf seinen Einspruch einen Stockschlag über den Kopf. Er wurde nun von Kellnern unterstützt, Otto B. von seinen Brüdern. Es entspann sich eine Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten Stockschläge absetzte. Die Gebrüder B. gewannen aber die Oberhand und „tobten fuchtelnd in einem Gastzimmer herum". Der Wirt entfernte sich, um Polizei herbeizuholen. Inzwischen suchten die Kellner die Gastzimmertür zu verrammeln, die Brüder drangen aber wieder ein. Ein Kellner flüchtete sich in eine Bodenkammer. Otto B. rief: „Den schlagen wir tot, den müssen wir haben!" Er eilte dem Kellner nach und trat die Füllung der Kammertür ein. Bei der stürmischen Szene wurden auch eine Fensterscheibe und Teller und anderes Geschirr zertrümmert, ferner mehrere Stühle beschädigt. Es war „ein furchtbarer Skandal". Mit vieler Mühe ließen sich die Brüder endlich beruhigen und entfernten sich. Als sie in der Reilstraße erschienen, stand ein Teilnehmer an dem Vereinsvergnügen im Gespräche mit einem Polizeisergeanten und rief diesem bei ihrem Anblick zu: „Im Namen des Gesetzes, verhaften Sie diese Herren!" Darüber entrüsteten sich die Drei heftig und schrien so laut, daß aus der Infanteriekaserne die Wache herauskam und dem Polizeibeamten ihre Hilfe anbot. Das Schöffengericht fand die Gebrüder B. des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches schuldig und der Verübung ruhestörenden Lärmes, Otto und Walter B. auch noch der Sachbeschädigung. Es erkannte gegen Otto B., der sich am ungebührlichsten benommen habe, auf zehn Tage Gefängnis und 60 Mk. Geldstrafe, gegen Walter B. auf eine Woche Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe, gegen Gustav B. auf eine Woche Gefängnis und 10 Mk. Geldstrafe. Gegen dieses Urteil legten die Drei Berufung ein, erreichten aber nur, daß Gustav B. von der Anklage des Hausfriedensbruches freigesprochen und daher von der Gefängnisstrafe befreit wurde. In allem übrigen verblieb es bei den vom Schöffengericht festgesetzten Strafen.

-l. **Beleidigung von Unteroffizieren.** Am Vormittag des 25. Juni v. J. erlaubten sich bei Exerzierübungen auf dem Exerzierplatz bei Merseburg Steinsetzer, die in der Nähe hinter einem Buschwerk frühstückten, allerlei spöttische Bemerkungen über einige Unteroffiziere. Sie hörten die Uebungen durch Dazwischenrufen anderer Kommandos und nannten den einen Unteroffizier einen Schuft, der keine Ahnung vom Exerzieren habe. Einem anderen riefen sie zu, er solle die Leute nicht so lange unter präsentiertem Gewehr stehen lassen. Dabei fiel auch der Ausdruck „Spinner", ein dort „beliebtes" Schimpfwort für Unteroffiziere. Es gelang, zwei der Spötter festzustellen: die Arbeiter Karl Kathe und Otto Albert genannt Schlüter aus Merseburg. Schlüter gab zu, „Spinner" gerufen zu haben; Kathe will dagegen nichts Beleidigendes geäußert haben. Das Schöffengericht in Merseburg fand beide der öffentlichen Beleidigung schuldig und verurteilte Albert zu drei Wochen, Kathe zu sechs Wochen Gefängnis. Gegen diese Strafen lasten sie Berufung ein; Schlüter bat um mildere Bestrafung, Kathe um Freisprechung. Die Hallesche Strafkammer befand es aber bei den vom Schöffengericht festgesetzten Strafmaßen.

-l. **Helmsdorf,** 31. Januar. (Ein unübersichtlicher Bahnübergang.) Am 8. Oktober v. J. um die Mittagszeit fuhr der 48jährige Ochsenknecht Franz Fricke aus Heiligenthal über einen Ueberweg der Halle—Gettstedter Bahn in der Nähe von Station Helmsdorf. Erst auf dem Geleise selbst wurde er das Herannahen eines Zuges gewahr und konnte trotz heftigen Antreibens der Ochsen nicht mehr verhindern, daß der hintere Teil seines Wagens noch von der Lokomotive erfaßt wurde. Der Wagen wurde in den Graben gestoßen, Fricke zu Boden geschleudert, zum Glück ohne erhebliche Verletzungen. Nach dem Unfall erhielt er eine Anklage wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Das Schöffengericht in Gerbstedt sprach ihn jedoch frei. Der Uebergang sei sehr unübersichtlich. Auch die Hallesche Strafkammer kam zu der Ansicht, daß der Bahnübergang „nicht allzu praktisch" angelegt zu sein scheine. Sie verwarf daher die vom Amtsanwalt eingelegte Berufung.

-l. **Wolferode,** 31. Januar. (Der bedrohte Kontrolleur.) Ein Kontrolleur der Mansfelder Kleinbahn entdeckte am 13. Juli vor. J. in einem mit Bergarbeitern besetzten Eisenbahnwagen einen Fahrgast mit gefälschter Fahrkarte. Da der Betreffende die Angabe seiner Personalien verweigerte, so wollte der Kontrolleur ihn nach beendeter Fahrt zurückbehalten, mußte aber mit Rücksicht auf die drohende Haltung der übrigen Passagiere davon abstehen. Der Bergarbeiter Friedrich Bauerfeld aus Wolferode, jetzt Schmied in Zscherben, rief ihm mit erhobenem Schachtstocke zu: „Laß den los, oder es passiert was!" Später gelang es dem Kontrolleur aber doch noch, sowohl den unehrlichen Fahrgast wie den Bedroher zu ermitteln. Das Schöffengericht in Eisleben verurteilte Bauerfeld wegen Nötigung zu drei Tagen Gefängnis. Hiergegen legte er Berufung ein mit der Bitte um eine Geldstrafe. Die Hallesche Strafkammer wies ihn aber kostenpflichtig ab.

Otto Kummer, [668
Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststrasse 10. Telephon 3673. ✱ Moderne Zimmeruhren. ✱



Der Konsum steigt!

Die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen, bringt sechs verschiedene Qualitäten ihres coffeinfreien „Kaffee Hag" in Paketen à 1/5 und 1/10 Kilo in den Handel. Zur Herstellung einer einzigen dieser sechs Nummern empfing sie kürzlich wieder durch den Segler „Antje" 7500 Sack besten Kaffee alter Ernte. Wieviel das ist, davon gibt obige Abbildung einen ungefähren Begriff.

Der Konsum des coffeinfreien „Kaffee Hag" (Schutzmarke Rettungsring) steigt fortgesetzt, weil ihn jeder, der ihn einmal versucht hat, wegen seines vorzüglichen reinen und feinen Geschmacks und Aromas sowie wegen seiner gesundheitlichen Eigenschaften schätzt.

Der einzige reine Tropenkaffee, den Herz-, Nieren-, Nerven- und Stoffwechselkranke sowie Kinder und stillende Mütter unbedenklich trinken dürfen. Das beste Abendgetränk, da er keine Schlaflosigkeit verursacht. Wird in allen besseren Hotels und Cafés auf Wunsch serviert. Überall zu haben.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder

oder [2020

Leichner's Hermelinpuder M. 3.- u. 1.50, Aspasiapuder M. 4.-,

deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist.

Man verlange stets Leichner'sche Puder. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater BERLIN Schützenstr. 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Damen trinken

gern einen feinen bukettreichen Likör von besonderer Fülle wie Vanille, Rosen, Kakao usw. und ist es der Stolz jeder Hausfrau hiermit ihren Gästen dienen zu können. Mit fertig gekauften Getränken erzielt man trotz hoher Preise sehr häufig einen Mißerfolg, daher bereitet sich die erfahrene Hausfrau ihren Bedarf selbst mit den altbewährten Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz", sie erhält dadurch Qualitätsliköre und spart doppelt und dreifach, ja sogar bis um das Zehnfache.

„Original-Reichel-Essenzen" sind nur echt mit „Marke Lichtherz" man verlange und nehme nur diese und weise jede Nachahmung zurück. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Aufklärende Broschüre: „Die Destillierung im Haushalte" gratis.

In **Halle a. S. und Umgegend** in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen **Drogerien, Apotheken etc.** erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0010

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung

betr. die im Jahre 1911 im Regierungsbezirk Merseburg abzuhaltenden **Prüfungen von Hufschmieden.**

Im Jahre 1911 werden seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsbezirk Merseburg Prüfungen von Hufschmieden abgehalten werden:

am 20. März,
„ 19. Juni,
„ 18. September,
„ 11. Dezember.

Die Prüfungen finden in der Hufbeschlaglehrschmiede der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Merseburg, Hirtenstraße Nr. 2, statt und beginnen **9 Uhr vormittags.**

Wer zur Prüfung zugelassen werden will, muß das 19. Lebensjahr vollendet haben und mindestens die letzten drei Monate vor der Meldung zur Prüfung im Bezirke der Prüfungskommission sich aufgehalten haben. Prüflinge, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dürfen erst nach Ablauf von sechs Monaten zu einer neuen Prüfung zugelassen werden.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinärrat Dr. Felisch in Merseburg, mindestens vier Wochen vor der Prüfung zu richten; es sind ihnen der Betrag der Prüfungsgebühr, ein Geburtsschein und etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen.

Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten sechs Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagsprüfung unterzogen hat. Die Einberufung der Prüflinge erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission.

In Ausnahmefällen kann der Vorsitzende auch später eingehende Meldungen noch berücksichtigen.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 Mark; falls dieselbe mit der Post eingesandt wird, sind 5 Pfg. Bestellgeld beizufügen. Die Prüfungsgebühr ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Termine nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit darf die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden.

Zur Prüfung hat der Prüfling ein Rinnmesser und einen Unterhauer mitzubringen.

Merseburg, den 15. Dezember 1910.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

Nr. 1634 gez. **v. Gersdorff.** [2062

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in Wallhausen a. Helme, Kreis Sangerhausen, Belleben und Boltzenhöhe, Mansfelder Seekreis, Zwethau, Kreis Torgau, Schloß Beichlingen, Kreis Eckartsberga, und Salzfurth, Kreis Bitterfeld, ausgebrochen und in Kleinwölkau, Kreis Delitzsch, Bottendorf, Kreis Querfurt, Eisdorf, Oberteutschenthal und Würdenburg, Mansfelder Seekreis, erloschen.

Die vom Herrn Regierungspräsidenten hierzu getroffenen Anordnungen sind in der Sonderausgabe zum Regierungsamtsblatt vom 21. d. Mts. veröffentlicht.

Unter dem Klauenviehbestande der Firma Gebr. Nagel in Halle a. S., Saalmerderstraße 17 und Trotharstraße 39, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die genannten Grundstücke sind unter Sperre gestellt worden.

Halle a. S., den 30. Januar 1911.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 1607. **von Krosigk.** [2061

Bekanntmachung.

Zu **Schiedsmännern** sind folgende Personen neu- bezw. wiedergewählt worden:

1. für den Bezirk **Domnitz** der Gutsbesitzer **Karl Elze** daselbst,
2. für den Bezirk **Brachwitz** der Gemeindevorsteher **Kühne** zu Friedrichsschwerz,
3. für den Bezirk **Morl** der Landwirt **Robert Elste** in Gimmritz b. W.,
4. für den Bezirk **Dölau** der Gemeindevorsteher **Rost** daselbst zum Schiedsmann und der Gutsbesitzer **Albert Westfeld** daselbst zu seinem Stellvertreter und
5. für den Bezirk **Döllnitz** der Stellmachermeister **Hermann Krieger** daselbst.

Halle a. S., den 28. Januar 1911.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 311 K.-A. **von Krosigk.** [2063

Bekanntmachung.

Mit dem kommenden Ostertermine kommt **eine Stelle des Magdeburgischen Freitisches** der hiesigen Universität zur Erledigung. Wir fordern deshalb berechtigte Bewerber, das heißt solche, die im Saalkreise geboren sind, auf, sich unter Beibringung

a) des Reifezeugnisses eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule (bei Theologen einschließlich der Reife im Hebräischen) in beglaubigter Abschrift,
b) des Vermögenszeugnisses nach Maßgabe des für die hiesige Universität vorgeschriebenen Formulars,
c) des Zeugnisses über ein bestandenes Benefizien-Examen bei solchen Studierenden, welche im zweiten oder einem höheren Studiensemester stehen, und
d) eines Geburtszeugnisses

spätestens bis zum 15. Februar d. Js. bei uns zu melden.

Halle a. S., den 14. Januar 1911.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

Nr. 182. K.-A. **von Krosigk.** [2034

Bekanntmachung.

Unter den **Rindviehbeständen** des Gutsbesitzers **Wilhelm Stephan** in **Groitzsch** und der Firma **Gebr. Nagel** in **Teicha** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Sennewitz b. Halle a. S, den 31. Januar 1911.

2055] **Der Amtsvorsteher.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Osteraufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

a) **Städtgymnasium.**

Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, 8 Uhr vormittags. Die Aufnahmeprüfungen für alle Klassen erfolgen Mittwoch, den 19. April, 8 Uhr vormittags im Gymnasium.

b) **Reformrealgymnasium.**

Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, 12 Uhr mittags. Die Aufnahmeprüfungen für alle Klassen erfolgen Mittwoch, den 19. April, 8 Uhr vormittags im Gebäude des Reformrealgymnasiums.

c) **Vorschule.**

Das Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April, 9 Uhr vormittags durch Versammlung aller Schüler in ihren Klassen, der nach O 3 aufgenommenen Schüler in der Aula. Die Aufnahmeprüfungen erfolgen Mittwoch, den 19. April, 9 Uhr vorm. im Gymnasium.

Anmeldungen für das Gymnasium, das Reformrealgymnasium und die Vorschule werden an den Wochentagen von 12 bis 1 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegen genommen.

d) **Städtische Oberrealschule.**

Das Schuljahr 1911 beginnt Donnerstag, den 20. April, 8 Uhr vormittags mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

An Papieren sind — insofern dies nicht schon bei der Anmeldung geschehen ist, — mitzubringen: Geburtsschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis. (Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule.) Letzteres ist unbedingt vor der Prüfung vorzulegen.

Anmeldungen werden im Amtszimmer des Direktors werktäglich von 11—12 Uhr, außer Donnerstag, entgegen genommen.

e) **Städtische höhere Mädchenschule.**

Das Schuljahr 1911 beginnt Donnerstag, den 20. April, 8 Uhr vormittags mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.

Anmeldungen werden an den Wochentagen mit Ausnahme des Sonnabends von 12—1 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegen genommen. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.

Die Anmeldungen zu den unter a bis e aufgeführten städtischen höheren Lehranstalten müssen bis zum 13. Februar 1911 erfolgen. Spätere Anmeldungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn in den eingerichteten Klassen noch Platz vorhanden ist.

Halle a. S., den 27. Januar 1911. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder bei den hiesigen städtischen Mittel- und evangelischen Volksschulen findet **Montag, den 13. Februar d. Js., nachmittags von 2—5 Uhr** statt.

I. **Mittelschulen:**

a) Mädchen-Mittelschule in der **Gr. Steinstraße,** Schulvorsteher: Rektor Steger. **Aufnahme** im Zimmer Nr. 26.
b) Knaben-Mittelschule in der **Klosterstraße,** Schulvorsteher: Rektor Lohoff. **Aufnahme** im Rektor-Zimmer.
c) Mittelschule für Knaben und Mädchen in der **Friedenstraße,** Schulvorsteher: Rektor Dr. Maennel. **Aufnahme** in den Zimmern Nr. 34—37.
d) Knaben-Mittelschule in der **Charlottenstraße,** Schulvorsteher: Rektor Penseler. **Aufnahme** im Zimmer Nr. 18.
e) Mittelschule für Knaben und Mädchen in der **Torstraße,** Schulvorsteher: Rektor Beck. **Aufnahme** im Zimmer Nr. 51.

Bezüglich der Grenzen der einzelnen Mittelschul-Bezirke wird folgendes bemerkt:

Die Bezirke der Mädchen-Mittelschule in der Gr. Steinstraße und der Knaben-Mittelschule in der Klosterstraße werden im Norden begrenzt von der Lafontaine-, Böck-, Roonstraße, dem Viktoriaplatze und der Cecilienstraße. Diese Grenzstraßen gehören mit zu den beiden vorgenannten Mittelschulen. Der Bezirk der Knaben- und Mädchen-Mittelschule in der Friedenstraße liegt nördlich der aufgeführten Grenzstraßen.

Die südlich dieser Grenzstraßen bis Mansfelder-, Talamt-, Rathaus-, Hagen- und Krausenstraße belegenen Stadtteile gehören zur Knaben-Mittelschule in der Klosterstraße und zwar ausschließlich dieser Straßen.

Die Mansfelderstraße, die Talamt-, Rathaus-, Hagen- und Krausenstraße, sowie die südlich der Talamt-, Rathaus-, Hagen- und Krausenstraße belegenen Stadtteile **bis einschließlich** der Herrenstraße, des Moritzzwingers, der Neuen Promenade, Schlippe, Lindenstraße, Merseburgerstraße bis zur Raffineriestraße und Raffineriestraße gehören zu dem Bezirke der Knaben-Mittelschule in der Charlottenstraße.

Die südlich des zuletzt genannten Straßenzuges gelegenen Stadtteile bilden den Bezirk der Knaben-Mittelschule in der Torstraße.

Der Bezirk der Mädchen-Mittelschule in der Großen Steinstraße reicht im Süden bis einschließlich Mansfelder- und Herrenstraße, Moritzzwinger, Neue Promenade, Königstraße und dem in der Verlängerung der letzteren liegenden Teile der Raffineriestraße.

Die südlich des letztgenannten Straßenzuges gelegenen Stadtteile bilden den Bezirk der Mädchen-Mittelschule in der Torstraße.

Diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche Ostern 1911 von der Volksschule nach der Mittelschule umgeschult werden sollen, sind gleichfalls am 13. Februar d. Js. dem betreffenden Mittelschulrektor anzugeben.

II. **Evangelische Volksschulen.**

a) Volksschule I und II, **Neue Promenade 13,** Schulvorsteher: Rektor Hermann Haase. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 7, Erdgeschoß, der Mädchen im Zimmer Nr. 6, Erdgeschoß.
b) Volksschule III, **Hermannstraße 32,** Schulvorsteher: Rektor Stock. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 29 des Neubaues.
c) Volksschule IV, **Hermannstraße 32,** Schulvorsteher: Rektor Graefe. **Aufnahme** der Mädchen im Zimmer Nr. 32 des Neubaues.
d) Volksschule V und VI, **Taubenstraße 13,** Schulvorsteher: Rektor Dr. Wohlrabe. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 3, der Mädchen im Zimmer Nr. 15.
e) Volksschule VII und VIII, **Lessingstraße 13,** Schulvorsteher: Rektor Sommer. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 3, der Mädchen im Zimmer Nr. 4.
f) Volksschule IX, **Liebenauerstraße,** Schulvorsteher: Rektor Rudolph. **Aufnahme** der Knaben obere Turnhalle.
g) Volksschule X, **Liebenauerstraße,** Schulvorsteher: Rektor Schulze. **Aufnahme** der Mädchen untere Turnhalle.
h) Volksschule XI und XII, **Böllbergerweg,** Schulvorsteher: Rektor Ernst Haase. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 1, der Mädchen im Zimmer Nr. 4.
i) Volksschule XIII und XIV, **Friesenstraße,** Schulvorsteher: Rektor Pansegrau. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 1 der Schule XIII, der Mädchen im Zimmer Nr. 1 der Schule XIV.
k) Volksschule XV und XVI, **Dreyhauptstraße,** Schulvorsteher: Rektor Schunke. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 3, Erdgeschoß, der Mädchen im Zimmer Nr. 5, Erdgeschoß.
l) Knaben-Volksschule in **Halle-Giebichenstein,** Schulvorsteher: Rektor Schneider. **Aufnahme** im Schulhause Gr. Brunnenstraße 5, Zimmer Nr. 2.
m) Mädchen-Volksschule in **Halle-Giebichenstein,** Schulvorsteher: Rektor Kämmer. **Aufnahme** im Schulhause Friedenstr. 34, Zimmer Nr. 4.
n) Volksschule in **Halle-Trotha,** Schulvorsteher: Rektor Brinkmann. **Aufnahme** in der Schule an der Petersberaustraße.
o) Volksschule in **Halle-Cröllwitz,** Schulvorsteher: Rektor Bellmuth. **Aufnahme** im Schulhause Schulberg 19 a, Zimmer 2.
p) Volksschule XXIV, **Huttenstraße 10,** Schulvorsteher: Rektor Fietsch. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 2, der Mädchen im Zimmer Nr. 3.
q) Volksschule XXV, **Freiimfelderstraße,** Schulvorsteher: Rektor Seidenstücker. **Aufnahme** der Knaben im Zimmer Nr. 1, Erdgeschoß, der Mädchen im Zimmer Nr. 2, Erdgeschoß.

Schulpflichtig ist jedes Kind, welches bis zum 30. Juni 1911 sechs Jahre alt wird.

Kinder, welche in den Vorjahren zurückgestellt worden sind, müssen am 13. Februar 1911 erneut angemeldet werden.

Kinder, die im Jahre 1911 nach dem 30. Juni 6 Jahre alt werden, können nicht in diesem, sondern erst im nächsten Jahre in die Schule aufgenommen werden.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

Der Impfschein und der Taufschein, bei den ungetauften Kindern anstelle des letzteren die Geburtsurkunde.

Es wird auf folgendes besonders aufmerksam gemacht: Die Kinder, deren rechtzeitige Anmeldung unterbleibt, werden der Schule zwangsweise zugeführt werden. Wenn die schulpflichtigen Kinder bei den betreffenden Herren Rektoren für Ostern d. Js. im voraus angemeldet worden sind, ist eine nochmalige Anmeldung an dem oben bezeichneten Tage nicht erforderlich. Anträge auf Zurückstellung schulpflichtiger Kinder vom Schulbesuche wegen Krankheit sind bei der Schuldeputation einzureichen.

Wenn Kinder an einem Sprachfehler leiden, ist bei der Anmeldung darauf hinzuweisen.

Kinder mit stärkeren Sprachfehlern sollen besonderen Klassen überwiesen werden, damit sie von Lehrern unterrichtet werden, welche mit der Bekämpfung der Sprachfehler vertraut sind. Zu diesem Zweck werden auch im Schuljahre 1911 zwei Klassen für Kinder mit Sprachgebrechen eingerichtet werden und zwar für den Nordbezirk in der Schule an der Hermannstraße, für den Südbezirk in der Schule an der Taubenstraße. Kinder mit geringen Sprachfehlern bleiben in dem Bezirke, in welchem sie angemeldet worden sind. Die Entscheidung wird den Beteiligten rechtzeitig mitgeteilt werden.

Halle a. S., den 27. Januar 1911.

Der Magistrat, Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder bei der **hiesigen städtischen katholischen Volksschule** findet in diesem Jahre **Montag, den 13. Februar d. Js., nachmittags von 2—5 Uhr** in der katholischen Volksschule, Oleariusstraße 7 II, im Amtszimmer des Rektors statt.

Schulpflichtig ist jedes Kind, das bis zum 30. Juni 1911 sechs Jahre alt wird. Kinder, die im Jahre 1911 nach dem 30. Juni sechs Jahre alt werden, können erst im nächsten Jahre in die Schule aufgenommen werden. Bei der Anmeldung sind der Impf- und der Taufschein vorzulegen. Kinder, die in den Vorjahren zurückgestellt worden sind, müssen am 13. Februar 1911 erneut angemeldet werden.

Es wird auf folgendes besonders aufmerksam gemacht: Anträge auf Zurückstellung schulpflichtiger Kinder vom Schulbesuche wegen Krankheit sind bei der Schuldeputation einzureichen. Die Kinder, deren rechtzeitige Anmeldung unterbleibt, werden der Schule zwangsweise zugeführt werden.

Halle a. S., den 27. Januar 1911.

Der Magistrat. Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Zur **Verpachtung der Grasnutzung** der Restflächen der Parzelle 14—16 von ca. 6320 qm Größe der **Pulverweidenwiesen** auf die 6 Nutzungsjahre 1911 bis einschließlich 1916 haben wir Termin **auf Freitag, den 10. Februar 1911, vormittags 10 Uhr** im Magistratsbureau V — Rathausstraße 19, Zimmer 47 — anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher in obenbezeichnetem Bureau eingesehen werden.

Halle a. S., den 27. Januar 1911.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Zementrohrkanales in der Kurallee auf etwa 106 m Länge nördlich der Wittekindstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Montag, den 6 Febr. 1911, vormittags 10 Uhr, im Magistratsbureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen woselbst die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 1. Febr. 1911.

Städtisches Tiefbauamt.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2193 ist heute die Firma **A. H. Müller mit dem Sitz in Halle a. S. früher in München** und als deren J. haber der Buchhändler **Friedrich Müller in Halle a. S.** eingetragen.

Halle a. S., den 23. Jan. 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2194 ist heute die Firma **Otto Pampe mit dem Sitz in Halle a. S.** und als deren Inhaber Ingenieur **Otto Pampe in Halle a. S.** eingetragen.

Halle a. S., den 23. Jan. 1911.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 19.

In das Handelsregister Abt. A. Nr. 1412 betr. die Firma **Robert Thürmer** ist heute eingetragen: Die Firma lautet jetzt **Robert Thürmer Nachf. Paul Thürmer.** Inhaber ist der Wurstfabrikant **Paul Thürmer in Halle a. S.**

Halle a. S., den 24. Jan. 1911

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. B ist heute bei Nr. 129 **Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S.** eingetragen: **Jean Andreae in Frankfurt a. M.** ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Halle a. S., den 25. Jan. 1911.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Verpachtung.

Verpachte meine bei Sangerhausen belegene **Ackerwirtschaft** mit ca. 90 Morgen bestem **Rüben- u. Weizenboden.** Offerten unter **S. T. 1008** an **Invalidendank, Magdeburg.**

Herrschaftl. Wohnhaus

Martinsberg 18, am Kaiserdenkmal, wegen Todesfall sofort **zu verkaufen.** Näheres bei **J. Briese** das. III. Etg.

In gr. Dorfe Anh., Hauptstr.,

Gasthof mit Saal,

Obst- u. Gemüsegarten, Gebäude, Inventar reichl. vorhanden, evtl. bei 5000 Mk. Anz. verkäufl. Hypothek 4%, fest. Umsatz 300 hl Bier, viel Spirituosen, Kaffee rc., gutes Geschäft. Carl Brink, Dessau i. Anh. [2038

Ein seit 30 Jahren bestehendes guteingeführtes

Hut- und Herrenartikelgeschäft

in **bester Geschäftslage eines industriereichen Vorortes Leipzigs** ist umständehalber preiswert **zu verkaufen,** eventl. mit Grundstück. Gefl. Offerten von Selbstreflekt. unter **E. F. 739** an **Allgem. Anzeigen-Bureau, Leipzig, Markt 6 I.** [614

Günst. Kapitalsanlage.

Am Südharz, in Nähe v. 2 Badeorten, ¾ Std. v. Stadt m. höh. Schulen, mit Bahnanschlußgleis verk., in **flottem** Betriebe befdl.

Gipsfabrik

[2027

für alle Sorten ist zu verkaufen. — **Areal 60 Mrg.** — Jetziger Umsatz ca. **250 000 Ztr.,** vorwiegend n. Berlin, bedeut. vergrößerungsfähig. Einschl. sämtl. Masch. rc. Pr. **175 000 Mk.,** Anz. ca. **65 000 Mk.** Nähere Auskunft erteilen unter **Fol. 2358 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Zuckerrübensamen-Anbau.

Ich habe noch zum Frühjahr bis 75 Morgen **Zuckerrübensamen-Stecklinge** abzugeben und zahle bei Gratis- u. Frankolieferung schmutzfreier Stecklinge 16,25 Mk. unter sonst kulanten Bedingungen. [618

C. Braune, Bernburg.

Telephon Nr. 88.

Zwei Pony,

gute Zieher, sehr fromm, sind billig **zu verk. Richard Schoch, Köthen** (Anh.), **Ringstraße 114.**

4 schwere, hochtragende, 5jährige **Kühe,** silbergraue Holländer, stehen zum Verkauf b. **H. Teichler, Luckau, N.-L.** Telephon Nr. 2. [638

Pferde zum Schlachten

kauft stets Arthur Möhlus, Halle a. S., Langestr. Tel. 1156.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0011

Herrenzimmer in Eiche,
nur beste, solide Ausführung, empfiehlt
G. Schaible,
Werkstätten für Wohnungseinrichtungen
Gr. Märkerstraße 26 und Alter Markt 1.
Sehr große Auswahl.
Transport nach allen Orten Deutschlands frei. 2033
— Katalog gratis und franko. —

Zechstein-Konzert-Pianino,
ff. schwarz, wie neu, als Gelegenheitskauf **sehr preiswert zu verkaufen.** [2001
Albert Hoffmann,
Am Riebeckplatz.

Waschgefäße
dauerh., bill. Mitgl. d. R.-Sp.-Ver.
Zander, Gr. Klausstraße 12.

Briefpapiere, 2021
Kuverts, Rechnungen, Postkarten mit Firma liefert billigst. Must. fr.
L. Keseberg, Hofgeismar.

Militärstiefel.
Neu besohlte **Schnürstiefel 3.50, Schaftstiefel 4.50.** Versand nicht unter 2 Paar gegen Nachnahme. **Fischer, Hamm** (Westf.), Ritterstr. 16.

Frühe Saatkartoffeln!
Stella, fr. Rosen 4 Mk., Edelstein, Cimb frühe Ertragreichste, Schneeglöckchen, Kaiserkrone 4,20 Mk., Ella 4,50 Mk., Juli, Allerfrüheste Delikateß 5 Mk. per Ztr. Preisliste mit 50 der besten Sorten und Neuheiten verlangen. [526
Schmidt,
Rittergut Sausedlitz b. Bitterfeld.

Halle a. S., den 1. Februar 1911.

Geschäfts-Uebergabe.

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage mein Kolonialwaren-, Wein- und Delikatessengeschäft an die Herren **Schwenger & Boelke** verkauft habe. Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir, allen meinen werten Kunden für das mir während meines 15jährigen Bestehens in so reichem Masse entgegengebrachte Wohlwollen meinen allerbesten Dank auszusprechen mit der Bitte, auch meine Nachfolger bestens zu unterstützen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Robert Weise.

Geschäfts-Uebernahme.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung zeigen wir hierdurch ergebenst an, dass wir am heutigen Tage das

Kolonialwaren-, Wein- u. Delikatessengeschäft

des Herrn Robert Weise, hier, Friedrichplatz Nr. 9,
käuflich übernommen haben und unter der Firma

Schwenger & Boelke
vormals **Robert Weise**

weiterführen werden.

Es wird fortgesetzt unser Bestreben sein, unter strengster Reellität mit nur bester, tadelloser Ware bei mässigen Preisen zu dienen und bitten höflichst, das unserem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

688] Hochachtungsvoll und ergebenst
Hermann Schwenger und Georg Boelke.

Kl. herrschaftl. Obstgut, unweit Friedrichshafen a. Bodensee, sofort günst. zu verk. Schön. rentabl. Besitz i. best. Zustande u. Betr. Ev. Tausch. Vermittl. verb. Offert. u. **F. b. 755** an **Weniger & Co., Dessau.** [675

Herrsch. Zweifamilienhaus
im Nordviertel, mit Vor- und Hintergarten, an der elektrischen Bahn gelegen, **zu verkaufen.** Off. unt. **Z. f. 530** an die Exped. d. Ztg.

Eine **Restauration**
i. groß. Orte, bester Lage, wegen Krankheit sofort **zu verpachten** Off. u. **Z. d. 528** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Stimmungen
auf Wunsch im Abonnement v.
Reparaturen
von Pianos, Flügeln, Harmoniums
aller Systeme prompt und sachgemäss.
C. Rich. Ritter
Pianofortefabrik,
Halle a. S.

Gebr. Pianino gesucht. Off. m. Pr. unt. **B. B. 5145** an Rud. Mosse, Halle.

Teewurst
à Pfd. 1.40 Mk. i. G.
ist nur aus Schweinefleisch angefertigt u. von vorzügl. :::: Wohlgeschmack. ::::
W. Nietsch jun.,
Halle a. S., Geiststraße 17.
Tel. 1152.

17 Bände Meyers Konversations-Lexikon billig zu **verkaufen.** Off. unter **Z. l. 535** befördert die Expedition dieser Zeitung. [2059

Gebr. Notenständer zu kauf. gesucht. Off. u. Z. g. 531 a. d. Exp. d. Ztg.

Treibriemen, hölzerne Riemscheiben, Stopfbüchsenpackungen.
A. Binder, Halle a. S. Telephon 558.

Echt bayrische [403
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) f. **Herren, Damen u. Kinder** empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bayrische (wasserdichte)
Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert. [404
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Althee-Bonbon,
bestes Bonbon gegen Husten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Essenzen) empfiehlt [775
Martin Müller, Geiststraße 51.

Klettenwurzel-Haaröl
von **Carl Jahn** in Gotha,
feinstes bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schinnen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen, à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [317
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

Makulatur
hat abzugeben
Buchdruckerei Hallesche Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 30.

Geldverkehr.

Brauchen Sie Geld?
und wollen Sie reell, diskret und schnell bedient sein, dann schreiben Sie sof. an **S. Inhaber C. A. Winkler,** Berlin 400, Winterfeldtstraße 51. Viele notarielle Dankschreiben. **Ratenzahlung** Provis. v. Darlehn.

35000—50000 Mk.
sind per April oder später auf erststellige **Ackerhypothek** von Privatier auszuleihen. Off. u. **U. 5376** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Vieh- und Inventar-Auktion

zu Wünschendorf bei Niederclobicau.

Am Mittwoch, den 8. Februar cr.,
vormittags von 9½ Uhr ab
kommen im **Gehöft Nachbargut Nr. 6** daselbst **wegen Aufgabe der Wirtschaft** zum **öffentlichen meistbietenden Verkauf:**

4 Pferde (mitteljährig), 6 Kühe (tragend), 4 Schweine, 1 Drillmaschine, 1 Mähmaschine, 1 hochstehende Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Pferderechen, 1 Reinigungsmaschine, 4 Ackerwagen 4", 3" und 2", 3 Sack-Dörgesche Pflüge, 1 Dreischar, 1 Kartoffelsigel mit Häufelschar, 2 dreiteilige Walzen, 1 Ackerschlichte, 2 Paar Eggen, 1 dreiteilige S-Egge, 1 dreiteilige Saategge, 2 Krümmer, 1 Kartoffeldämpfe, 1 Kartoffelquetsche, 16 Kleereiter, 1 Jauchenfaß, 1 Dezimalwage, 1 Partie Getreidesäcke, Stroh, Klee, Rübenrückstände, sowie verschiedene kleinere Wirtschaftsgegenstände.

577] **Der Besitzer.**

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen,
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. streubar),
Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lose verladen (maschin. streubar),
Staubkalk
offerieren zu billigsten Tagespreisen [669
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Patentanwalt Eyck, [27
Leipzigerstr. 55. **Halle a. S.** Tel. 3457.

Feldbahnen, Abraum- u. Anschlußgleise,
Kasten- u. Muldenkipper, Förderwagen.
Hallesche Bahnbedarfsgesellschaft
Fernspr. 673. **Halle a. S.,** Merseburgerstr. 112.

Außergewöhnlich billig offeriert
Bayerische
Zugochsen von M. 41¾ per 50 kg
an
franko Stationen unter günstigsten Bedingungen
Leopold Engelmann,
Weiden, Bayern. [44

Provinzialsächsische **Saatzucht-Genossenschaft Halle** a/S. e. G. m. b. H.

Futterrübenkerne
anerkannt von der Landwirtschaftskammer.
Gelbe u. rote Eckendorfer, I. Abs.
M 34.— über 20 Ztr.,
M 35.— unter 20 Ztr.,
Orig. Mohrenweisers Futterzucker „Veni Vidi Vici"
M 45.— bei 1 Ztr. und mehr.
M 48.— bei 20 bis 99 Pfund.
Heinr. Mettes [2025
rote und gelbe Eckendorfer
M 40.—.
Walthersrote u. gelbe Eckendorfer
M 33.— bei 1 Ztr. und mehr,
M 35.— unter 1 Ztr.
für 1 Ztr. ab Stedten, Halle a. Saale, Oberweimar, Altenweddingen und Quedlinburg.
Saatgetreide.
Preise auf Anfrage.

Deutsche Hochzuchten
Nr. 23 (Orig. R. Bethges Gerste I)
in Braugerste
Nr. 33 (Orig. R. B. Gerste II)
Nr. 34 (Orig. R. B. Gerste III)

Schutzmarke „RUBO".
Die Bethge'schen Gersten haben in hunderten von offiziellen Anbauversuchen ihre Vollwertigkeit neben den besten Gersten des Auslandes bewiesen und sich durch Frühreife, Ertragsstärke und Qualitätsedelheit ausgezeichnet. 1910 wurden 64 % aller ausgestellten Bethge'schen Gersten in Berlin prämiiert.
Weltausstellung Brüssel erteilte ein Ehrendiplom u. eine Vermeilmedaille. — Internationale Gersten-Ausstellung Berlin 1908 2 silberne Medaillen.
Musterhafte neue Getreidespeicher mit elektrischem Betrieb geben Gewähr, daß das auf dem Felde unter Kontrolle der D. L.-G. und der Landwirtschaftskammer gezüchtete Saatgut auch sortenrein geliefert wird.
Neue Kunden bitte ich bei Kaufaufträgen um Angabe ihrer Bodenart. [671

Die Preise sind herabgesetzt auf

15	Mk.	pro	Ztr.	bei Abnahme	von 100	Ztr.
15,50	"	"	"	"	" 20	—99 "
15,75	"	"	"	"	" 10	—19 "
16	"	"	"	"	" 2	—9 "
17	"	"	"	"	" 1	"

ab Schackensleben bei Magdeburg oder nächstgelegener Anbaustation.
Muster und Prospekte zur Verfügung. **Rudolf Bethge.**

Abbruch!

Feldstr. 3 (an d. Paulskirche) sind sofort 60 Stück Türen und Fenster, Latten, Bretter, Nutzholz, Balken, Sparren und Rahmen, Brennholz in Fuhren und Körben **billig zu verkaufen.** [2045

Jeden Posten prima ostpreußische Futterschweine
empfiehlt jederzeit zu d. billigst. Preisen. [2047
William in Rosenau bei Königsberg i. Pr. Spez.-Lief. für Molk. und Mästereien.

Verkaufe **Stute,**
dunkelbraune
8 Jahre, 1.74 hoch, bildhübsch, scheufrei, lammfromm, sicher im schweren Zuge, auch geritten. Preis 850 Mk. Offerten unter **Z. k. 534** an die Exp. d. Ztg.

Achtung!
Flaschen, Zeitg., Bücher, Schriften zum Einstampfen, **Alt-Eisen** usw. bolt ab zu reell höchsten Preisen **Fr. Jeserig, Gr. Wallstr. 42.**

Saatgetreide-Verkauf.

Versende von der Landwirtschaftskammer anerkannt, bestgereinigt, in neuen Säcken à 1 Mk. zu halber Fracht ab Station **Niemberg:**
1. Gerste: Hanna v. Proskowetz - Quassitz (I. Absaat) selten ertragreich, brandfrei. [2019
2. Gerste: Bethge Nr. II (I. Absaat) von bekannter Güte.
3. Hafer: Strubes Schlanstedter (I. Absaat) liefert höchste Erträge.

Preis pro 1 Ztr. bei 1—9 Ztr. 10—19 Ztr. 20—99 Ztr. 100 Ztr. u. mehr

1. Gerste Hanna	13.00 M.	12.75 M.	12.50 M.	12.00 M.
2. Gerste Bethge II	13.00 M.	12.75 M.	12.50 M.	12.00 M.
3. Hafer Strubes	12.00 M.	11.75 M.	11.50 M.	11.00 M.

Rittergut Dammendorf, Post Niemberg, Bezirk Halle. **Dr. G. Humbert.**

Aufträge auf Feldarbeiter
(Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn) **für Frühjahr 1911** nimmt für die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüringischen Staaten entgegen: [2024
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen,
Halle a. S., Magdeburgerstraße 67.

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.
Tier-Asyl Feldstraße 13.
Kostenlose Aufnahme herrenloser, überzähliger Tiere täglich 8—12 u. 5—7 Uhr. — Auf Wunsch Tötung à 1 M, für Unbemittelte kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191102021-10/fragment/page=0012